

Unlock your potential



2022

Halbjahresfinanzbericht
zum 30. Juni 2022

Empowering
Communities to Progress.



Financial Highlights	2
Zwischenlagebericht der HVB Group	4
Lagebericht	4
Grundlagen des Konzerns	4
Wirtschaftsbericht	5
Nachtragsbericht (Ereignisse nach der Berichtsperiode)	15
Prognosebericht/Ausblick	15
Risikobericht	20
Die HVB Group als Risikonehmer	20
Risikoarten	20
Integrierte Gesamtbanksteuerung	22
Umsetzung der Gesamtbanksteuerung	23
Risikoarten im Einzelnen	29
1 Kreditrisiko	29
2 Marktrisiko	37
3 Liquiditätsrisiko	40
4 Operationelles Risiko	40
5 Sonstige Risiken	44
Konzernergebnisse	48
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	48
Ergebnis je Aktie	48
Konzern Gesamtergebnisrechnung	49
Konzernbilanz	50
Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals	52
Konzern-Kapitalflussrechnung (verkürzte Darstellung)	54
Konzernanhang (ausgewählte Anhangangaben)	55
Rechtsgrundlagen	55
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	56
Segmentberichterstattung	60
Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung	74
Angaben zur Bilanz	85
Sonstige Angaben	103
Mitglieder des Aufsichtsrats	116
Mitglieder des Vorstands	117
Erklärung des Vorstands	118

Financial Highlights

Kennzahlen der Erfolgsrechnung

	1.1.–30.6.2022	1.1.–30.6.2021
Operatives Ergebnis nach Kreditrisikovorsorge	943 Mio €	716 Mio €
Cost-Income-Ratio (gemessen an den operativen Erträgen)	59,3%	67,7%
Ergebnis vor Steuern	939 Mio €	617 Mio €
Konzernüberschuss	751 Mio €	358 Mio €
Ergebnis je Aktie	0,94 €	0,45 €

Bilanzzahlen/Bankaufsichtsrechtliche Kennzahlen

	30.6.2022	31.12.2021
Bilanzsumme	342.016 Mio €	312.193 Mio €
Bilanzielles Eigenkapital	19.209 Mio €	17.790 Mio €
Hartes Kernkapital (Common Equity Tier 1-Kapital) ¹	15.750 Mio €	15.167 Mio €
Kernkapital (Tier 1-Kapital) ¹	17.450 Mio €	16.867 Mio €
Risikoaktiva (inklusive Äquivalente für das Marktrisiko bzw. operationelle Risiko)	80.978 Mio €	86.928 Mio €
Harte Kernkapitalquote (Common Equity Tier 1 Capital Ratio) ^{1,2}	19,4%	17,4%
Kernkapitalquote (Tier 1 Ratio) ^{1,2}	21,5%	19,4%
Verschuldungsquote gemäß Delegiertenverordnung ^{1,3}	4,8%	5,3%

1 31. Dezember 2021: Nach gebilligtem Konzernabschluss.

2 Berechnet auf der Basis von Risikoaktiva inklusive Äquivalente für das Marktrisiko und für das operationelle Risiko.

3 Verhältnis des Kernkapitals zur Summe der Risikopositionswerte aller Aktiva und außerbilanziellen Posten. Zur Ermittlung der Verschuldungsquote der HVB Group per 31. Dezember 2021 wurde der mit der Verordnung (EU) 2020/873 „Vorübergehender Ausschluss bestimmter Risikopositionen gegenüber Zentralbanken aus der Gesamtrisikopositionsmessgröße angesichts der Covid-19 Pandemie“ eingeführte Artikel 500b CRR II angewendet. Bei Nichtanwendung des vorangegangenen Artikels würde die Verschuldungsquote der HVB Group per 31. Dezember 2021 4,9% betragen (31. Dezember 2020 nach gebilligtem Konzernabschluss: 4,4%).

	30.6.2022	31.12.2021
Mitarbeiter (auf Vollzeitkräfte umgerechnet)	10.876	11.406
Geschäftsstellen	448	461

Ratings

	LANGFRISTIG	KURZFRISTIG	AUSBLICK	ÄNDERUNG/ BESTÄTIGUNG	
Fitch Ratings					
Bank Ratings					
Derivative Counterparty Rating	A– (dcr)	—	—	3.5.2022	
Deposit Rating	A–	F2	—	3.5.2022	
Issuer Default Rating	BBB+	F2	negativ	3.5.2022	
Stand-alone Rating	—	—	—	bbb+	3.5.2022
Emissionsratings (unbesicherte Emissionen)					
Preferred Senior Unsecured Debt/ Senior Preferred Debt Issuance Programme	A–	F2	—	3.5.2022	
Non-preferred Senior Unsecured Debt	BBB+	—	—	3.5.2022	
Nachrangige Verbindlichkeiten	BBB–	—	—	3.5.2022	
Moody's					
Bank Ratings					
Counterparty Rating	A1	P-1	—	17.5.2021	
Deposit Rating	A2	P-1	stabil	17.5.2021	
Issuer Rating	A2	—	stabil	17.5.2021	
Stand-alone Rating	—	—	—	baa2	17.5.2021
Emissionsratings (unbesicherte Emissionen)					
Preferred Senior Unsecured Debt/ Senior Unsecured	A2	—	stabil	17.5.2021	
Non-preferred Senior Unsecured Debt/ Junior Senior Unsecured	Baa2	—	—	13.7.2021	
Nachrangige Verbindlichkeiten	Baa3	—	—	17.5.2021	
Emissionsratings (besicherte Emissionen)					
Öffentliche Pfandbriefe	Aaa	—	—	23.6.2015	
Hypothekenpfandbriefe	Aaa	—	—	23.6.2015	
Standard & Poor's					
Bank Ratings					
Resolution Counterparty Ratings	A–	A-2	—	25.2.2022	
Issuer Credit Rating	BBB+	A-2	negativ	25.2.2022	
Stand-alone Rating	—	—	—	bbb+	25.2.2022
Emissionsratings (unbesicherte Emissionen)					
Preferred Senior Unsecured Debt/ Senior Unsecured	BBB+	—	—	25.2.2022	
Non-preferred Senior Unsecured Debt/ Senior Subordinated	BBB	—	—	25.2.2022	
Nachrangige Verbindlichkeiten	BBB–	—	—	25.2.2022	

Lagebericht

Grundlagen des Konzerns

Rechtliche Konzernstruktur sowie Organisation der Leitung und Kontrolle

Die rechtliche Konzernstruktur sowie die Organisation der Leitung und Kontrolle blieben im ersten Halbjahr 2022 gegenüber dem Jahresende 2021 unverändert. Aussagen hierzu sind dem Abschnitt „Grundlagen des Konzerns“ des Konzernlageberichts 2021 zu entnehmen.

Im ersten Halbjahr 2022 gab es im Aufsichtsrat folgende personelle Veränderung: Frau Professorin Dr. Annette G. Köhler ist als Anteilseignervertreterin mit Wirkung zum Ablauf des 28. Februar 2022 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. An ihrer Stelle wurde in der außerordentlichen Hauptversammlung der UniCredit Bank AG am 24. Februar 2022 Frau Sabine Eckhardt mit Wirkung ab 1. März 2022 zum Mitglied des Aufsichtsrats gewählt.

Im Vorstand gab es im ersten Halbjahr 2022 keine personellen Veränderungen.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands der HVB sind im Konzernanhang dieses Halbjahresfinanzberichts in den Anhangangaben „Mitglieder des Aufsichtsrats“ und „Mitglieder des Vorstands“ aufgelistet.

Unternehmenskäufe und -verkäufe sowie wesentliche Veränderungen des Konsolidierungskreises

Im ersten Halbjahr 2022 wurden keine wesentlichen Unternehmenskäufe oder -verkäufe durchgeführt.

Für detaillierte Angaben zu Veränderungen der in den Konsolidierungskreis einbezogenen Gesellschaften wird auf den Konzernabschluss, Anhangangabe „Konsolidierungskreis“ verwiesen.

Wirtschaftsbericht

Volkswirtschaftliche Rahmenbedingungen

Wirtschaftswachstum ¹	Erstes Halbjahr 2022 ²	Gesamtjahr 2021	Wesentliche Treiber der Entwicklung im ersten Halbjahr 2022 ³
Weltwirtschaft	3,0% ⁴	6,1%	Sprunghaft angestiegene Energiekosten und Inflationsraten haben Unternehmen und Privathaushalte stark belastet. Hinzu kommen anhaltende Störungen in den Lieferketten sowie geopolitische Risiken. Diese Faktoren haben zu einer konjunkturellen Verlangsamung geführt.
Euroländer	4,7%	5,3%	Auch im Euroraum hat sich die Konjunktur verlangsamt, wenngleich die Dynamik noch vergleichsweise kräftig ausfiel. Ein unterstützender Faktor war hierbei die pandemiebedingt wieder stärkere Nachfrage nach Dienstleistungen.
darunter: Deutschland	2,5%	2,6%	Auch in Deutschland hat die höhere Nachfrage nach Dienstleistungen geholfen, die negativen Effekte höherer Energiekosten und Inflation sowie anhaltender Lieferengpässe zu dämpfen.
USA	2,6%	5,7%	In den USA belasten ebenfalls höhere Energiekosten und Inflation die Konjunktur. Hinzu kommen höhere Zinsen, die bereits zu einer Dämpfung der Aktivitäten auf dem Immobilienmarkt geführt haben.

1 Veränderung des realen BIP (in % gegenüber Vorjahr).

2 Quellen: nationale Behörden, UniCredit Research Prognosen.

3 Einschätzung der Entwicklung im ersten Halbjahr 2022 auf Grundlage geschätzter Werte.

4 Quelle: von UniCredit Research erwarteter Gesamtjahreswert (Werte für das erste Halbjahr 2022 liegen nicht vor).

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Im Jahr 2021 wurden mehrere pandemiebedingte regulatorische Erleichterungen aus 2020 zurückgenommen. Das Jahr 2021 war geprägt von wirtschaftlicher Erholung und weniger Volatilität an den Märkten, nachdem 2020 die Auswirkungen der Covid-19 Pandemie im Vordergrund standen. Allerdings stand das erste Halbjahr 2022 im Zeichen von zunehmenden geopolitischen Risiken.

Banken gelten in der Pandemie als Teil der Lösung und sorgten mit ihrer Kreditvergabe für eine Stabilisierung der wirtschaftlichen Entwicklung. Im Gegensatz zu vorherigen Krisen zeigte sich während der Covid-19 Pandemie keine stark prozyklische Verschärfung der Kreditvergabepolitik der Banken, was vor allem auf eine expansive Geldpolitik und die staatlichen Stützungsmaßnahmen zurückzuführen ist.

In ihrer Sitzung im Februar 2022 bestätigte die EZB zwar alle derzeitigen Maßnahmen, allerdings deutete die EZB einen beschleunigten Ausstieg aus der quantitativen Lockerung und den Beginn der Zinsnormalisierung an, was zu einem weiteren deutlichen Anstieg des Zinsniveaus führte. Im März 2022 verkündete die EZB, dass sie die monatlichen Nettovermögensankäufe im Rahmen ihres Anleihekaufprogramms APP (Asset Purchase Programm) für das zweite Quartal schrittweise von 40 Milliarden € im April auf 30 Milliarden € im Mai und auf 20 Milliarden € im Juni reduzieren wird. Im April 2022 schließlich gab die EZB das Ende der Nettoankäufe im APP ab Juli 2022 bekannt. Die EZB stellte zum 1. Juli 2022 auch die Nettoankäufe in ihrem temporären Ankaufprogramm (PEPP) ein. Allerdings wird die EZB nun bis mindestens Ende 2024 alle Fälligkeiten im PEPP reinvestieren. Zusätzlich hat die EZB verkündet, PEPP-Fälligkeiten flexibel nach Assetklassen und Regionen zu reinvestieren. Das Programm beinhaltet öffentliche und private Vermögenswerte und dessen Obergrenze wurde mehrmals auf zuletzt insgesamt 1,85 Billionen € erhöht. Bis Ende Juni 2022 hat die EZB im Rahmen des PEPP Vermögenswerte in Höhe von 1,7 Billionen € angekauft.

Lagebericht (FORTSETZUNG)

Auf Ihrer Sitzung im Juli 2022 verkündete die EZB schließlich eine Zinserhöhung um 50 Basispunkte, was über der vorherigen Ankündigung von nur 25 Basispunkten lag. Im September 2022 ist eine weitere datenabhängige Erhöhung geplant. Aufgrund steigender Kreditrisikoaufschläge für Staatsanleihen von Peripherieländern kam die EZB am 15. Juni 2022 zu einer Sondersitzung zusammen, um mögliche Instrumente zur Bekämpfung der Fragmentierung zu erörtern. Im Juli gab die EZB zusätzlich Details zum neuen Instrument zur Absicherung der Transmission (Transmission Protection Instrument – TPI) bekannt. Nach Einschätzung des EZB-Rats ist die Einrichtung des TPI erforderlich, um die effektive Transmission der Geldpolitik zu unterstützen. Das TPI wird das Instrumentarium des EZB-Rats ergänzen und kann aktiviert werden, um ungerechtfertigten, ungeordneten Marktdynamiken entgegenzuwirken, die eine ernsthafte Bedrohung für die Transmission der Geldpolitik im Euroraum darstellt.

Die vorübergehende Lockerung der Kriterien für Sicherheiten hinsichtlich der Refinanzierung der Geschäftsbanken bei der EZB wurde vom September 2021 bis 2022 verlängert. Die EZB beschloss allerdings im März 2022 die Lockerungen schrittweise bis 2024 zurückzunehmen. Dieses Maßnahmenpaket diente zur Abfederung der sich verschärfenden Finanzierungsbedingungen im Euroraum und führt zu einer zeitweiligen Erhöhung der Risikotoleranz des Eurosystems zur Stützung der Kreditvergabe an die Wirtschaft. Im Einzelnen wurden die folgenden Sicherheiten für EZB-Refinanzierungen gelockert: Kreditforderungen können als Sicherheit verwendet werden, die Bewertungsabschläge bei Sicherheiten wurden abgesenkt und die Auswirkungen von Bonitätsherabstufungen auf die Verfügbarkeit von Sicherheiten wurden vorübergehend abgemildert.

Auf der regulatorischen Seite gab es umfangreiche Erleichterungen im Zuge der Pandemie, um die Kreditvergabe von Banken an die Realwirtschaft zu unterstützen. Am 10. Februar 2022 verkündete die EZB die getroffenen Erleichterungen im Hinblick auf die Kapitalanforderungen schrittweise zurückzunehmen. Den Banken wird bis mindestens Ende 2022 ermöglicht, ihre Kapitalquote vorübergehend unter die Säule-2-Empfehlung (Pillar 2 Guidance, P2G) und den Kapitalerhaltungspuffer abzusenken. Allerdings wird ab 2023 wieder eine vollumfängliche Erfüllung der Kapitalanforderungen erwartet. Hinsichtlich der Berechnung der Verschuldungsquote war es Kreditinstituten erlaubt, die Risikopositionen gegenüber Zentralbanken bis Ende März 2022 aus der Verschuldungsquote herauszurechnen.

Hinsichtlich der makroprudenziellen Regulierung hat die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) im Januar beschlossen, den antizyklischen Kapitalpuffer von aktuell 0,0 auf 0,75 Prozent der risikogewichteten Aktiva auf inländische Risikopositionen zu erhöhen. Banken müssen diese Quote ab dem 1. Februar 2023 zur Berechnung des institutsspezifischen antizyklischen Kapitalpuffers anwenden. Darüber hinaus hat die BaFin noch einen sektoralen Systemrisikopuffer von 2,0 Prozent der risikogewichteten Aktiva auf mit Wohnimmobilien besicherte Kredite vorgeschlagen. Dieser soll ebenfalls ab dem 1. Februar 2023 einzuhalten sein. Dies wird zu einer weiteren Erhöhung der Kapitalanforderungen für Banken führen.

Der Baseler Ausschuss für Bankenaufsicht hat bereits Ende März 2020 pandemiebedingt die Einführung der finalisierten Basel-III-Standards (auch weithin als Basel-IV-Standard bezeichnet) von 2022 auf 2023 verschoben. Im Oktober 2021 legte die EU-Kommission ihren Entwurf zur Umsetzung der finalisierten Basel-III-Standards vor. Darin ist eine Einführung erst im Jahr 2025 vorgesehen. Eine Verabschiedung des Bankenpakets ist bis Anfang 2023 zu erwarten. Außerdem gibt es Sonderregelungen mit langen Übergangsfristen für Risikopositionen gegenüber Unternehmen ohne externes Kreditrating und gegenüber mit Immobilien besicherten Wohnbaukrediten. Dennoch werden ab 2025 die Risikogewichte schrittweise deutlich steigen.

Hinsichtlich MREL hielt das Single Resolution Board (SRB) trotz der Covid-19 Pandemie an seinem MREL-Zeitplan fest. Banken mussten die jeweiligen MREL-Zwischenziele für Anfang 2022 erfüllen. Die Endanforderungen sind bis Anfang 2024 umzusetzen. Insgesamt sind die Banken auf einem sehr guten Weg und haben die MREL-Ziele bereits weitgehend erfüllt.

Die Risikoaufschläge am europäischen Kreditmarkt weiteten sich im ersten Halbjahr 2022 bedingt durch geopolitische Risiken, anhaltend hohe Inflation, zunehmendes Rezessionsrisiko und die Unsicherheit in Bezug auf die Gasversorgung in Europa deutlich aus. Ein Ende der Nettoanleihekäufe durch die EZB führten zusätzlich zu einer Spreadausweitung. Die Kreditspreads von Unternehmen mit guter Bonität stiegen im ersten Halbjahr 2022 um 63 Basispunkte auf ein Niveau von 90 Basispunkten. Die Risikoprämien für Senioranleihen von Banken zeigten einen ähnlichen Verlauf und stiegen im ersten Halbjahr 2022 um 90 Basispunkte auf 112 Basispunkte. Der Risikoaufschlag für zehnjährige italienische Staatsanleihen gegenüber zehnjährigen deutschen Bundesanleihen weitete sich in der ersten Jahreshälfte ebenfalls deutlich von 135 Basispunkten auf 242 Basispunkte aus. Die Ankündigung der EZB ein Instrument zur Bekämpfung von Fragmentierung vorzubereiten und die Flexibilisierung der Reinvestitionen von Fälligkeiten im PEPP-Ankaufprogramm stützten das Vertrauen der Investoren woraufhin der Spreadabstand wieder unter die Marke von 200 Basispunkten sank.

Die Zinsstrukturkurve hat sich im ersten Halbjahr nach oben verschoben und ist leicht steiler geworden. Der 3-Monats-Overnight-Index-Swap (OIS) ESTR Satz stieg deutlich von negativ 57 Basispunkten auf negativ 26 Basispunkte und der 10-Jahre-Overnight-Index-Swap (OIS) ESTR Satz ist von 12 Basispunkten Anfang 2022 auf plus 189 Basispunkte bis Ende Juni 2022 angestiegen. Eine steilere Zinsstrukturkurve ist grundsätzlich positiv für die Profitabilität der Fristentransformation von Banken. Außerdem preist der Markt aktuell aufgrund der hohen Inflation weitere EZB-Zinserhöhung ein und die aktuelle Markterwartung sieht einen Anstieg des EZB-Einlagesatzes von aktuell minus 50 Basispunkten auf 1,4 Prozent bis Mitte 2023.

Der Entwicklung am Aktienmarkt im ersten Halbjahr 2022 reflektierte die gestiegene Unsicherheit. Der Euro STOXX 50 sank in den ersten sechs Monaten 2022 um 20 Prozent. Bankaktien spiegelten die Entwicklung des Gesamtmarkts wider und der EURO STOXX Banks (Price) Index sank im gleichen Zeitraum ebenfalls um 20 Prozent. Allerdings fielen Bankaktien nach einem guten Jahresstart überproportional zum Gesamtmarkt nach der Invasion Russlands in die Ukraine im Februar 2022.

In den USA stieg die Rendite der zehnjährigen US-Bundesanleihen deutlich von 1,5 Prozent Ende 2021 auf über 3,0 Prozent Ende Juni 2022. Die amerikanische Notenbank hat bereits im März 2022 begonnen, die Zinsen deutlich anzuheben. Die Rendite von zehnjährigen Anleihen der Bundesrepublik Deutschland stieg in 2022 von minus 18 Basispunkten auf 134 Basispunkte bis Ende Juni 2022. In 2022 stieg der 3-Monats-Euribor von minus 57 Basispunkte auf minus 20 Basispunkte bis Ende Juni 2022 und drehte sogar ins positive im Juli 2022. Der Euro wertete im ersten Halbjahr 2022 um 8 Prozent gegenüber dem US-Dollar ab, bedingt unter anderem durch eine schnellere Zinsanhebung durch die FED und ein erhöhtes Risiko für die europäische Volkswirtschaft aus dem Ukrainekrieg.

Das Thema Nachhaltigkeit nahm weiter an Bedeutung für den Bankensektor zu. Zum einen blieb der Anteil an Environmental-Social-Governance-konformen (ESG-konformen) Emissionen im Bankensektor auf hohem Niveau. Mehr als 20 Prozent der im Bankensektor begebenen Anleihen im ersten Halbjahr 2022 waren bereits im ESG-Format. Zum anderen gab es mehrere regulatorische Neuerungen im Bereich Nachhaltigkeit. Im April 2021 hat die Europäische Kommission ein umfassendes Paket von Nachhaltigkeitsmaßnahmen verabschiedet, inklusive der ersten beiden delegierten Verordnungen zur EU-Taxonomie zur Eindämmung des Klimawandels sowie zur Anpassung an den bereits bestehenden Klimawandel. Diese technischen Kriterien bestimmen, welche Wirtschaftstätigkeiten einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz oder zur Anpassung an den Klimawandel leisten. Im Juli 2022 stimmte schließlich nach längerer Diskussion das Europäische Parlament zu, Investitionen in Erdgas und Atomkraft unter bestimmten Bedingungen als nachhaltig einzustufen.

Lagebericht (FORTSETZUNG)

Erfolgsentwicklung der HVB Group

Alle Aussagen zur Erfolgsentwicklung der HVB Group in diesem Zwischenlagebericht beziehen sich auf die Struktur unserer Gewinn- und Verlustrechnung.

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN	1.1.–30.6.2022	1.1.–30.6.2021	VERÄNDERUNG	
	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in %
Zinsüberschuss	1.291	1.167	+ 124	+ 10,6
Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen	23	16	+ 7	+ 43,8
Provisionsüberschuss	607	581	+ 26	+ 4,5
Handelsergebnis	340	423	– 83	– 19,6
Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten aFV	141	44	+ 97	>+ 100,0
Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von Finanzinstrumenten at cost	6	– 1	+ 7	
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	– 164	– 116	– 48	+ 41,4
davon Saldo Bewertung/Verkauf Investment Properties	2	13	– 11	– 84,6
OPERATIVE ERTRÄGE	2.244	2.114	+ 130	+ 6,1
Personalaufwand	– 694	– 733	+ 39	– 5,3
Andere Verwaltungsaufwendungen	– 590	– 641	+ 51	– 8,0
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf				
immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	– 46	– 58	+ 12	– 20,7
Verwaltungsaufwand	– 1.330	– 1.432	+ 102	– 7,1
OPERATIVES ERGEBNIS	914	682	+ 232	+ 34,0
Kreditrisikovorsorge	29	34	– 5	– 14,7
OPERATIVES ERGEBNIS NACH KREDITRISIKOVORSORGE	943	716	+ 227	+ 31,7
Zuführungen zu Rückstellungen	9	– 88	+ 97	
Aufwendungen für Restrukturierungen	– 9	—	– 9	
Gewinne/Verluste aus Veräußerungen von Investitionen	– 4	– 11	+ 7	– 63,6
ERGEBNIS VOR STEUERN	939	617	+ 322	+ 52,2
Ertragsteuern	– 188	– 259	+ 71	– 27,4
ERGEBNIS NACH STEUERN (KONZERNÜBERSCHUSS)	751	358	+ 393	>+ 100,0
auf den Anteilseigner der UniCredit Bank AG entfallend	751	358	+ 393	>+ 100,0
auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend	—	—	—	—

Zinsüberschuss

Der Zinsüberschuss im Berichtszeitraum betrug 1.291 Mio € gegenüber 1.167 Mio € im Vorjahreszeitraum und lag damit 124 Mio € bzw. 10,6% deutlich über dem Vorjahreswert. Im Zinsüberschuss des Berichtszeitraums sind hierbei unter anderem Effekte aus einer Auflösung einer Rückstellung für Zinsen auf Steuerzahlungen in Höhe von 42 Mio € im Zusammenhang mit der Reduzierung des gesetzlichen Zinses für Steuererstattungen bzw. -nachzahlungen von 6% auf 1,8% enthalten. Im Vorjahreszeitraum waren keine steuerbedingten, außergewöhnlichen Sachverhalte enthalten.

Die Geschäftssegmente Retail und Corporates profitierten vor allem im Einlagengeschäft von einem verbesserten Zinsumfeld und einer im Vergleich zur Vorperiode erfolgten Ausweitung der Weiterbelastung von negativen Zinsen an Kunden. Daneben wirkte sich im Geschäftssegment Corporates der Anstieg des Kreditvolumens positiv auf den Zinsüberschuss aus. Darüber hinaus hat sich die Teilnahme an den TLTRO-III-Programmen der EZB positiv auf den Zinsüberschuss ausgewirkt.

Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen

Im Berichtszeitraum beliefen sich die Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen auf 23 Mio € und sind somit sehr deutlich um 7 Mio € angestiegen. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahreszeitraum ist im Wesentlichen auf höhere Dividenden und ähnliche Erträge zurückzuführen, während das Ergebnis aus at-Equity bewerteten Unternehmen sehr deutlich zurückgegangen ist. Im Vorjahreszeitraum hat sich hier der Verkauf von Geschäftsbereichen des at-Equity bewerteten assoziierten Unternehmens Comtrade B.V. positiv ausgewirkt.

Provisionsüberschuss

Der Provisionsüberschuss betrug im Berichtszeitraum 607 Mio € und liegt damit im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 26 Mio € bzw. 4,5% merklich höher. Maßgeblich für den Anstieg des Provisionsergebnisses sind deutlich gesteigerte Erträge aus dem Zahlungsverkehr sowie deutlich höhere Erträge aus der Platzierung von strukturierten Produkten.

Handelsergebnis

Das Handelsergebnis reduzierte sich im Berichtszeitraum sehr deutlich um 83 Mio € bzw. 19,6% auf 340 Mio €.

Im Handelsergebnis werden Bewertungsabschläge im Rahmen der Fair-Value-Bewertung von Derivaten, insbesondere Credit Value Adjustments und Funding Value Adjustments erfasst. Die Reduktion der Bewertungsabschläge im Rahmen der Fair-Value-Bestimmung hat sich positiv ausgewirkt und zu Erträgen in Höhe von 53 Mio € (Vorjahreszeitraum: 157 Mio €) geführt.

Darüber hinaus haben sich im Handelsergebnis Verluste im Rahmen des Closings von Derivaten in Höhe von 94 Mio € gegenüber russischen Banken ausgewirkt, die sich aus den Sanktionen gegenüber Russland ergeben haben.

Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten aFV

Das Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten aFV weist für den Berichtszeitraum einen Gewinn in Höhe von 141 Mio € aus, der um 97 Mio € sehr deutlich über dem Gewinn im Vorjahreszeitraum in Höhe von 44 Mio € liegt.

Sehr deutlich angestiegen sind die Effekte aus dem Hedge Accounting in Höhe von 244 Mio € (Vorjahreszeitraum: 44 Mio €). Aus Finanziellen Verbindlichkeiten designiert aFVtPL wurde im Berichtsjahr ein negatives Ergebnis von 75 Mio € gegenüber einem positiven Ergebnis in Höhe von 22 Mio € im Vorjahreszeitraum erzielt. Der Verlust aus Finanziellen Vermögenswerten verpflichtend aFVtPL von 32 Mio € im Vorjahreszeitraum hat sich auf 43 Mio € im Berichtsjahr sehr deutlich erhöht. Darüber hinaus wurde aus der Ausbuchung von OCI im Berichtszeitraum ein Ertrag in Höhe von 16 Mio € (Vorjahreszeitraum: 1 Mio €) erzielt. Des Weiteren ist die Fair-Value-Bewertung von Equity-Instrumenten mit einem negativem Ergebnis in Höhe von 1 Mio € (Vorjahreszeitraum: 9 Mio €) enthalten.

Lagebericht (FORTSETZUNG)

Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge

Der Posten „Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge“ weist für den Berichtszeitraum einen Nettoaufwand in Höhe von 164 Mio € aus und liegt mit einem Anstieg um 48 Mio € sehr deutlich über dem Nettoaufwand des Vorjahreszeitraums in Höhe von 116 Mio €. Die Veränderung ist vor allem auf die mit 241 Mio € um 48 Mio € höhere Bankenabgabe zurückzuführen.

Die Bankenabgabe stellt mit 241 Mio € im Berichtszeitraum (Vorjahreszeitraum: 193 Mio €) den größten Einzelposten unter den sonstigen Aufwendungen/Erträgen dar. Der Anstieg der Bankenabgabe ist unter anderem auf den allgemeinen Anstieg der Einlagen (Bemessungsgrundlage für die Bankenabgabe) und der Ausweitung der Bilanz der HVB als weiteren Einflussfaktor für die Bestimmung der Bankenabgabe zurückzuführen.

Verwaltungsaufwand

Der Verwaltungsaufwand betrug 1.330 Mio € im Berichtszeitraum und lag damit um 102 Mio € bzw. 7,1% merklich unter dem Vorjahreswert von 1.432 Mio €. Insofern zeigt sich hier, dass es der HVB Group gelungen ist, die Kosten im Einklang mit dem Mehrjahresplan UniCredit Unlocked 2022–24 zu reduzieren.

Operatives Ergebnis (vor Kreditrisikovorsorge)

Das Operative Ergebnis (vor Kreditrisikovorsorge) betrug im Berichtszeitraum 914 Mio € und ist sehr deutlich um 232 Mio € gegenüber dem Vorjahreswert in Höhe von 682 Mio € angestiegen. Der Anstieg der Operativen Erträge resultiert maßgeblich aus dem um 124 Mio € höheren Zinsüberschuss. Darüber hinaus hat sich der Rückgang des Verwaltungsaufwands um 102 Mio € positiv ausgewirkt. Die Veränderungen in den übrigen operativen Erträgen kompensieren sich weitgehend.

Die Cost-Income-Ratio (Verhältnis aus Verwaltungsaufwand und Operativen Erträgen) verbessert sich damit im Berichtszeitraum deutlich auf 59,3% nach 67,7% im Vorjahreszeitraum.

Kreditrisikovorsorge

Im Berichtszeitraum belief sich der Nettoertrag aus der Auflösung von Kreditrisikovorsorge auf 29 Mio € nach 34 Mio € im Vorjahreszeitraum. Dieser ist somit deutlich um 5 Mio € oder 14,7% zurückgegangen. Auf die einzelnen Effekte, die sich hierbei kompensiert haben, wird nachfolgend eingegangen.

Im Berichtszeitraum sind netto 31 Mio € Portfoliowertberichtigungen zugeführt worden, nachdem im Vorjahreszeitraum netto 10 Mio € aufgelöst worden sind. Im Berichtszeitraum wurden zum einen die makroökonomischen Faktoren an das verschlechterte wirtschaftliche Umfeld angepasst, was zu einer Zuführung zu den Pauschalwertberichtigungen geführt hat. Zusätzlich wurden insbesondere Risiken aus Problemen in den Lieferketten, die Auswirkung gestiegener Energiekosten auf die Unternehmen aber auch das Szenario eines Gas-Stopps berücksichtigt. Darüber hinaus wurden Portfoliowertberichtigungen in Höhe von 43 Mio € für der UniCredit Gruppe angehörige Unternehmen mit Sitz in Russland zugeführt. Gegenläufig hat sich im ersten Halbjahr 2022 die positive Portfolioentwicklung aus der anfänglichen Erholung der Wirtschaftsaktivitäten als auch die Anpassung der Modellparameter ausgewirkt, da die befürchtete negative Welle an Ausfällen aufgrund der Covid-19 Pandemie bisher ausgeblieben ist. Im Vorjahreszeitraum wurden Portfoliowertberichtigungen von saldiert 10 Mio € aufgelöst, wobei sich auch im ersten Halbjahr 2021 Effekte aus der Anpassung der makroökonomischen Faktoren und von Modellparametern weitgehend kompensiert haben.

Im Berichtszeitraum konnten netto 60 Mio € an Einzelwertberichtigungen aufgelöst werden nach einer Nettoauflösung von 24 Mio € im Vorjahreszeitraum. Zuführungen von Einzelwertberichtigungen aufgrund von Ausfällen konnten durch Auflösungen von bestehenden Einzelwertberichtigungen im ersten Halbjahr 2022 überkompensiert werden. Die erwartete Covid-19 Pandemie bedingte Welle an Ausfällen ist bisher ausgeblieben. Auch in der Vorjahresperiode war das Ergebnis (saldierte Nettoauflösung) die Folge der Auflösung von bestehenden Einzelwertberichtigungen.

Zuführungen zu Rückstellungen

Im Berichtszeitraum ergaben sich per Saldo Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 9 Mio €. Dem stehen im Vorjahreszeitraum per Saldo Aufwendungen aus der Zuführung von Rückstellungen in Höhe von 88 Mio € gegenüber. Im Berichtszeitraum sind keine wesentlichen Einzelsachverhalte aufgetreten, während im Vorjahreszeitraum 69 Mio € auf die Bildung einer Rückstellung für Strafzahlungen an die EU-Kommission, die diese im zweiten Quartal wegen Verstößen gegen das Kartellrecht im Zusammenhang mit EU-Staatsanleihen verhängt hat, entfallen sind.

Ergebnis vor Steuern, Ertragsteuern und Konzernüberschuss

Im Berichtszeitraum konnte die HVB Group ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 939 Mio € erwirtschaften, das um 322 Mio € bzw. 52,2% sehr deutlich über dem im Vorjahreszeitraum erzielten Ergebnis vor Steuern in Höhe von 617 Mio € liegt. Das operative Ergebnis (vor Kreditrisikovorsorge) liegt mit 914 Mio € ebenfalls sehr deutlich über dem Vorjahreswert von 682 Mio €, was im Wesentlichen auf den höheren Zinsüberschuss und dem Rückgang des Verwaltungsaufwands beruht. Die Kreditrisikovorsorge ist mit einem Nettoertrag aus der Auflösung von Wertberichtigungen mit 29 Mio € im Berichtszeitraum gegenüber 34 Mio € im Vorjahreszeitraum weitgehend unverändert geblieben. Entsprechend war das Operative Ergebnis nach Kreditrisikovorsorge mit 943 Mio € um 227 Mio € höher als im Vorjahreszeitraum. Darüber hinaus hat der sehr deutliche Rückgang der Zuführungen zu Rückstellungen in Höhe von 88 Mio € im Vorjahreszeitraum auf einen Nettosaldo aus Auflösungen von 9 Mio € im Berichtszeitraum zu einer weiteren Ergebnisverbesserung beigetragen, sodass das Ergebnis vor Steuern sehr deutlich um 322 Mio € auf 939 Mio € angestiegen ist.

Der Ertragsteueraufwand belief sich im Berichtszeitraum auf 188 Mio € und lag damit um 71 Mio € bzw. 27,4% sehr deutlich unter dem Ertragsteueraufwand des entsprechenden Vorjahreszeitraums in Höhe von 259 Mio €. Während das deutlich höhere Ergebnis vor Steuern zu einem tendenziell höheren Steueraufwand geführt hat, hat die prospektive Anpassung bzw. Verlängerung der Schätzung der Periode für die Berücksichtigung des Zeitraums der Erwirtschaftung des zu versteuernden Ergebnisses für den Ansatz von Latenten Steuern zu einem erfolgswirksamen Steuerertrag in Höhe von 131 Mio € geführt.

Nach Abzug der Ertragsteuern erzielte die HVB Group im Berichtszeitraum einen Konzernüberschuss in Höhe von 751 Mio €, der mit 393 Mio € bzw. 109,8% sehr deutlich über dem Konzernüberschuss des Vorjahreszeitraums mit 358 Mio € liegt.

Return on Allocated Capital

Die Rentabilitätskennziffer Return on Allocated Capital (RoAC) zeigt den annualisierten Konzernjahresüberschuss der HVB Group (auf den Anteilseigner der HVB entfallend) in Relation zum allokierten Eigenkapital. Beim RoAC wird das allokierte Eigenkapital auf Basis der durchschnittlichen Risikoaktiva (inklusive Äquivalente für das Marktrisiko bzw. operationelles Risiko) ermittelt. Dabei wird den durchschnittlichen Risikoaktiva 13,00% Eigenkapital zugeordnet. Im Berichtsjahr stieg diese Kennziffer auf 12,9% nach 5,8% im Vorjahreszeitraum.

Lagebericht (FORTSETZUNG)

Segmentergebnis nach Geschäftssegmenten

Dargestellt wird die für interne Steuerungs Zwecke genutzte Struktur der Gewinn- und Verlustrechnung, Abweichungen zur Darstellung in der Erfolgsentwicklung werden im Konzernabschluss im Abschnitt „Segmentberichterstattung“ detailliert beschrieben. Die Segmentstruktur wurde im ersten Halbjahr 2022 angepasst. Die Änderungen sind ebenfalls dort beschrieben. Bei der Berechnung von Summenangaben können geringfügige Abweichungen aufgrund von Rundungen auftreten.

(in Mio €)

OPERATIVE ERTRÄGE	1.1.–30.6.2022	1.1.–30.6.2021
Retail	634	611
Corporates	1.708	1.527
Sonstige	209	113
Insgesamt	2.551	2.251

(in Mio €)

OPERATIVES ERGEBNIS NACH KREDIT-RISIKOVORSORGE	1.1.–30.6.2022	1.1.–30.6.2021
Retail	132	74
Corporates	1.022	787
Sonstige	87	51
Insgesamt	1.241	912

(in Mio €)

ERGEBNIS VOR STEUERN	1.1.–30.6.2022	1.1.–30.6.2021
Retail	121	44
Corporates	777	514
Sonstige	84	52
Insgesamt	982	610

(in Mio €)

KONZERNÜBERSCHUSS	1.1.–30.6.2022	1.1.–30.6.2021
Retail	93	28
Corporates	568	290
Sonstige	71	33
Insgesamt	732	351

Finanz- und Vermögenslage

Bilanzvolumen

Die Bilanzsumme der HVB Group ist zum 30. Juni 2022 gegenüber dem 31. Dezember 2021 um 29,9 Mrd € auf 342,0 Mrd € bzw. 9,6% angestiegen.

Auf der Aktivseite ist die Barreserve sehr deutlich angestiegen und beträgt 51,7 Mrd € zum 30. Juni 2022 gegenüber 27,7 Mrd € zum Jahresende 2021. Der Anstieg beruht fast ausschließlich auf dem Anstieg der Guthaben bei Zentralnotenbanken von 21,7 Mrd € im Vorjahr auf 45,7 Mrd € zum 30. Juni 2022, während der Kassenbestand mit 6 Mrd € nahezu unverändert geblieben ist.

Die Handelsaktiva hingegen sind mit 84,8 Mrd € zum 30. Juni 2022 um 1,1 Mrd € leicht zurückgegangen im Vergleich zum Jahresende 2021 mit 85,9 Mrd €. Dies liegt im Wesentlichen am Rückgang der Sonstigen bilanziellen Handelsaktiva (–5,9 Mrd €), der Eigenkapitalinstrumente (–1,9 Mrd €) sowie der festverzinslichen Wertpapiere (–1,0 Mrd €). Gegenläufig entwickelten sich die Positiven beizulegenden Zeitwerte aus derivativen Instrumenten (+7,7 Mrd €).

Der Bestand an Finanziellen Vermögenswerten aFvTPL, der überwiegend aus Wertpapieren besteht, ist um 1,3 Mrd € sehr deutlich auf 6,2 Mrd € gegenüber dem Jahresende 2021 zurückgegangen. Der Rückgang beruht im Wesentlichen aus Fälligkeiten von Wertpapieren.

Die Finanziellen Vermögenswerte aFvTOCI, die ausschließlich aus Wertpapieren bestehen, sind im Vergleich zum Vorjahr sehr deutlich um 1,7 Mrd € auf 10,3 Mrd € zurückgegangen. Der Rückgang beruht im Wesentlichen aus Fälligkeiten von Wertpapieren.

Die Forderungen an Kreditinstitute sind um 6,1 Mrd € auf 30,8 Mrd € sehr deutlich angestiegen. Dies ist im Wesentlichen auf den Anstieg der Reverse Repos (+6,9 Mrd €), der Kontokorrentkonten (+1,1 Mrd €) und der Wertpapiere (+0,5 Mrd €) zurückzuführen. Gegenläufig haben sich die sonstigen Forderungen (–1,5 Mrd €) und die Barsicherheiten (–0,9 Mrd €) entwickelt.

Die Forderungen an Kunden sind um 3,8 Mrd € auf 152,4 Mrd € leicht gestiegen. Dieser Anstieg beruht vor allem auf der Zunahme der Kontokorrentkonten (+2,1 Mrd €), der Hypothekendarlehen (+1,5 Mrd €), der Barsicherheiten (+0,9 Mrd €) und der Wertpapiere (+0,6 Mrd €). Zurückgegangen sind dagegen die sonstigen Forderungen (–1,1 Mrd €) und die Forderungen aus Finanzierungsleasing (–0,2 Mrd €).

Auf der Passivseite ist der Posten „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“ deutlich um 8,8 Mrd € auf 70,6 Mrd € angestiegen. Diese Zunahme ist auf den Anstieg der Barsicherheiten (+2,5 Mrd €), der Verbindlichkeiten gegenüber Zentralnotenbanken (+2,4 Mrd €), der Kontokorrentkonten (+1,4 Mrd €), der sonstigen Verbindlichkeiten (+1,3 Mrd €) und der Termingelder (+1,2 Mrd €) zurückzuführen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind um 15,8 Mrd € auf 150,1 Mrd € deutlich angestiegen. Dieser Anstieg resultiert vor allem aus der Zunahme der Kontokorrentkonten (+15,3 Mrd €) und der Termingelder (+3,5 Mrd €). Gegenläufig haben sich die Barsicherheiten (–2,1 Mrd €) und die Repos (–0,7 Mrd €) entwickelt.

Gegenüber dem Vorjahresresultimo sind die Verbrieften Verbindlichkeiten um 0,7 Mrd € auf 31,5 Mrd € leicht zurückgegangen. Diese dienen vor allem der Refinanzierung des mittel- bis langfristigen Aktivgeschäfts; aufgrund der stabilen Entwicklung des Kreditgeschäfts und vor dem Hintergrund der komfortablen Liquiditätslage der Bank hat sich das Volumen kaum verändert, was sich in einem leichten Rückgang niedergeschlagen hat.

Die Handelspassiva sind um 10,1 Mrd € auf 63,7 Mrd € gegenüber dem Vorjahresresultimo sehr deutlich angestiegen. Der Anstieg entfällt mit 10,8 Mrd € auf die Negativen beizulegenden Zeitwerte aus derivativen Finanzinstrumenten, während sich die Sonstigen Handelspassiva mit –0,7 Mrd € gegenläufig entwickelt haben.

Die Finanziellen Verbindlichkeiten aFVtPL sind mit 0,6 Mrd € deutlich auf 4,9 Mrd € zum 30. Juni 2022 gegenüber dem Jahresende 2021 mit 5,5 Mrd € zurückgegangen. Diese dienen vor allem der Refinanzierung des mittel- bis langfristigen Aktivgeschäfts; aufgrund der stabilen Entwicklung des Kreditgeschäfts und vor dem Hintergrund der komfortablen Liquiditätslage der Bank hat sich das Volumen kaum verändert, was sich in dem angeführten Rückgang niedergeschlagen hat.

Das bilanzielle Eigenkapital ist zum Berichtsstichtag um 1,4 Mrd € auf 17,5 Mrd € deutlich angestiegen. Hier hat sich der Konzernüberschuss mit 0,7 Mrd € und das sonstige Ergebnis mit 0,9 Mrd € positiv ausgewirkt. Auf der anderen Seite ist die erfolgte UniCredit gruppeninterne Dividendenzahlung für 2021 in Höhe von 0,2 Mrd € zu berücksichtigen.

Weiterführende bzw. detailliertere Informationen zu den einzelnen Posten der Bilanz sind in den Anhangangaben im Konzernabschluss in den „Angaben zur Bilanz“ sowie „Sonstigen Angaben“ enthalten.

Die außerhalb der Bilanz bestehenden Eventualverbindlichkeiten und anderen Verpflichtungen beliefen sich per Berichtsstichtag auf 90,7 Mrd € gegenüber 86,1 Mrd € zum Vorjahresresultimo. Darin enthalten sind Eventualverbindlichkeiten in Form von Finanzgarantien in Höhe von 30,3 Mrd € (Vorjahresresultimo: 28,1 Mrd €) sowie Andere Verpflichtungen in Höhe von 60,4 Mrd € (Vorjahresresultimo: 58,0 Mrd €), die fast ausschließlich auf Unwiderrufliche Kreditzusagen entfallen. Den Eventualverbindlichkeiten stehen jeweils Eventualforderungen in gleicher Höhe gegenüber.

Lagebericht (FORTSETZUNG)

Risikoaktiva, Kapitalquoten und Verschuldungsquote der HVB Group

Die nach den Anforderungen der Kapitaladäquanzverordnung (Capital Requirements Regulation – CRR II) ermittelten Gesamtrisikoaaktiva der HVB Group (inklusive Marktrisiko und operationellem Risiko) beliefen sich zum 30. Juni 2022 auf 81,0 Mrd € und reduzierten sich damit gegenüber dem Jahresende 2021 (86,9 Mrd €) um 5,9 Mrd €. Dies resultiert aus den Risikoaktiva für Kreditrisiken (inklusive Kontrahentenausfallrisiken), die einen Rückgang um 4,8 Mrd € auf 64,0 Mrd € verzeichneten. Des Weiteren reduzierten sich die Risikoaktivaäquivalente für das operationelle Risiko um 0,9 Mrd € auf 7,9 Mrd €. Die Risikoaktiva für das Marktrisiko waren um 0,2 Mrd € rückläufig und beliefen sich auf 9,1 Mrd €.

Das harte Kernkapital gemäß der CRR II ohne Hybridkapital (Common-Equity-Tier-1-Kapital/CET1-Kapital) belief sich per 30. Juni 2022 auf 15,8 Mrd €, das Kernkapital (Tier-1-Kapital) auf 17,5 Mrd €. Das Kernkapital erhöhte sich im Vergleich zum Jahresende 2021 (16,9 Mrd € nach gebilligtem Konzernabschluss). Die CET1 Capital Ratio (Verhältnis von Common-Equity-Tier-1-Kapital zu der Summe aus Kreditrisikoaaktiva sowie Risikoaktivaäquivalente für das Marktrisiko und das operationelle Risiko) sowie die Kernkapitalquote nach der CRR II (Tier-1-Capital-Ratio; inklusive Marktrisiko und operationellem Risiko) lagen zum 30. Juni 2022 bei 19,4% bzw. 21,5% (31. Dezember 2021: 17,4% bzw. 19,4%). Die Eigenmittel beliefen sich per 30. Juni 2022 auf 18,8 Mrd € (31. Dezember 2021: 18,3 Mrd € nach gebilligtem Konzernabschluss). Die Eigenmittelquote betrug per 30. Juni 2022 23,2% (31. Dezember 2021: 21,0%). Der Anstieg bei den Quoten ist auf die gesunkenen Risikoaktiva und das gestiegene Kapital zurückzuführen.

Die Verschuldungsquote ermittelt sich als das Verhältnis zwischen Kernkapital und der Gesamtrisikopositionsmessgröße. Die Gesamtrisikopositionsmessgröße ist die Summe der Risikopositionswerte aller Aktiva und außerbilanziellen Posten. Die Verschuldungsquote der HVB Group betrug per 30. Juni 2022 4,8% (31. Dezember 2021 nach gebilligtem Konzernabschluss: 5,3%). Zur Ermittlung der Verschuldungsquote der HVB Group per 31. Dezember 2021 wurde Artikel 429a Absatz 1 n) CRR II zum temporären Ausschluss bestimmter Risikopositionen gegenüber Zentralbanken aus der Gesamtrisikopositionsmessgröße angewendet. Bei Nichtanwendung der vorangegangenen Artikel hätte die Verschuldungsquote der HVB Group per 31. Dezember 2021 4,9% betragen. Per 30. Juni 2022 wurde der vorgenannte Artikel nicht angewendet.

Ratingeinstufungen

Die Bonität der HVB wird von Moody's Investors Service Inc. (Moody's), Fitch Ratings Limited (Fitch) und Standard & Poor's Credit Market Services Europe Limited (S&P) bewertet.

Die Bonitätseinstufungen von Staaten und Kreditinstituten werden laufend durch die Ratingagenturen überwacht.

Das erste Halbjahr 2022 stand neben der Entwicklung der Covid-19 Pandemie auch unter dem Einfluss des Konflikts zwischen Russland und der Ukraine. Die globalen Auswirkungen und Folgen des Konflikts sind derzeit noch nicht vollumfänglich abschätzbar. Erste ökonomische Konsequenzen zeigten sich bereits in höheren Rohstoffpreisen und erschwerten Handelsbedingungen. Zusätzlich führte die Entwicklung der Covid-19 Pandemie zu weiteren Beschränkungen und Engpässen wie unterbrochenen Lieferketten. Die Ratingagenturen verfolgen die Entwicklungen in diesen Bereichen weiterhin genau.

Trotz der jüngsten wirtschaftlichen Entwicklungen bleiben die Ratings der HVB unverändert und wurden durch Moody's am 17. Mai 2021 bestätigt. Das Issuer Rating und das Rating für Senior Unsecured Debt Instrumente der HVB liegen bei 'A2'/'P-1' bzw. 'A2' und das Counterparty Risk Rating (CRR) ist bei 'A1'/'P-1'. Der Ausblick 'stabil' spiegelt die Erwartung von Moodys wider, dass sich trotz einer möglichen Verschlechterung der Asset-Qualität das Finanzprofil der HVB nicht signifikant ändern wird. Das Stand-Alone-Rating der HVB liegt bei 'baa2' und spiegelt aus Sicht von Moody's die starke Kapitalbasis, die gute Liquiditätsausstattung sowie die solide Asset-Qualität wider. Damit ist die HVB nach Ansicht von Moody's gut gerüstet, etwaige Verschlechterungen ihrer derzeit soliden Asset-Qualität, die durch das Auslaufen des umfangreichen Konjunkturpaketes der deutschen Regierung entstehen könnten, zu bewältigen.

Am 03. Mai 2022 wurde das langfristige Fitch Issuer Default Rating (IDR) der HVB mit 'BBB+' und das kurzfristige Rating wurde mit 'F2' bestätigt. Das Derivative Counterparty Rating liegt bei 'A-(dcr)', das Rating für Einlagen sowie für Preferred Senior Unsecured Instrumente liegt bei 'A-'/F2'. Das langfristige Fitch Issuer Default Rating (IDR) der HVB wird durch das Viability Rating (Standalone Rating) der Bank bestimmt, das weiterhin bei 'bbb+' liegt. Fitch hebt weiterhin die sehr gute Kapitalausstattung und die daraus resultierende erhebliche Flexibilität, mögliche Verschlechterungen in der Asset-Qualität, aufgrund des sich verschlechternden wirtschaftlichen Umfeldes, abfedern zu können, hervor. Fitch betont in seiner Ratingeinschätzung, dass das direkte Russlandexposure der HVB überschaubar ist, da der überwiegende Teil durch Exportgarantien abgesichert ist. Der Ausblick bleibt 'Negativ', da Fitch davon ausgeht, dass die Fungibilität von Kapital und Liquidität zunehmen und damit die finanzielle Flexibilität der HVB eingeschränkt werden könnte, sollte die UniCredit Gruppe eine „Single-Point-of-Entry“ Abwicklungsstrategie umsetzen.

Im Zuge der jährlichen Ratingüberprüfung wurde das S&P Rating der HVB am 25. Februar 2022 bestätigt. Das Issuer Credit Rating (ICR) der HVB liegt bei 'BBB+'/'A-2'. Das Resolution Counterparty Rating verbleibt auf 'A-'/A-2' und das Rating für Preferred Senior Unsecured Debt Instrumente auf 'BBB+'. S&P betont in seiner Analyse für deutsche Banken, dass der wirtschaftliche Erholungspfad in Folge der Covid Krise in hohem Maße von den internationalen Entwicklungen abhängt, da die Wirtschaft trotz der robusten Binnen- nachfrage aufgrund ihrer Exportausrichtung externen Schocks aus- gesetzt ist. In S&P's Ratingbeurteilung werden die Ratings der HVB weiterhin durch eine starke Kapitalbasis und die solide Marktposition im Firmenkundengeschäft der Bank unterstützt, so dass die Ratings der HVB trotz der operativen Verflechtungen zur UniCredit Gruppe eine Stufe über den Ratings der UniCredit S.p.A. liegen. Der Rating- ausblick verbleibt 'Negativ'. Der negative Ausblick für die HVB spiegelt weiterhin wider, dass die Ratings der HVB mittelfristig aufgrund der Unsicherheiten bezüglich der Umsetzung einer „Single- Point-of-Entry“ Abwicklungsstrategie der UniCredit Gruppe und den damit verbundenen Auswirkungen auf die Töchter herabgestuft werden könnten.

Nachtragsbericht (Ereignisse nach der Berichtsperiode)

Bei der HVB Group ergaben sich keine nennenswerten Vorgänge nach dem 30. Juni 2022.

Prognosebericht/Ausblick

Die folgende Berichterstattung zum Ausblick ist im Zusammenhang mit den Ausführungen zum Ausblick im Financial Review und im Risk Report im Konzernlagebericht des Geschäftsberichts 2021 zu sehen.

Gesamtwirtschaftlicher Ausblick

Nach der starken Erholung 2021 dürfte sich die Weltwirtschaft 2022 und 2023 spürbar abkühlen. Nach einem Zuwachs des weltweiten BIP von 6,1 Prozent 2021 geht die HVB Group für 2022 von einem Anstieg von 3,0 Prozent aus (2023: 2,8 Prozent; The UniCredit Economics Chartbook: Downside risks to growth building, veröffentlicht am 29. Juni 2022). Konjunktureller Gegenwind kommt vor allem von höheren Energiekosten für Unternehmen und Verbraucher und von anhaltenden Störungen in den Lieferketten, die zuletzt insbesondere durch die Lockdowns in China verursacht wurden. Die hohen Inflationsraten haben zu einer spürbaren Verringerung der Realeinkommen von Privathaushalten geführt, was sich in historischen Tiefständen beim Verbrauchervertrauen sowohl in Europa als auch in den USA ausgedrückt hat. Durch die kräftigen Zinserhöhungen etlicher Zentralbanken zur Inflationsbekämpfung, insbesondere der Federal Reserve, haben sich zudem die Finanzierungsbedingungen an den internationalen Kapital- und Kreditmärkten verschlechtert. Zinssensitivere Bereiche der US-Wirtschaft einschließlich des Wohnungsbaus und der Unternehmensinvestitionen haben bereits begonnen, sich zu verlangsamen. Ein erhebliches Abwärtsrisiko für die Weltwirtschaft, insbesondere für Europa, besteht in Form eines plötzlichen Stopps der Gaslieferungen aus Russland und den daraus möglicherweise resultierenden Versorgungsengpässen bei Energie. Diese könnten im weiteren Verlauf in 2022 und dann 2023 zu einer noch stärkeren Verlangsamung der Weltwirtschaft bzw. zu einer Rezession in Europa führen. Der gesamtwirtschaftliche Ausblick ist aufgrund des russisch-ukrainischen Konflikts und der Pandemiesituation in China mit erheblichen Unsicherheiten verbunden, was makroökonomische Prognosen erschwert.

Lagebericht (FORTSETZUNG)

Die HVB Group erwartet, dass sich das Wirtschaftswachstum in den USA von 5,7 Prozent 2021 auf 2,4 Prozent 2022 abschwächt, gefolgt von 1,3 Prozent 2023 (The UniCredit Economics Chartbook: Downside risks to growth building, veröffentlicht am 29. Juni 2022). Aufgrund steigender Zinsen sind die Genehmigungen für Hypothekendarlehen sowie die Verkäufe bestehender Eigenheime bereits spürbar gesunken. Diese Entwicklung dürfte sich angesichts der Erwartung weiterer Zinserhöhungen durch die Federal Reserve fortsetzen. Die HVB Group erwartet, dass der Leitzins dann zum Jahresende 2022 3,50 Prozent beträgt und 2023 nicht noch weiter angehoben werden wird. Aufgrund von Wirkungsverzögerungen dürften sich die vollen Auswirkungen der Zinserhöhungen auf die US-Wirtschaft in Form einer Konjunkturverlangsamung erst 2023 zeigen.

Für China erwartet die HVB Group eine deutliche Verlangsamung des BIP-Wachstums von 8,1 Prozent 2021 auf 2,4 Prozent 2022 und 4,0 Prozent 2023 (The UniCredit Macro and Markets Weekly: ECB and Fed rate increases to underpin curve flattening trend, veröffentlicht am 22. Juli 2022). Dies wären die geringsten Zuwachsraten seit mehr als 40 Jahren abgesehen vom Pandemiejahr 2020. Belastend dürften sich die Überhitzung des Wohnimmobilienmarkts und daraus resultierende Schwächen im Finanzsektor sowie höhere Energiekosten auswirken. Ein bedeutsamer Risikofaktor ist der Pandemieverlauf in China. Nach den derzeitigen staatlichen Vorschriften zur Pandemiebekämpfung reicht es aus, wenn lediglich eine geringe Anzahl von Infektionen festgestellt wird, um einen strengen Lockdown zu verhängen. Dies könnte die Wirtschaft wie bereits im ersten Halbjahr 2022 zusätzlich belasten. Die Konjunkturschwäche dämpfend dürften sich hingegen die Bemühungen der Zentralregierung auswirken, die Wirtschaft zu unterstützen. Es wurden bereits mehrere Maßnahmen zur Ankurbelung der Wirtschaft angekündigt, darunter Steuersenkungen für den Kauf von Autos, Steuererleichterungen für mehrere Branchen sowie Hilfsmaßnahmen für Arbeitslose und Infrastrukturprojekte.

Für den Euroraum erwartet die HVB Group eine Abschwächung des Wachstums von 5,3 Prozent 2021 auf 2,8 Prozent 2022 und 1,3 Prozent 2023 (The UniCredit Economics Chartbook: Downside risks to growth building, veröffentlicht am 29. Juni 2022). Wichtige Auslöser für die nachlassende Dynamik dürften die hohen Inflationsraten und die daraus resultierende Verringerung der Realeinkommen der Privathaushalte sein. Neben enorm gestiegenen Energiekosten und anhaltenden Lieferengpässen für die Industrie setzt die sich abzeichnende Verringerung des Welthandels das exportabhängige verarbeitende Gewerbe vermutlich zusätzlich unter Druck. Die HVB Group erwartet, dass die EZB den Leitzins (Depositenrate) schrittweise auf 1,25% im ersten Quartal 2023 anheben wird. Das schwache Wachstum und die sich allmählich verlangsamende Inflation werden die Zentralbank vermutlich dann dazu bewegen, die Zinserhöhungen zu beenden.

Für das Jahr 2022 erwartet die HVB Group auf Länderebene im Euroraum ein BIP-Wachstum von 1,6 Prozent für Deutschland (The UniCredit Economics Chartbook: Downside risks to growth building, veröffentlicht am 29. Juni 2022). Damit sollte wie im Vorjahr die deutsche Volkswirtschaft weniger dynamisch zulegen als die französische (2,4 Prozent), die italienische (2,9 Prozent) und die spanische Wirtschaft (4,1 Prozent). Ausschlaggebend für die Wachstumsdifferenzen dürften vor allem erneut die Lieferengpässe sein, die sich voraussichtlich nur allmählich zurückbilden werden. Die deutsche Wirtschaft ist hiervon aufgrund ihrer Industrieabhängigkeit stärker betroffen als seine europäischen Nachbarn. 2023 sollte dann das deutsche BIP mit 1,8 Prozent zulegen, während Frankreich mit 1,4 Prozent, Italien mit 1,1 Prozent und Spanien mit 2,6 Prozent wächst.

Nach Einschätzung der HVB Group wird die Wirtschaftsleistung in Deutschland in der zweiten Jahreshälfte 2022 noch immer unter dem Niveau von vor der Pandemie zum Jahresende 2019 bleiben, bevor sie dann das Vorkrisenniveau im ersten Quartal 2023 übersteigt. Ein entscheidender Unsicherheitsfaktor für den Ausblick ist der potenzielle Mangel an Erdgas aus Russland und seine Auswirkungen auf das BIP. Vor allem der Chemiesektor als wichtiger Zulieferer für andere Industrien könnte davon negativ betroffen sein, was sich wiederum auf die gesamte Wirtschaft auswirken würde. Die höheren Energiepreise, der schwächere Welthandel und die anhaltenden Lieferengpässe belasten vermutlich weiterhin die deutsche Konjunktur. Vor allem der letztgenannte Faktor bleibt ein erheblicher Bremsklotz, da das verarbeitende Gewerbe zwar einen historischen Höchststand bei den Auftragsbeständen verzeichnet, diesen aber aufgrund fehlender Vorleistungsgüter nicht abarbeiten kann. Im April 2022 gaben die Hersteller an, dass die bereits eingesammelten Aufträge 4,5 Monaten der Produktionstätigkeit entsprechen (Umfrage des Ifo-Instituts, Reichweite der Aufträge für die Industrie mit Rekord, veröffentlicht am 16. Mai 2022). In der Autoindustrie lag der Auftragsbestand sogar bei rund 7,5 Monaten. Zudem haben die Lieferengpässe eine Normalisierung der immer noch sehr niedrigen Lagerbestände der Unternehmen verhindert.

Branchenentwicklung Banken 2022

Das erste Halbjahr 2022 war geprägt von geopolitischen Risiken, andauernd hoher Inflation und einem starken Anstieg von Rohstoff- und Energiepreisen. Trotz der Risiken zeigten die guten Fundamentalindikatoren im europäischen Bankensektor noch keine wesentliche Verschlechterung.

Ein Schwachpunkt des europäischen Bankensektors bleibt die relativ niedrige Profitabilität, die seit der Finanzkrise deutlich unter der Profitabilität der US-Banken liegt. Allerdings erholten sich die Banken in 2021 und im Durchschnitt betrug die Eigenkapitalrendite europäischer Banken in 2021 7,5 Prozent, im Vergleich zu nur 1,6 Prozent im Jahr 2020 (Daten von der Europäische Bankenaufsichtsbehörde (EBA)). Im ersten Quartal 2022 sank die Eigenkapitalrendite auf 6,6 Prozent, weil mehrere Banken deutliche Abschreibungen auf ihr Exposure gegenüber Kontrahenten aus Russland und der Ukraine verbuchen mussten. Ende März 2022 entfielen nur niedrige 0,3 Prozent aller Kredite europäischer Banken an Kreditnehmer aus Russland, Weißrussland oder der Ukraine. Auf der Einnahmenseite wirkte sich das höhere Zinsumfeld positiv auf das Nettozinseinkommen der Banken aus. Für 2022 wird eine weitere Verbesserung der Nettozinseinkommen erwartet. Auch konnten Banken von den günstigen TLTRO-III-Konditionen profitieren, die allerdings nicht über den Juni 2022 hinaus verlängert wurden. Trotzdem ist davon auszugehen, dass die Banken in nur geringen Umfang vorzeitige TLTRO-III-Rückzahlungen tätigen werden, da mit den erwarteten Zinsanhebungen durch die EZB ein Fortlaufen der TLTRO-III-Geschäfte für die Banken weiterhin wirtschaftlich sinnvoll ist. Die Banken haben aktuell insgesamt 2,2 Billionen € TLTRO-III-Mittel von der EZB gezogen, was die sehr attraktiven Konditionen reflektiert.

Die Erträge im Bereich Investment Banking sanken in 2022 im Vergleich zum Vorjahr, was die Volatilität an den Märkten und den geringeren Umfang an Kapitalmarkttransaktionen widerspiegelt. Außerdem besteht inflationsbedingt eine höhere Unsicherheit in Bezug auf die operativen Kosten der Banken. Zusätzlich besteht eine erhöhte Unsicherheit in Bezug auf Gaslieferungen aus Russland und die weitere makroökonomische Entwicklung. Die hohen Energiekosten werden sich negativ auf die Kreditindikatoren der Kreditnehmer – sowohl Unternehmen als auch Privathaushalte – auswirken. Daher sind die Konsensschätzung für Risikokosten in 2022 und 2023 in den letzten Monaten angehoben worden. Eine scharfe Rezession und ein plötzlicher Stopp der russischen Gaslieferungen sind vor allem für die deutsche Bankenlandschaft ein Risikoszenario für die zweite Jahreshälfte 2022. Deutschland hat eine hohe Exportabhängigkeit und verfügt über kein Flüssiggasterminal und kann somit russische Gaslieferung nur bedingt substituieren.

Auf der strukturellen Seite verbessert sich die Profitabilität europäischer Banken weiter. Zum einen gab es durch die Covid-19 Pandemie eine Beschleunigung digitaler Kundeninteraktionen, was eine weitere strukturelle Anpassung der Filialnetze ermöglicht. Außerdem gab es eine Belebung von Bankzusammenschlüssen vor allem in Spanien und Italien, was mittelfristig die Profitabilität im Sektor zusätzlich verbessern dürfte. Es ist davon auszugehen, dass sich der Konsolidierungsprozess bei europäischen Banken fortsetzen wird, allerdings weiterhin mit einem Fokus auf inländische Konsolidierung statt sehr großen grenzüberschreitenden Zusammenschlüssen. Des Weiteren setzt sich der Trend zur Bereinigung und Fokussierung der Geschäftsmodelle der Banken fort mit einer jeweiligen Konzentration auf die Kernbereiche und -märkte mit starken Wettbewerbspositionen mit entsprechend höheren Margen. Auf der Kostenseite passen außerdem die meisten Banken ihre Büroflächen an die neuen hybriden Arbeitsmodelle an.

Trotz der Pandemie und dem Konflikt in der Ukraine hat sich die Qualität der Aktiva von Banken weiter verbessert, vor allem aufgrund von weiterhin aktiven NPL-Verkäufen und -Verbriefungen seitens der Banken. Die Quote an ausfallgefährdeten Krediten sank auf 1,9 Prozent Ende März 2022, im Vergleich zu 2,0 Prozent Ende 2021 und 6,5 Prozent Ende 2014 (EBA-Daten). Umfangreiche staatliche Stützungsmaßnahmen, Kreditgarantien und Zahlungsmoratorien für Kreditraten halfen dabei, den Zufluss an ausfallgefährdeten Krediten trotz des starken Wirtschaftseinbruchs in 2020 gering zu halten. Ein wesentlicher Faktor ist die umfangreiche Nutzung von Zahlungsmoratorien und staatlichen Garantien für Kredite. Das Volumen der Kredite im Moratorium hat sich laut der EBA deutlich verringert von 811 Milliarden € Ende Juni 2020 auf nur noch 12 Milliarden € Ende Dezember 2021, allerdings ergab sich daraus bis jetzt nur ein geringer Anstieg an NPL-Zuflüssen. Zusätzlich sind die Unternehmenskredite mit staatlicher Garantie auf einem weiterhin hohen Niveau von 367 Milliarden € oder 6,3 Prozent aller Kredite an Unternehmen (EBA Daten zum Ende März 2022). Die Qualität der Aktiva europäischer Banken dürfte erst ab 2022 mit einer Zeitverzögerung leicht negativ betroffen sein – allerdings in einem beherrschbaren Ausmaß.

Lagebericht (FORTSETZUNG)

Die Eigenkapitalausstattung der Banken lag weiterhin auf einem hohen Niveau, auch wenn die durchschnittliche Eigenkapitalquote im Bankensektor im ersten Quartal 2022 um 0,5 Prozentpunkte gesunken ist, bedingt durch einen verstärkten Fokus auf Dividenden und Aktienrückkäufe. Ende März 2022 war die durchschnittliche harte Kernkapitalquote (CET1 Capital Ratio) von europäischen Banken mit 15,0 Prozent (Fully-Loaded-Sicht) auf dem gleichen Niveau wie vor der Pandemie Ende 2019 (EBA Daten). Der stärkere Fokus auf Aktionärsvergütung erklärt sich aus den restriktiven Vorgaben der EZB in Bezug auf Ausschüttungen und Aktienrückkäufe in 2020 und 2021. Allerdings sind die Kapitalquoten im Schnitt immer noch deutlich über den regulatorischen Mindestanforderungen und viele Banken planen weiterhin Ausschüttungen oder Aktienrückkäufe, um das Überschusskapital zu reduzieren. Ein Risiko ist hierbei der volkswirtschaftliche Ausblick. Daneben hat die EZB die Banken aufgefordert, bei ihren Ausschüttungsplänen eine mögliche Rezession oder einen Stopp von russischen Gaslieferungen mit einzuplanen.

Die Liquiditätsausstattung europäischer Banken ist weiterhin auf einem hohen Niveau. Die Überschussliquidität der europäischen Banken liegt Mitte Juli 2022 auf einem weiterhin sehr hohen Niveau von 4,4 Billionen € und es ist davon auszugehen, dass wegen nur geringen vorzeitigen TLTRO-III-Rückzahlung die Liquidität in 2022 deutlich über den historischen Niveaus bleiben wird. Der durchschnittliche Liquiditätsdeckungsgrad lag Ende März 2022 mit 168 Prozent deutlich über den regulatorischen Mindestanforderungen von 100 Prozent.

Zusammenfassend ist der europäische Bankensektor in einer guten Verfassung und ist für einen möglichen Wirtschaftsabschwung gut vorbereitet. Die Profitabilität bleibt mittelfristig eine der wesentlichen Herausforderungen. Für Banken sind somit weitere strukturelle Anpassungen erforderlich wie die Digitalisierung der Geschäftsprozesse, Anpassung der Filialnetze und die weitere Konsolidierung im Bankensektor.

Entwicklung der HVB Group

Nach der starken Erholung 2021 dürfte sich die Weltwirtschaft 2022 und 2023 spürbar abkühlen. Nach einem Zuwachs des weltweiten BIP von 6,1 Prozent 2021 geht die HVB Group für 2022 von einem Anstieg von 3,0 Prozent aus (2023: 2,8 Prozent). Konjunktureller Gegenwind kommt vor allem von höheren Energiekosten für Unternehmen und Verbraucher und von anhaltenden Störungen in den Lieferketten, die zuletzt insbesondere durch die Lockdowns in China verursacht worden sind. Ein erhebliches Abwärtsrisiko für die Weltwirtschaft, insbesondere für Europa, besteht in Form eines plötzlichen Stopps der Gaslieferungen aus Russland und den daraus möglicherweise resultierenden Versorgungsengpässen bei Energie. Diese könnten dann 2023 zu einer noch stärkeren Verlangsamung der Weltwirtschaft bzw. zu einer Rezession in Europa führen.

Wir folgen weiterhin den Vorgaben des Dreijahres-Strategieplans UniCredit Unlocked, der in den gruppenweiten Strategieplan eingebettet ist. Die nachfolgenden Aussagen zur künftigen Entwicklung basieren auf der Unternehmensplanung der HVB Group und somit auf Basis der Regelungen zur segmentierten Gewinn- und Verlustrechnung.

Die operativen Erträge im ersten Halbjahr profitieren von einem sehr deutlich höheren Handelsergebnis, welches sich voraussichtlich im zweiten Halbjahr wieder normalisieren wird. Auf Jahressicht erwarten wir merklich höhere operative Erträge nach Bereinigung um Sondereffekte gegenüber 2021, während wir zum Jahresende 2021 noch ein gleichbleibendes Niveau erwartet haben. Beim Verwaltungsaufwand erwarten wir wie zum Jahresende 2021 weiterhin einen merklichen Rückgang. Vor dem Hintergrund der positiven Entwicklung der operativen Erträge im ersten Halbjahr haben wir unsere Prognose der Cost-Income-Ratio nach unten angepasst und erwarten nun gegenüber 2021 eine merklich verbesserte Cost-Income-Ratio für 2022.

Auf Grund unserer aktuellen Einschätzung erwarten wir für die zweite Jahreshälfte 2022 gegenüber der ersten Jahreshälfte 2022 einen Rückgang der Kreditrisikovorsorge. Während im ersten Halbjahr 2022 noch per Saldo eine Zuführung von Wertberichtigungen von 29 Mio € zu verzeichnen war, erwarten wir im zweiten Halbjahr in Bezug auf die Kreditrisikovorsorge in etwa ein ausgeglichenes Ergebnis. Im Gesamtjahr 2022 erwarten wir die Kreditrisikovorsorge sehr deutlich unter dem Niveau des Vorjahres.

Das Ergebnis vor Steuern wie auch das Ergebnis nach Steuern erwarten wir zum Jahresende 2022 weiterhin sehr deutlich über den jeweiligen Ergebnissen aus dem Jahr 2021, was sowohl durch die Entwicklung des operativen Ergebnisses als auch durch den Wegfall der Sondereffekte in den Aufwendungen für Restrukturierungen und im Finanzanlageergebnis aus dem Vorjahr bedingt ist.

Wir gehen davon aus, dass sich das veränderte Zinsumfeld positiv auf unsere Erträge auswirken wird, während die Kosten trotz der hohen Inflationsraten auf Niveau des ersten Halbjahres bleiben sollten. Die besonders guten Resultate aus dem ersten Halbjahr 2022 beim Ergebnis vor Steuern sollten jedoch im zweiten Halbjahr nicht wiederholt werden können. Das operative Ergebnis nach Kreditrisikovorsorge des Geschäftssegments Corporates wird sich unseren Erwartungen nach gegenüber dem ersten Halbjahr 2022 sehr deutlich vermindern. Für das Geschäftssegment Retail wird hingegen damit gerechnet, dass sich das operative Ergebnis im zweiten Halbjahr 2022 sehr deutlich gegenüber dem ersten Halbjahr 2022 verbessert. Für den Geschäftsbereich Sonstige erwarten wir im zweiten Halbjahr 2022 einen sehr deutlichen Rückgang, unter anderem bedingt durch einen positiven Einmaleffekt im ersten Halbjahr 2022.

Für das Geschäftsjahr 2022 gehen wir für die HVB Group von einer soliden Kapitalausstattung aus, mit einer CET1 Capital Ratio, die leicht über dem 2021 Wert liegt.

Die Chancen aus der künftigen Geschäftspolitik sowie unternehmensstrategische, leistungswirtschaftliche und sonstige Chancen wurden im Konzernlagebericht 2021 der HVB Group, im Abschnitt „Prognosebericht/Ausblick“, eingehend beschrieben. Die dort getätigten Aussagen behalten grundsätzlich weiterhin ihre Gültigkeit.

Risikobericht

Die HVB Group als Risikonehmer

Die Geschäftsaktivitäten der HVB Group sind ihrem Wesen nach mit Risiken behaftet. Unter Risiko versteht die HVB Group die Gefahr möglicher Verluste aufgrund interner oder externer Faktoren. Im Zuge unserer Geschäftsaktivitäten werden die Risiken identifiziert, quantifiziert, beurteilt, überwacht und aktiv gesteuert. Die darauf aufbauende Verzahnung von Risikomanagement-, Risikosteuerungs- sowie Risikoüberwachungs-Prozessen in allen Geschäftssegmenten und Funktionen unseres Konzerns betrachten wir dementsprechend als eine unserer Kernaufgaben. Diese Aktivitäten bilden die Voraussetzung für eine angemessene Eigenkapitalunterlegung und für das Vorhalten einer adäquaten Liquiditätsausstattung.

Im Risikobericht stellen wir die Risiken der HVB Group dar. Die Chancen sind im Konzernlagebericht des Geschäftsberichts 2021 im Kapitel „Chancen aus der künftigen Geschäftspolitik sowie unternehmensstrategische, leistungswirtschaftliche und sonstige Chancen“ gesondert beschrieben. Die dort getätigten Aussagen behalten grundsätzlich weiterhin ihre Gültigkeit.

Die HVB Group wird erstmals für das Halbjahr 2022 in die folgenden Geschäftssegmente eingeteilt:

- Retail
- Corporates
- Sonstige

Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst. Die entsprechenden Darstellungen hierzu sind in diesem Konzernanhang in der Segmentberichterstattung vorgenommen worden.

Die Erfolgsrechnungen der einzelnen Geschäftssegmente sowie die Erläuterungen zu deren wirtschaftlicher Entwicklung sind in diesem Konzernanhang in der Anhangangabe „Erfolgsrechnung nach Geschäftssegmenten“ dargelegt. Die Inhalte und Zielsetzungen der einzelnen Geschäftssegmente sind dort in den Anhangangaben „Inhalte der Segmentberichterstattung nach Geschäftssegmenten“ sowie „Methodik der Segmentberichterstattung nach Geschäftssegmenten“ ausführlich beschrieben.

In das Risikomanagement der HVB Group sind alle in den Konzernabschluss nach den internationalen Rechnungslegungsvorschriften (International Financial Reporting Standards, IFRS) einbezogenen Konzerngesellschaften der HVB Group integriert. Diese Konzerngesellschaften werden im Rahmen des Verfahrens zur Beurteilung der Angemessenheit des internen Kapitals (Internal Capital Adequacy Assessment Process, ICAAP) unter Einbeziehung verschiedener Kriterien wie Marktposition, Umfang der Geschäftsaktivitäten und Komplexität des Risikoprofils bzw. der Portfoliostruktur in die Kategorien „Large“, „Medium“, „Small Plus“ und „Small“ eingestuft. Mit Ausnahme der als „Small“ klassifizierten Konzerngesellschaften, die einem vereinfachten Ansatz zur Risikomessung unterliegen, wird das ökonomische Kapital differenziert nach einzelnen Risikoarten gemessen.

Risikoarten

Kreditrisiko ist definiert als potenzielle Verluste im Wert eines Kreditengagements aufgrund einer unerwarteten Änderung der Kreditqualität einer Adresse (Kreditnehmer/Finanzbeteiligung/Small Legal Entity, Kontrahent, Emittent oder Land). Dieser potenzielle Verlust kann entweder durch einen Ausfall des Schuldners, welcher somit nicht mehr in der Lage ist, seinen vertraglichen Verpflichtungen nachzukommen, oder durch dessen Ratingherabstufung aufgrund einer Verschlechterung seiner Kreditqualität herbeigeführt werden.

Das **Marktrisiko** ist definiert als das Risiko, auf inner- und außerhalb der Bilanz geführte Positionen der Handels- oder Anlagebücher Verluste zu erleiden, die sich aus ungünstigen Veränderungen des Marktwerts von Wertpapieren oder Finanzderivaten ergeben. Die relevantesten dieser Marktpreise sind die Zinssätze (für die Festlegung und Diskontierung von Cashflows), Aktienkurse, Kreditrisikoaufschläge (einschließlich unter anderem Veränderungen dieser Aufschläge infolge von Kreditausfällen oder Rating-Umstufungen), Devisenkassakurse und Rohstoffpreise sowie abgeleitete Preise wie Volatilitäten und Korrelationen zwischen diesen Parametern.

Unter **Liquiditätsrisiko** ist die Gefahr zu verstehen, dass die Bank ihren anfallenden Zahlungsverpflichtungen nicht zeitgerecht oder nicht in vollem Umfang nachkommen kann. Es definiert sich jedoch auch aus dem Risiko, dass bei Bedarf nicht ausreichend Liquidität vorhanden ist oder Liquidität nur zu erhöhten Marktzinsen beschafft werden kann, oder dass Vermögenswerte nur mit Abschlägen am Markt liquidiert werden können.

Die HVB Group definiert im Einklang mit der Eigenkapitalrichtlinie (Capital Requirements Regulation, CRR) **operationelles Risiko** als die Möglichkeit von Verlusten durch fehlerhafte interne Prozesse, Systeme, menschliche Fehler oder externe Ereignisse. Diese Definition schließt Rechtsrisiken mit ein, nicht jedoch strategische Risiken oder Reputationsrisiken. Rechtsrisiken beinhalten, sind aber nicht begrenzt auf Geldstrafen, Strafmaßnahmen und Schadensersatz resultierend aus Aufsichtsmaßnahmen sowie Vergleichszahlungen an Privatpersonen.

Diese Risikoarten werden unter dem Kapitel „Risikoarten im Einzelnen“ ausführlich beschrieben. Alle anderen Risikoarten der HVB Group werden unter dem Kapitel „Sonstige Risiken“ zusammengefasst. Für diese wird eine gekürzte Darstellungsform gewählt.

Unter den sonstigen Risiken werden folgende Risikoarten zusammengefasst:

- Unter dem **Immobilienrisiko** werden potenzielle Verluste erfasst, die sich aus Marktwertschwankungen des bankeigenen Immobilienportfolios ergeben. Dies umfasst das Portfolio der Konzerngesellschaften (im Besitz oder geleast gemäß IFRS 16), der Immobilienbesitzgesellschaften und der Zweckgesellschaften. Es werden keine Immobilien und Grundstücke berücksichtigt, die als Sicherheiten gehalten werden. Diese sind im Kreditrisiko berücksichtigt.
- Das **Geschäftsrisiko** ist definiert als ein Maß für den Abstand zwischen unerwarteten nachteiligen Veränderungen der zukünftigen Erträge der Bank und den erwarteten Veränderungen in einem einjährigen Risikohorizont. Geschäftsrisiken können sich vor allem aus deutlich verschlechterten Marktbedingungen, Veränderungen der Wettbewerbsposition oder des Kundenverhaltens, aber auch aus Änderungen der Kostenstruktur ergeben.

- **Pensionsrisiken** können sowohl bei den Vermögenswerten der Aktivseite als auch der Passivseite (Pensionsverpflichtungen) auftreten. Dies ist zum einen über Zeitwertrückgänge des Planvermögens auf der Aktivseite durch unvorteilhafte Marktpreisveränderungen, aber auch über eine Zunahme der Verpflichtungen auf der Passivseite, zum Beispiel durch einen Rückgang des Rechnungszinses, möglich. Auf der Verpflichtungsseite gibt es zudem versicherungstechnische Risiken, wie das Langlebkeitsrisiko (Änderungen der Sterbetafeln). In diesem Zusammenhang wird das Pensionsrisiko als dasjenige Risiko angesehen, dass das Trägerunternehmen zur Bedienung der zugesagten Rentenverpflichtungen Nachschüsse leisten muss.
- Unter **Beteiligungsrisiko** werden potenzielle Verluste erfasst, die aus Wertschwankungen des Anteilsbesitzes der HVB Group resultieren. Das Beteiligungsrisiko der HVB Group entsteht aus Verlusten aus bereitgestelltem Eigenkapital im Zusammenhang mit einer gesellschaftsrechtlichen Beteiligung an anderen Unternehmen, welche nicht in der HVB konsolidiert oder nicht im Marktrisiko enthalten sind. Das Beteiligungsrisiko wird über das Kreditrisiko und über das Marktrisiko in der Risikorechnung berücksichtigt.
- Das **strategische Risiko** resultiert daraus, dass das Management wesentliche Entwicklungen oder Trends im eigenen unternehmerischen Umfeld entweder nicht rechtzeitig erkennt oder falsch einschätzt. Infolgedessen kann es zu Grundsatzentscheidungen kommen, die sich hinsichtlich der Erreichung der langfristigen Unternehmensziele im Nachhinein als unvorteilhaft erweisen und zudem teilweise schwer oder nicht unmittelbar reversibel sind. Im schlimmsten Fall kann dies negative Auswirkungen auf die Ertragskraft und das Risikoprofil der HVB Group haben.
- **Reputationsrisiko** wird definiert als das Risiko negativer Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung, hervorgerufen durch unerwünschte Reaktionen von Interessengruppen (Stakeholdern) aufgrund einer veränderten Wahrnehmung der Bank. Diese veränderte Wahrnehmung kann ausgelöst sein durch ein Primärrisiko wie Kreditrisiko, Marktrisiko, operationelles Risiko, Liquiditätsrisiko, Geschäftsrisiko, strategisches Risiko oder auch eigenständig ohne auslösendes Primärrisiko.

Integrierte Gesamtbanksteuerung

Risikomanagement

Das Risikomanagement der HVB Group baut auf der vom Vorstand der HVB verabschiedeten Geschäftsstrategie, dem Risikoappetit der Bank und der korrespondierenden Risikostrategie auf.

Basierend auf der Risikostrategie und der Geschäfts- und Risikoplanung wird eine Beurteilung der Risikotragfähigkeit bei Erreichen der Zielvorgaben anhand des zur Verfügung stehenden Risikodeckungspotenzials durchgeführt. Gleichzeitig werden im Planungsprozess Limite definiert, um die Risikotragfähigkeit zu gewährleisten.

Gemäß den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) erfolgt eine Mehrjahresplanung im Hinblick auf das interne Kapital. Hierbei werden die relevanten Risikoarten über einen Zeithorizont von mindestens drei Jahren und unter Berücksichtigung eines sich negativ entwickelnden makroökonomischen Umfelds betrachtet. Zur Beurteilung des Einflusses von verschlechterten makroökonomischen Geschäftsbedingungen wird der Effekt von zwei Szenarien mit negativen Auswirkungen getrennt voneinander untersucht. Im Planungsprozess für 2022 sind diese auch als advers bezeichneten Planungsszenarien vor dem Hintergrund der makroökonomischen Entwicklungen abgeleitet. Während das erste Szenario von einer kraftloseren und damit weniger dynamischen Erholung nach der Covid-19 Pandemie ausgeht, beschreibt das zweite Szenario eine anhaltend hohe Inflation. Da das Risikodeckungspotenzial unter denselben Szenarien betrachtet wird, kann eine Aussage getroffen werden, wie sich die Risikotragfähigkeit insgesamt über drei Jahre und unter Berücksichtigung der makroökonomischen Szenarien verhält.

Die Umsetzung der Risikostrategie ist eine Gesamtbankaufgabe, die wesentlich von der Organisation des Chief Risk Officers (CRO) ausgeübt wird. Die CRO-Organisation verantwortet das Risikomanagement und die risikopolitischen Leitlinien, die vom Vorstand festgelegt werden. Der CRO berichtet dem Vorstand und dem Risikoausschuss des Aufsichtsrats regelmäßig über die Risikolage des Konzerns.

Neuerungen und Aktualisierungen von Anweisungen, Richtlinien und der Risikostrategie werden über das bankinterne Informationssystem kommuniziert.

Funktionstrennung

Zusätzlich zum bankweiten Risikomanagement wird die integrierte Gesamtbanksteuerung von einer umfassenden, gemäß MaRisk, funktional wie organisatorisch unabhängigen Risikosteuerung und Risikoüberwachung begleitet.

Risikosteuerung

Unter Risikosteuerung wird die operative Umsetzung der Risikostrategie verstanden. Die operative Steuerung des Kreditrisikos für die Geschäftssegmente übernimmt seit dem 1. Juni 2022 der Bereich Credit Risk Operations (CRP), der aus der Verschmelzung der Bereiche Zentrales Kredit Management (CCM) und Recovery Management (SCS) hervorgegangen ist. Die Kreditspezialisten treffen die Kreditentscheidungen im definierten „risikorelevanten Geschäft“. Sie ermöglichen damit den Geschäftssegmenten, im Rahmen der Risikostrategie gezielt und kontrolliert Risikopositionen einzugehen und prüfen, ob diese aus der Gesamtsicht der Kundenbeziehung und aus Risiko-Rendite-Gesichtspunkten rentabel sind. Im „nicht risikorelevanten Geschäft“ sind die Geschäftssegmente unter von der CRO-Organisation definierten Rahmenbedingungen berechtigt, selbst Kreditentscheidungen zu treffen. Die Steuerung des Marktrisikos liegt in der Verantwortung des Bereichs Financial Risk (CMR) und die Steuerung des Liquiditätsrisikos obliegt dem Bereich ALM & Funding innerhalb der Organisation des Chief Financial Officers (CFO). Für die Steuerung des operationellen Risikos und des Reputationsrisikos ist der Bereich Non Financial Risk verantwortlich und wird dabei durch die jeweiligen Operational Risk Manager unterstützt.

Die Steuerung des Geschäftsrisikos besteht hauptsächlich aus der Planung von Erträgen und Kosten der einzelnen Geschäftssegmente, welche von der CFO-Organisation proaktiv koordiniert wird. Die Steuerung der Beteiligungen obliegt den jeweils zuständigen Geschäftssegmenten. Das durch den Immobilienbestand im Konzern entstehende Immobilienrisiko wird zentral im Bereich Chief Operating Office (COO) verwaltet. Innerhalb der HVB Group erfolgt dies durch die Einheit Real Estate, die HVB Immobilien AG bzw. durch die von der HVB Immobilien AG mittels Betriebsführungsvertrag beauftragte UniCredit Services S.C.p.A. Die HVB Group hat eine Reihe von unterschiedlichen Pensionsplänen zugesagt, die zu einem großen Teil in diversen, teilweise externen Vermögensanlageformen ausfinanziert wurden. Im Rahmen des Kapitalanlageprozesses gibt es jeweils ge-

sonderte Vorgaben zur spezifischen Risikosteuerung der unterschiedlichen Pensionspläne. Zum Teil unterliegen diese auch der Aufsicht der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und dort der Versicherungs- und Pensionsfondsaufsicht und müssen daher externe Regularien und Vorgaben einhalten. Die Steuerung des strategischen Risikos liegt in der gemeinsamen Verantwortung des Vorstands der HVB.

Risikoüberwachung

Die zentrale Risikoüberwachung innerhalb der CRO-Organisation ist für die Identifizierung, Messung und Bewertung der Risiken in der HVB Group verantwortlich. Sie ist nach Risikoarten gegliedert. Die Risikoüberwachungs-Funktionen für die Risikoarten Marktrisiko und Liquiditätsrisiko (für das Liquiditätsrisiko jedoch ausschließlich die Risikoüberwachungs-Funktionen Stresstests, Berechnung und Überwachung der Frühwarnindikatoren, Berechnung der kurzfristigen Konzentrationsrisiken, Bewertung des Finanzierungsplans) werden im Bereich Financial Risk und für das operationelle Risiko sowie das Reputationsrisiko im Bereich Non Financial Risk gebündelt. Zusätzlich wird im Bereich Financial Risk auch die Marktrisikokomponente des Pensionsrisikos durch ein separat entwickeltes Modell regelmäßig überwacht (aggregierte Betrachtung der Planvermögen und der Verbindlichkeiten). Im Rahmen des Asset Managements der Planvermögen werden die Möglichkeiten der Risikopositionierung durch externe sowie interne Regularien entsprechend eingeschränkt. Es erfolgt eine laufende Überwachung der jeweiligen Vorgaben gemäß den spezifischen Richtlinien der verschiedenen Pensionspläne. Im Rahmen der Überwachung des Liquiditätsrisikos werden zum einen Aufgaben durch den Bereich Financial Risk wahrgenommen, zum anderen liegen weitere Risikoüberwachungs-Funktionen für diese Risikoart im Bereich ALM & Funding innerhalb der Organisation des CFO (laufende Überwachung der Liquiditätsrisikosituation sowie Einhaltung von Limiten). Der Bereich Strategic, Credit & Integrated Risks überwacht die Kreditrisiken, das Geschäfts-, Beteiligungs- und Immobilienrisiko sowie das aggregierte ökonomische Kapital und den internen Kapitalbedarf. Das Beteiligungsrisiko wird dabei über das Markt- und Kreditrisiko abgebildet. Die Überwachung des strategischen Risikos liegt in der gemeinsamen Verantwortung des Vorstands der HVB.

Zu den quantifizierbaren Risiken zählen: Kreditrisiko, Marktrisiko, operationelles Risiko, Geschäftsrisiko, Beteiligungsrisiko (abgedeckt im Kredit- und Marktrisiko), Immobilienrisiko, Pensionsrisiko und Reputationsrisiko. Das verfügbare Risikodeckungspotenzial wird definiert, quantifiziert und dem Risikokapital für die Risikotragfähigkeits-Betrachtung gegenübergestellt.

Das Liquiditätsrisiko zählt auch zu den quantifizierbaren Risiken, fließt jedoch nicht in die Berechnung der Risikotragfähigkeit ein.

Das strategische Risiko wird über einen qualitativen Ansatz überwacht.

Umsetzung der Gesamtbanksteuerung

Strategie

Die Geschäftsstrategie und die Risikostrategie legen die geschäfts- bzw. risikopolitischen Eckpfeiler für die HVB Group fest. Die Tochtergesellschaften, Auslagerungen (Outsourcing) sowie die Informations- und Kommunikationstechnologie (Information and Communication Technology, ICT) werden sowohl in der Risikostrategie als auch in der Geschäftsstrategie berücksichtigt. Die Geschäftsstrategie der HVB Group beschreibt die strategische Ausgangsposition und die organisatorische Struktur, die strategischen Eckpfeiler auf Gesamtbankebene sowie die Teilstrategien der einzelnen Geschäftssegmente.

Die Risikostrategie der HVB Group wird konsistent aus der Geschäftsstrategie abgeleitet und ergänzt diese um die relevanten Aspekte des Risikomanagements. In der Risikostrategie der HVB Group werden die Risikoarten Kreditrisiko und Marktrisiko (jeweils inklusive Beteiligungsrisikokomponente), Operationelles Risiko, Pensionsrisiko, Reputationsrisiko, Immobilien- und Geschäftsrisiko über das ökonomische Kapital gesteuert. Im Kreditrisiko und Marktrisiko wird die Steuerung durch risikoartenspezifische Limite ergänzt. Für das strategische Risiko, das Liquiditätsrisiko, das Nachhaltigkeitsrisiko sowie für Auslagerungen werden die strategischen Ziele qualitativ beschrieben. Ergänzt wird die Risikostrategie durch die Industry Credit Risk Strategy, welche die Risikobereitschaft innerhalb der einzelnen Branchen detailliert.

Die vom Vorstand der HVB beschlossenen Strategien werden einer jährlichen sowie anlassbezogenen Überprüfung unterzogen und, sofern notwendig, angepasst.

Gesamtbanksteuerung

Die für die Gesamtbanksteuerung der HVB Group festgelegten Steuerungsgrößen werden im jährlichen Planungsprozess überprüft und dienen der Erfolgsbeurteilung der Geschäfts- und Risikostrategie. Im Planungsprozess werden Ertrags-, Risiko-, Liquiditäts- und Kapitalziele sowie die angestrebte Risikotragfähigkeit auf Gesamtbankenkebene definiert. Die Limite für das interne Kapital werden festgelegt und überwacht, um die Risikotragfähigkeit zu gewährleisten. Zur Geschäftssegmentsteuerung werden die ökonomischen Kapitallimite je Risikoart (zum Beispiel Kreditrisiko) verteilt, um sicherzustellen, dass sich die geplanten ökonomischen Risiken in dem vom Vorstand der HVB definierten Rahmen bewegen.

Zur Steuerung der HVB Group wurden für die Geschäftssegmente allgemeingültige Leistungskennzahlen (Key Performance Indicators, KPIs) definiert. Mit diesen KPIs werden die Aspekte Profitabilität und Wachstum sowie Einschränkungen und Nachhaltigkeit verankert.

Im Fokus der wertorientierten Steuerung der HVB Group steht die Messung der Geschäftsaktivitäten nach Rendite- und Risikoaspekten, wobei für alle Geschäftsfelder der HVB Group ein Risikorenditeziel vorgegeben wird. Die Berechnung der wirtschaftlichen Renditeerwartung erfolgt nach dem Allocated-Capital-Prinzip, das von der UniCredit konzernweit angewendet wird. Im Rahmen des dualen Steuerungsprinzips werden den Geschäftssegmenten sowohl regulatorisches Kapital, im Sinne von gebundenem hartem Kernkapital, als auch internes Kapital zugeteilt. Beide Ressourcen sind mit Verzinsungsansprüchen belegt, welche von den Renditeerwartungen des Kapitalmarkts abgeleitet werden.

Den Vorgaben aus der Geschäfts- und Risikostrategie folgend, werden die definierten Ziele bis auf Geschäftssegmentebene heruntergebrochen und weiter in operative Steuerungsgrößen für die Vertriebssteuerung übersetzt. Die Überwachung der definierten Zielgrößen erfolgt über einen standardisierten Bericht an den Vorstand der HVB. Bei signifikanten Abweichungen zu den im Planungsprozess festgelegten Zielwerten werden, nach entsprechender Analyse, vom Vorstand der HVB gegensteuernde Maßnahmen eingeleitet.

Aufsichtsrechtliche Kapitaladäquanz

Gebundenes hartes Kernkapital

Für Zwecke der Planung und der Überwachung der Risikoaktiva wird von den Geschäftssegmenten eine Kernkapitalunterlegung bezogen auf die Risikoaktiva-Äquivalente aus Kredit-, Markt- und operationellen Risiken von durchschnittlich 13,0% eingefordert. Aus dem durchschnittlich gebundenen harten Kernkapital wird der Verzinsungsanspruch abgeleitet.

Steuerung der aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalausstattung

Zur nachhaltigen Sicherung der angemessenen Eigenkapitalausstattung aus der normativen Kapitalperspektive sind im Wesentlichen drei Prozesse definiert:

Jährliche Planung des aufsichtsrechtlichen Eigenkapitals unter Berücksichtigung regulatorischer Anforderungen, welche anhand der drei nachfolgend genannten Kapitalquoten erfolgt und zu deren Steuerung im Rahmenwerk der HVB Group zum Risikoappetit interne Ziel-, Schwellen- und Limitwerte festgelegt sind:

- **Harte Kernkapitalquote** (Common Equity Tier 1 Capital Ratio): Verhältnis aus hartem Kernkapital zur Summe der Risikoaktiva aus Kreditrisiken sowie den Risikoaktiva-Äquivalenten aus Markt- und operationellen Risiken
- **Kernkapitalquote** (Tier 1 Capital Ratio): Verhältnis aus Kernkapital zur Summe der Risikoaktiva aus Kreditrisiken sowie den Risikoaktiva-Äquivalenten aus Markt- und operationellen Risiken
- **Eigenmittelquote** (Total Capital Ratio): Verhältnis aus Eigenmitteln zur Summe der Risikoaktiva aus Kreditrisiken und den Risikoaktiva-Äquivalenten aus Markt- und operationellen Risiken

Vierteljährliche Durchführung von Stresstests der regulatorischen Kapitalquoten unter verschiedenen Szenarien (die Einzelheiten zu den Stresstests sind im Kapitel „Stresstest“ zu finden).

Monatliche Durchführung einer rollierenden Acht-Quartale-Projektion zur fortlaufenden Prognostizierung der Kapitalquoten der HVB Group.

Weiterführende Details zur Entwicklung der Eigenkapitalquoten sind in den Kapiteln „Risikoaktiva, Kapitalquoten und Verschuldungsquote der HVB Group“ und „Entwicklung der HVB Group“ im Abschnitt „Lagebericht“ dieses Zwischenlageberichts dargestellt.

Die Eigenmittelquote der HVB Group beläuft sich per 30. Juni 2022 auf 23,2% (31. Dezember 2021: 21,0%).

Ökonomische Kapitaladäquanz

Das interne Kapital ist die Summe aus dem aggregierten ökonomischen Kapital aller quantifizierten Risikoarten (mit Ausnahme des Liquiditätsrisikos). Das ökonomische Kapital misst das unerwartete Verlustrisiko über einen Zeithorizont von einem Jahr zu einem Konfidenzniveau von 99,90%.

Bei der Ermittlung des aggregierten ökonomischen Kapitals werden risikomindernde Diversifikationseffekte zwischen den einzelnen Risikoarten berücksichtigt. Die HVB Group verwendet das konzern-

weite UniCredit-Modell zur Risikoaggregation mit konzern einheitlichen Parametern für die Bestimmung der Abhängigkeiten zwischen den Risikoarten. Methodisch stützt sich das Modell auf einen Copula-Ansatz, dessen Parameter mit dem statistischen Bayes-Verfahren geschätzt werden.

Ein ganzheitlicher Überblick über die Risikolage der HVB Group wird über die vierteljährliche Ermittlung der Risikotragfähigkeit in der Tabelle „Internes Kapital nach Portfolioeffekten“ dargestellt:

Internes Kapital nach Portfolioeffekten (Konfidenzniveau 99,90%)

Aufteilung nach Risikoarten	30.6.2022		31.12.2021	
	in Mio €	in %	in Mio €	in %
Kreditrisiko	3.436	40,0	3.609	43,9
Marktrisiko	2.921	34,0	2.125	25,8
Pensionsrisiko	1.252	14,6	1.463	17,8
Operationelles Risiko	375	4,4	425	5,2
Immobilienrisiko	149	1,7	147	1,8
Geschäftsrisiko	225	2,6	225	2,7
Reputationsrisiko	40	0,5	41	0,5
Aggregiertes ökonomisches Kapital	8.398	97,7	8.036	97,6
Modellrisiko-Aufschlag	201	2,3	195	2,4
Internes Kapital HVB Group	8.599	100,0	8.231	100,0
Risikodeckungspotenzial HVB Group	18.548		17.920	
Risikotragfähigkeit HVB Group in %		215,7		217,7

Rundungsdifferenzen enthalten.

Das interne Kapital ist gegenüber dem 31. Dezember 2021 um 368 Mio € gestiegen.

Risikobericht (FORTSETZUNG)

Internes Kapital (ohne Pensionsrisiko und ohne Modellrisiko-Aufschlag) nach Geschäftssegmenten (Konfidenzniveau 99,90%)

Aufteilung nach Geschäftssegmenten	30.6.2022		31.12.2021	
	in Mio €	in %	in Mio €	in %
Retail	333	4,7	366	5,6
Corporates	4.134	57,9	4.891	74,4
Sonstige	2.678	37,5	1.316	20,0
Internes Kapital (ohne Pensionsrisiko und ohne Modellrisiko-Aufschlag) HVB Group	7.146	100,0	6.573	100,0

Risikoappetit

Der Risikoappetit wird im Rahmen des jährlichen Strategie- und Planungsprozesses für die HVB Group festgelegt, wobei ausgewählte Kennzahlen nur für die HVB überwacht werden. Die Kennzahlen zum Risikoappetit setzen sich aus Vorgaben zusammen, die sich nach regulatorischen und für das Management relevanten (sogenannte „managerial“) Kennzahlen unterscheiden, und in Kategorien wie zum Beispiel Kapital, Liquiditäts- und Zinsrisiko, Kreditrisiko oder Risiko und Ertrag unterteilt werden. Für diese Kennzahlen sind zum größten Teil Zielwerte, Schwellenwerte und Limite definiert, die eine frühzeitige Erkennung überhöhter Risiken und die Ergreifung von gegensteuernden Maßnahmen ermöglichen. Bei Über- bzw. Unterschreitung der definierten Grenzen erfolgt eine Eskalation an die entsprechenden Kompetenzträger, Gremien und den Vorstand der HVB.

Durchgängiger Fortführungs-Ansatz

Die HVB Group steuert seit 2019 die Risikotragfähigkeit im Rahmen der ökonomischen Perspektive als Teil des Ansatzes zur fortwährenden Absicherung der Risiken und Fortführung der Geschäftstätigkeiten aus der Kapitalperspektive (Continuity of Operations). Gleichwohl werden neben Zielwerten, Schwellenwerten und Limiten für die Risikotragfähigkeit entsprechende Werte auch für die aufsichtsrechtliche Kapitalunterlegung definiert.

Sanierungsplan

Die Erstellung von Sanierungsplänen (Recovery Plan, RP) soll die Sanierung von systemrelevanten Finanzinstituten ermöglichen. Die UniCredit S.p.A. wurde als global und die HVB als national systemrelevant identifiziert. Mit dem Inkrafttreten des einheitlichen Bankenaufsichtsmechanismus (Single Supervisory Mechanism, SSM) im November 2014 ging die Aufsicht der HVB an die EZB über. Die HVB, als Teil der UniCredit, muss gemäß Entscheidung des gemeinsamen

Aufsichtsteams (Joint Supervisory Team, JST) ab dem Jahr 2015 keinen eigenen Sanierungsplan mehr erstellen. Die HVB wirkt daher jährlich in enger Zusammenarbeit mit der UniCredit S.p.A. an der Erstellung eines gemeinsamen „UniCredit Group Recovery Plan“ mit. Dieser wurde zum 15. Oktober 2021 offiziell an die EZB übergeben und ist seither gültig.

Risikotragfähigkeit

Im Rahmen einer Risikotragfähigkeitsanalyse stellt die HVB Group das interne Kapital dem verfügbaren Risikodeckungspotenzial (den sogenannten vorhandenen finanziellen Ressourcen) gegenüber. Ferner wird die Risikotragfähigkeitsanalyse als Bestandteil des Planungsprozesses über einen festgelegten mehrjährigen Zeitraum durchgeführt.

In der HVB Group gilt eine bankinterne Definition für das Risikodeckungspotenzial, die analog zur Risikomessung seit 2019 einen durchgängigen Fortführungs-Ansatz verfolgt. Bei diesem Ansatz liegen die vorhandenen finanziellen Ressourcen für die kontinuierliche Absicherung von Risiken ausreichend vor, damit die Fortführung der Geschäftstätigkeit gewährleistet wird. Die Risikotragfähigkeit wird durch den Vergleich unerwarteter Verluste zum Konfidenzniveau (internes Kapital) mit der Fähigkeit zur Absorption von Verlusten durch die vorhandenen finanziellen Ressourcen (Risikodeckungspotenzial) definiert. Für die Ermittlung des Risikodeckungspotenzials wird das regulatorische Kernkapital als Ausgangspunkt eingesetzt. Um eine Konsistenz zur internen Risikoquantifizierung zu bewahren, werden bestimmte Kapitalabzüge (vor allem erwartete Verluste und Verbriefungspositionen) innerhalb der Eigenkapitaldefinition an die ökonomische interne Sicht angepasst, sowie zukünftige Gewinne teilweise berücksichtigt. Das Risikodeckungspotenzial beläuft sich zum 30. Juni 2022 für die HVB Group auf 18.548 Mio € (31. Dezember 2021: 17.920 Mio €).

Bei einem internen Kapital (inklusive Modellrisiko-Aufschlag) von 8.599 Mio € ergibt sich für die HVB Group für die Risikotragfähigkeit ein Wert von 215,7% (31. Dezember 2021: 217,7%). Dieser Wert liegt oberhalb des Zielwerts von 195%, den sich die HVB Group im Risk Appetite Framework 2022 selbst gesetzt hat. Der Rückgang um 2,0 Prozentpunkte gegenüber dem 31. Dezember 2021 für die HVB Group ist auf das Wachstum des Internen Kapitals um 368 Mio € bzw. 4,5% im ersten Halbjahr 2022 zurückzuführen. Das Risikodeckungspotenzial wächst um 628 Mio € bzw. 3,5%. Der Anstieg des Risikodeckungspotenzials resultiert im Wesentlichen aus der positiven Entwicklung des Sonstigen Ergebnisses (Other Comprehensive Income, OCI als Teil des harten Kernkapitals) und der Gewinnkomponente.

Limitierungskonzept

Die Risikolimitierung ist ein wesentlicher Bestandteil des ICAAP der HVB Group mit dem Ziel, die Risikotragfähigkeit durch einen integrierten Steuerungsprozess zu jedem Berichtsstichtag zu gewährleisten. Um dies sicherzustellen, ist ein umfassendes und konsistentes Limitsystem implementiert, welches die Limitierung von internem Kapital und ökonomischem Kapital, risikoartenspezifischen Limiten und Limiten für Risikokonzentrationen beinhaltet. Es deckt alle Risiken ab, welche mit Kapital unterlegt werden müssen. Demnach werden derzeit unerwartete Verluste für das Kredit-, Markt- (inklusive Pensionsrisiken), operationelle, Geschäfts-, Immobilien- und Reputationsrisiko erfasst. Zusätzlich werden etwaige Modellrisiken mittels eines Aufschlags im internen Kapital berücksichtigt.

Dieses Limitsystem spiegelt die Geschäfts- und Risikostrategie unter Berücksichtigung des Risikoappetits sowie des Risikodeckungspotenzials auf Ebene der HVB Group wider und gewährleistet die Einhaltung der Risikotragfähigkeit. Die Risikolimits werden jährlich im Rahmen des Strategieprozesses durch den Vorstand der HVB genehmigt.

Die Limits für das interne Kapital werden auf Ebene der HVB Group nach Risikoarten sowie für das interne Kapital insgesamt vergeben. Basierend auf der Limitierung des internen Kapitals in Summe wird zu jedem Berichtsstichtag die Risikotragfähigkeit der HVB Group sichergestellt.

Zur frühzeitigen Identifikation von möglichen Limitüberziehungen hat die HVB Group neben den definierten Limiten auch Schwellenwerte im Sinne von Frühwarnindikatoren festgelegt. Die Ausnutzung und somit die Einhaltung der Limits wird monatlich im Berichtswesen der Bank dargestellt. Überschreitungen von Limiten werden unmittelbar eskaliert und ihre Rückführung wird überwacht.

Stresstests

Die MaRisk fordern die regelmäßige Durchführung von Stresstests unter verschiedenen Szenarien.

Im ersten Halbjahr 2022 wurden für die risikoartenübergreifenden Stresstests verschiedene makroökonomische Abschwungsszenarien und ein historisches Szenario gerechnet:

- Pandemic Szenario – Pandemie Szenario (im Dezember 2021) – verzögerte Erholung aus der Covid-19 Pandemie
- Pandemic+ Szenario – Pandemie+ Szenario (ab Dezember 2021) – verzögerte Erholung aus der Covid-19 Pandemie, eine Verstärkung globaler protektionistischer Spannungen und Staatsverschuldungs-Stress in Europa
- Severe Inflation Szenario (ab Dezember 2021) – stark ansteigende Inflation sowie Inflationserwartungen
- Temporäre Stagnation (ab Dezember 2021) – eine Stagnation der deutschen Wirtschaft
- Historical-Szenario (ab Dezember 2020) – historisches Szenario auf Basis der Finanzkrise 2009
- Financial Intermediary-Szenario – Finanzintermediär-Szenario, eine verschärfte Variante des Historischen Szenarios (bildet zusätzlich noch den Ausfall des Finanzintermediärs mit den höchsten gestressten Kontrahentenrisiko-Exposures ab.)

Die risikoartenübergreifenden Stresstests werden vierteljährlich im Financial and Credit Risk Committee präsentiert, analysiert sowie die gegebenenfalls notwendigen Maßnahmen dem Vorstand der HVB präsentiert. Sowohl die Risikotragfähigkeit als auch die Mindestanforderungen für die regulatorischen Kapitalquoten der HVB Group waren nach Eintritt der aufgeführten Stresstest-Szenarien gegeben bzw. erfüllt. Die Ermittlung der Risikotragfähigkeit im Stresstest erfolgt mit dem Konfidenzniveau von 99,90%.

Zusätzlich werden inverse und anlassbezogene Stresstests durchgeführt.

Risikobericht (FORTSETZUNG)

Bei inversen Stresstests wird untersucht, welche Ereignisse das Institut in seiner Überlebensfähigkeit gefährden könnten. Die Überlebensfähigkeit ist dann als gefährdet anzunehmen, wenn sich das ursprüngliche Geschäftsmodell als nicht mehr durchführbar bzw. tragbar erweist. Untersuchte hypothetische Ereignisse waren zum Beispiel der Betrug eines Händlers, Ratingherabstufungen, ein Bank Run oder der Ausfall von Kunden und Branchen.

Anlassbezogene Stresstests werden aufgrund interner und externer Ereignisse, die möglicherweise erheblichen Einfluss auf die HVB Group haben könnten, durchgeführt.

Risiko- und Ertragskonzentrationen

Konzentrationen stellen Anhäufungen von Risikopositionen dar, die bei bestimmten Entwicklungen oder Ereignissen gleichartig reagieren. Konzentrationen können sich innerhalb einer Risikoart sowie risikoartenübergreifend auswirken. Sie zeigen erhöhte Verlustpotenziale auf, welche aus einer Unausgewogenheit von Risikopositionen resultieren, die an Kunden und Produkten bzw. in bestimmten Branchen und Ländern gehalten werden.

Konzentrationen werden mindestens jährlich hinsichtlich der relevanten Risikotreiber für das Kredit-, Markt-, Liquiditäts- und operationelle Risiko analysiert, überwacht, gesteuert und berichtet. Insbesondere das frühzeitige Erkennen von Konzentrationen wird durch geeignete Instrumente und Prozesse sichergestellt. In den Risikoarten Beteiligungs-, Immobilien- und Pensionsrisiko findet als Steuerungsansatz ein Monitoring statt, dessen Eignung jährlich überprüft wird.

Die Risikomanagementprozesse für Konzentrationen wurden mit Blick auf die Verknüpfung von Risikotreibern über die Risikoarten hinweg erstellt, sodass die Konzentrationsrisiken integriert in die Beurteilung und Steuerung einfließen.

Die Konzentration von Erträgen bei einzelnen Kunden, in Geschäftssegmenten, Produkten, Branchen oder Regionen stellt ein geschäftsstrategisches Risiko für die Bank dar. Risiken aus Ertragskonzentrationen werden jährlich überwacht, da deren Vermeidung ein wichtiger Indikator für die nachhaltige Diversifikation und damit die Tragfähigkeit des Geschäftsmodells in Krisensituationen ist.

Risikoinventur

Im ersten Quartal 2022 wurde die umfassende jährliche Risikoinventur in der HVB Group turnusgemäß gestartet. Dabei werden unter anderem anhand strukturierter Interviews mit zahlreichen Entscheidungsträgern der HVB Group sowie mithilfe von Fragebögen die bestehenden sowie potenzielle neue Risiken überprüft und kritisch hinterfragt. In diesem Interview werden auch Aspekte der Covid-19 Pandemie, des Russland-Ukraine Konflikts sowie zu Nachhaltigkeits-themen abgedeckt. Die Ergebnisse der Risikoinventur 2022 werden dem Financial and Credit Risk Committee der HVB im September 2022 präsentiert und in der Kalkulation und Planung der Risiko-tragfähigkeit berücksichtigt. Mit der Risikoinventur wird das Gesamtrisiko-profil der HVB Group überprüft. Es werden verschiedene Themen identifiziert, die teilweise im Stresstest, in der Validierung der Messmethoden der wesentlichen Risikoarten und anderen ICAAP-Komponenten Berücksichtigung finden.

Internes Berichtswesen

Das interne Berichtswesen unterstützt die Risikoüberwachung insbesondere auf Portfolioebene. Im Rahmen des internen Berichtswesens werden der Vorstand der HVB und der Risikoausschuss des Aufsichtsrats monatlich, der Gesamt-Aufsichtsrat mindestens quartalsweise bzw. auch anlassorientiert über das Gesamtrisiko informiert. Darüber hinaus werden weitere Risikoberichte mit speziellem länder- oder branchenspezifischem Fokus erstellt.

Risikoarten im Einzelnen

Im Geschäftsbericht 2021 stellten wir das Management (Strategie, Limitierung, Risikominderung, Messung) und die Überwachung und Steuerung der einzelnen Risikoarten in der HVB Group umfassend dar. Sofern die Messmethoden in einzelnen Risikoarten zwischenzeitlich weiterentwickelt wurden, werden diese unter der jeweiligen Risikoart dargestellt.

1 Kreditrisiko

Das ökonomische Kapital für Kreditrisiken der HVB Group, ohne Berücksichtigung von Diversifikationseffekten zwischen den Risikoarten und ohne Modellrisiko-Aufschlag, liegt bei 3.590 Mio € und ist gegenüber dem berichteten Wert per 31. Dezember 2021 (3.765 Mio €) um 175 Mio € gesunken. Das Beteiligungsrisiko aus dem Anteilsbesitz an nicht börsennotierten Firmen wird seit September 2020 im Kreditrisiko berücksichtigt.

Kreditausfallrisiko

Die nachfolgenden Tabellen und Grafiken für das Kreditausfallrisiko zeigen die Gesamtexposure-Werte (Summe aus ausgefallenem und nicht ausgefallenem Exposure) der HVB Group inklusive Emittentenrisiken des Handelsbuchs. Das Emittentenrisiko aus dem Handelsbuch fließt außerdem über den inkrementellen Risikoaufschlag in die regulatorische Marktrisikoberechnung ein. Die Ausführungen hierzu sind im Kapitel Marktrisiko zu finden.

Die Summe der Exposures des Kreditausfallrisikos wird nachfolgend Kreditausfallrisiko-Exposure bzw. Exposure genannt. Die Berechnung des Exposures erfolgt unter anderem durch Einbeziehung von Kontosalden am Buchungstag.

Von der Betrachtung ausgenommen sind die restlichen Kreditbestände des früheren Geschäftsbereich Real Estate Restructuring, da es sich um ein Abbauportfolio ohne weiteres Neugeschäft handelt. Dieses Portfolio wurde in den vergangenen Jahren konsequent reduziert und beträgt nun noch 15 Mio € (31. Dezember 2021: 18 Mio €).

Entwicklung der Steuerungsgrößen nach Geschäftssegmenten

Aufteilung nach Geschäftssegmenten	ERWARTETER VERLUST ¹ in Mio €		RISIKODICHTE ² in BP		ÖKONOMISCHES KAPITAL ³ in Mio €	
	30.6.2022	31.12.2021	30.6.2022	31.12.2021	30.6.2022	31.12.2021
Retail	64	72	16	18	224	250
Corporates	257	278	17	18	3.250	3.379
Sonstige	2	3	0	1	116	135
HVB Group	323	353	12	14	3.590	3.765

¹ Erwarteter Verlust des nicht ausgefallenen Exposures ohne Emittentenrisiken des Handelsbuchs.

² Risikodichte als Quotient von erwartetem Verlust zu nicht ausgefallenem Exposure, ohne Emittentenrisiken des Handelsbuchs, in Basispunkten (BP); 100 BP = 1%.

³ Ohne Berücksichtigung von Diversifikationseffekten und inkl. Beteiligungsrisiko.

Risikobericht (FORTSETZUNG)

Im ersten Halbjahr 2022 reduzierte sich der erwartete Verlust der HVB Group um 30 Mio € und die Risikodichte um 2 BP.

Zu dieser Entwicklung trug hauptsächlich das Geschäftssegment Corporates bei, in dem der erwartete Verlust um 21 Mio € und die Risikodichte um 1 BP sank. Zu dieser Portfolioverbesserung trug

insbesondere die Tourismusbranche durch Kreditrückzahlungen und ersten Ratingverbesserungen bei.

Im Geschäftssegment Retail sank der erwartete Verlust um 8 Mio € und die Risikodichte um 2 BP, was hauptsächlich aus Ratingverbesserungen in der Branche Private Kunden resultiert.

Verteilung des Kreditausfallrisiko-Exposures nach Geschäftssegmenten und Risikokategorien

(in Mio €)

Aufteilung nach Geschäftssegmenten	KREDIT-AUSFALLRISIKO-EXPOSURE		DAVON KONTRAHENTEN-RISIKO		DAVON EMITTENTENRISIKO BANKBUCH		DAVON EMITTENTENRISIKO HANDELSBUCH	
	30.6.2022	31.12.2021	30.6.2022	31.12.2021	30.6.2022	31.12.2021	30.6.2022	31.12.2021
Retail	40.132	39.477	74	88	—	—	—	—
Corporates	159.876	163.357	23.405	25.795	16.443	15.573	2.142	2.315
Sonstige	72.476	48.718	1.106	105	26.384	28.584	—	—
HVB Group	272.484	251.552	24.585	25.988	42.827	44.157	2.142	2.315

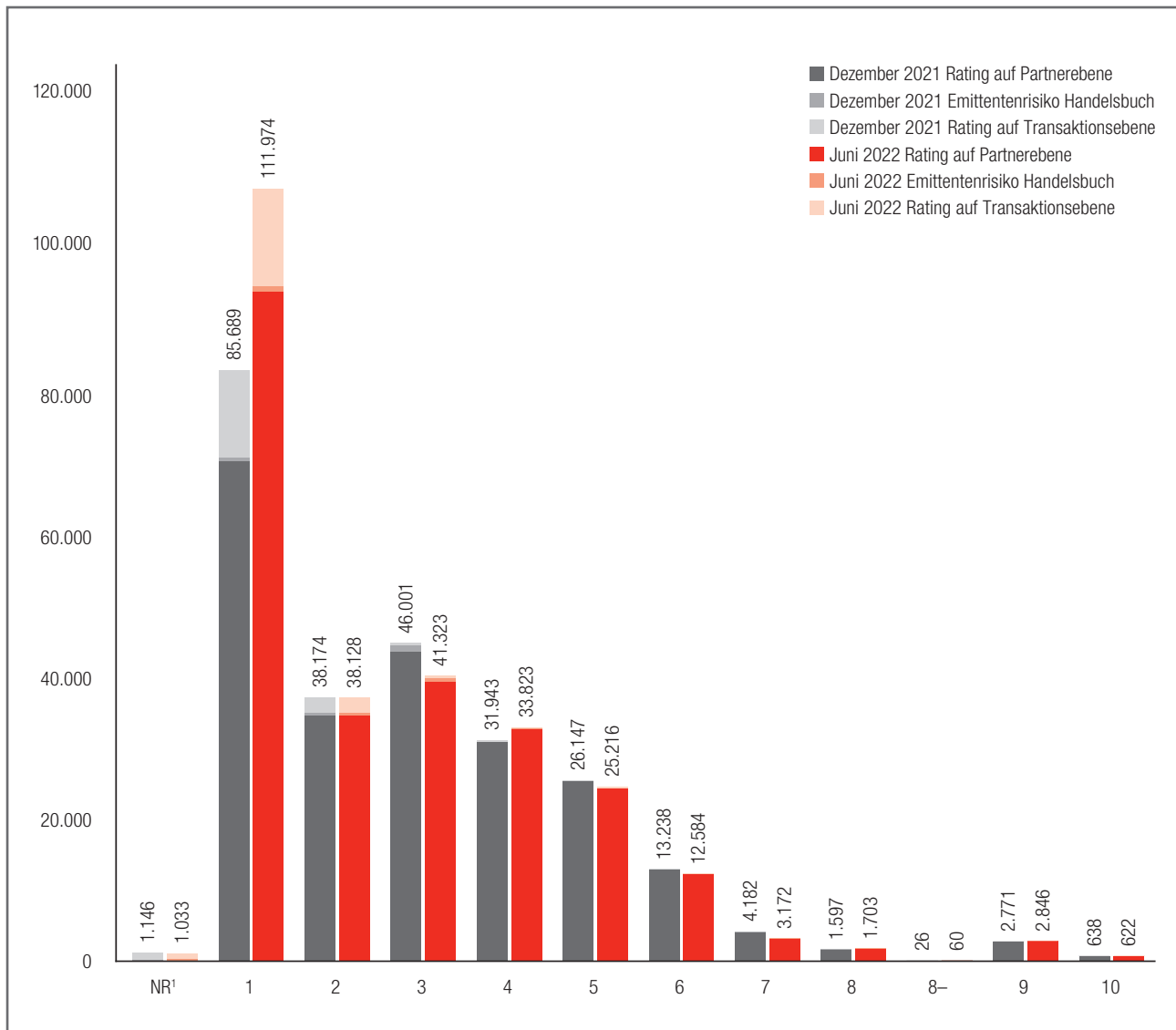
Das Kreditausfallrisiko-Exposure der HVB Group erhöhte sich im ersten Halbjahr 2022 um 20.932 Mio €.

Dabei zeigt sich im Geschäftssegment Corporates ein Exposure-Abbau von 3.481 Mio €, welcher vor allem in den Branchen Finanzinstitutionen (inkl. ausländische Staaten) und Energie zu beobachten war.

Im Geschäftssegment Retail erhöhte sich das Exposure um 655 Mio € hauptsächlich durch das Geschäft mit Privaten Kunden.

Der Anstieg des Exposures im Geschäftsbereich Sonstige um 23.758 Mio € resultiert hauptsächlich aus höheren Einlagen bei der Deutschen Bundesbank.

Verteilung des Kreditausfallrisiko-Exposures nach Bonitätsklassen (in Mio €)



1 Nicht geratet.

Die Ratingstruktur der HVB Group veränderte sich im Laufe des ersten Halbjahres 2022 hauptsächlich durch den Exposure-Anstieg in der Bonitätsklasse 1 um 26.285 Mio €.

Ausschlaggebend dafür ist im Wesentlichen der Aufbau von Liquiditätsanlagen bei der Deutschen Bundesbank.

Risikobericht (FORTSETZUNG)

Entwicklung der Steuerungsgrößen nach Branchengruppen

Aufteilung nach Branchengruppen	KREDITAUSFALLRISIKO-EXPOSURE in Mio €		DAVON EMITTENTENRISIKO HANDELSBUCH in Mio €		ERWARTETER VERLUST ¹ in Mio €		RISIKODICHTE ² in BP	
	30.6.2022	31.12.2021	30.6.2022	31.12.2021	30.6.2022	31.12.2021	30.6.2022	31.12.2021
Finanzinstitutionen								
(inkl. ausländische Staaten)	85.189	65.270	1.546	1.724	30	30	4	5
Real Estate	28.305	28.838	32	31	26	29	9	10
Öffentlicher Sektor (inkl. deutscher Staat, exkl. öffentliche Versorger)	18.358	22.313	38	92	—	—	—	—
Special products	17.180	16.100	1	—	5	5	3	3
Energie	14.105	16.004	73	60	11	13	8	8
Maschinenbau, Metall	11.493	10.799	18	23	30	35	27	34
Chemie, Pharma, Gesundheit	10.946	9.599	62	46	33	30	31	32
Automobil	9.206	7.412	63	25	21	17	24	24
Bau, Baustoffe	7.592	7.020	15	54	14	13	18	18
Konsumgüter	6.580	5.677	19	15	18	19	28	35
Lebensmittel, Getränke	6.326	5.910	28	6	13	11	20	19
Dienstleistungen	6.057	5.852	51	43	19	19	32	33
Transport, Verkehr	5.334	5.080	26	27	12	12	23	24
Telekommunikation, IT	5.297	5.303	61	59	8	8	15	16
Agrar- und Forstwirtschaft	3.539	3.894	6	9	9	9	25	23
Elektronik	3.008	2.713	4	21	6	8	21	28
Tourismus	2.481	2.600	—	—	21	31	111	159
Medien, Papier	2.248	2.241	15	6	7	9	32	43
Textilindustrie	1.526	1.458	19	9	3	3	25	23
Schifffahrt	1.520	1.672	—	—	4	5	30	34
Öffentliche Versorger	918	1.052	52	59	1	1	8	8
Private Kunden	25.259	24.701	—	—	32	45	13	18
Sonstige	17	44	12	6	—	1	33	276
HVB Group	272.484	251.552	2.142	2.315	323	353	12	14

1 Erwarteter Verlust des nicht ausgefallenen Exposures, ohne Emittentenrisiken des Handelsbuchs.

2 Risikodichte als Quotient von erwartetem Verlust zu nicht ausgefallenem Exposure, ohne Emittentenrisiken des Handelsbuchs, in Basispunkten (BP); 100 BP = 1%.

Auswirkungen der Covid-19 Pandemie werden in den einzelnen Branchen regelmäßig überwacht und in der Risikostrategie 2022 berücksichtigt.

Im Folgenden ist die Entwicklung der TOP 5 Branchen nach Exposure in der HVB Group beschrieben.

Finanzinstitutionen (inklusive ausländische Staaten)

Das Exposure in der Branchengruppe Finanzinstitutionen (inklusive ausländische Staaten) erhöhte sich zum Stichtag 30. Juni 2022 gegenüber dem Vorjahresende um 19.919 Mio €, getrieben durch höhere Einlagen bei der Bundesbank. Der erwartete Verlust des Portfolios blieb unverändert, die Risikodichte reduzierte sich in Folge um 1 BP auf 4 BP.

Ein Teil des Exposures der Branche Finanzinstitutionen (inklusive ausländische Staaten) resultierte aus Kreditrisiken gegenüber der UniCredit S.p.A. und weiteren mit der UniCredit verbundenen Gesellschaften (Upstream und Downstream Exposure) aufgrund der strategischen Ausrichtung der HVB als gruppenweites Kompetenzzentrum für das Markets- und Investment-Banking-Geschäft der UniCredit sowie anderer Geschäftsaktivitäten (zum Beispiel Exportfinanzierungen, Avalgeschäfte).

Real Estate

In der Branche Real Estate reduzierte sich zum Stichtag 30. Juni 2022 das Exposure gegenüber dem Jahresende 2021 leicht um 533 Mio € auf 28.305 Mio €, wobei sowohl der erwartete Verlust als auch die Risikodichte mit 26 Mio € bzw. 9 BP auf einem niedrigen Niveau verblieben. Das Finanzierungsgeschäft fokussiert sich unverändert auf Deutschland.

Die HVB legt ihren Fokus weiterhin auf ein diszipliniertes Risikomanagement unter Einhaltung der Finanzierungsrichtlinien. Die Markt- und Portfolioentwicklungen werden laufend überwacht, um negative Entwicklungen zeitnah identifizieren und diesen entgegenwirken zu können. Aus der Covid-19 Pandemie resultieren für das Real Estate Portfolio bislang keine besonderen, negativen Entwicklungen. Auch aus der vor kurzem einsetzenden Zinswende sowie den Baukostenerhöhungen wurden noch keine negativen Folgen im Portfolio festgestellt.

Öffentlicher Sektor (inklusive deutscher Staat, exklusive öffentliche Versorger)

Die Branchengruppe öffentlicher Sektor (inklusive deutscher Staat, exklusive öffentliche Versorger) beinhaltet neben den öffentlichen Haushalten auch privatrechtliche Gesellschaften mit öffentlich-rechtlichem Gesellschafterhintergrund. Da insbesondere die Bundesländer und die unter deren voller Haftung stehenden Förderbanken wichtige Anlageadressen für die bankinterne Liquiditätssteuerung darstellen, ist der überwiegende Exposure-Anteil durch eigene Liquiditätsanlagen der HVB bedingt.

In der Branche öffentlicher Sektor (inklusive deutscher Staat, exklusive öffentliche Versorger) sank das Exposure im ersten Halbjahr 2022 um 3.955 Mio €. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf ausgelaufene Liquiditätsanlagen der HVB zurückzuführen.

Special Products

Special Products-Transaktionen beinhalten ABS/CDO-Bond-Investments, kundenbezogene Verbriefungen, Verbriefungen UniCredit eigener Aktiva, strukturierte Kreditprodukte wie zum Beispiel strukturierte Fonds-Finanzierungen, strukturierte Leasing-Transaktionen und andere strukturierte Finanztransaktionen (exklusive Projekt- und Akquisitions-Finanzierungen).

In der Branche Special Products konnte das Exposure im ersten Halbjahr 2022 trotz des schwierigeren wirtschaftlichen Umfeldes um 1.080 Mio € gegenüber 2021 deutlich gesteigert werden. Im Fokus sind weiterhin kundenbezogene Verbriefungen und ABS/CLO Bond Investments, was auch im Einklang mit der Risikostrategie 2022 steht, in der für Teilsegmente des Special Products Portfolios eine Wachstumsstrategie in einem klar definierten Rahmen mit konservativen Kreditstandards (zum Beispiel bezüglich Assetklassen, Ratingqualität) festgelegt wurde. Trotz dieses Wachstums konnte der erwartete Verlust und die Risikodichte mit 5 Mio € bzw. 3 BP gegenüber 2021 auf einem sehr niedrigen Niveau stabil gehalten werden.

Energie

Das Exposure der Branche Energie reduzierte sich im ersten Halbjahr 2022 um 1.899 Mio € und ist im Wesentlichen auf ausgelaufene Absicherungsgeschäfte zurückzuführen.

Die gestiegene Volatilität der Energie- und Rohstoffpreise mit entsprechenden Auswirkungen auf den Marktwert von Absicherungsgeschäften hält weiter an. Da wir uns bei Neugeschäften im Energiebereich, wie in der Risikostrategie festgelegt, auf bonitätsstarke, große internationale Unternehmen unter Beachtung unserer internen Nachhaltigkeitsstandards fokussieren, konnte insgesamt die Portfolioqualität mit einem erwarteten Verlust von 11 Mio € und einer Risikodichte von 8 BP verbessert werden. Projektfinanzierungen im Bereich erneuerbare Energien bewegen sich im Rahmen der Risikostrategie 2022 und den Finanzierungsstandards.

Exposure-Entwicklung der Länder/Regionen

Die nachstehenden Tabellen zeigen umfassend das Konzentrationsrisiko auf Länderebene. Die Exposurewerte werden bezogen auf das Risikoland des Kunden gezeigt.

Risikobericht (FORTSETZUNG)

Entwicklung Kreditausfallrisiko-Exposure der Länder der Eurozone

(in Mio €)

Verteilung nach Euroländern	KREDITAUSFALLRISIKO-EXPOSURE		DAVON EMITTENTENRISIKO HANDELSBUCH	
	30.6.2022	31.12.2021	30.6.2022	31.12.2021
Deutschland	187.575	162.031	384	188
Frankreich	11.012	11.547	98	183
Spanien	7.106	7.710	109	66
Italien	7.045	9.264	401	644
Irland	6.311	5.391	4	13
Niederlande	4.966	4.429	35	45
Luxemburg	4.297	4.423	89	68
Österreich	2.320	2.222	352	410
Belgien	617	446	23	12
Finnland	591	693	1	2
Portugal	115	83	9	1
Griechenland	59	44	—	—
Estland	24	11	2	—
Zypern	11	13	—	1
Slowenien	9	13	—	6
Litauen	8	5	8	4
Slowakei	5	26	4	3
Lettland	5	—	4	—
Malta	—	—	—	—
Supranationale Organisationen und multilaterale Banken	2.104	2.297	189	223
HVB Group	234.180	210.648	1.712	1.869

Italien

Die Größe des Portfolios resultiert aus der Rolle der HVB als gruppenweites Kompetenzzentrum für das Markets- und Investment-Banking-Geschäft der UniCredit. Im Italien-Exposure ist auch das Exposure mit der UniCredit S.p.A. enthalten.

Entwicklung Kreditausfallrisiko-Exposure der Länder/Regionen außerhalb der Eurozone

(in Mio €)

Verteilung nach Ländern/Regionen außerhalb der Eurozone	KREDITAUSFALLRISIKO-EXPOSURE		DAVON EMITTENTENRISIKO HANDELSBUCH	
	30.6.2022	31.12.2021	30.6.2022	31.12.2021
USA	9.897	8.827	220	211
Schweiz	6.446	5.925	79	62
Vereinigtes Königreich	6.151	6.061	19	38
Japan	3.435	5.510	—	—
Asien/Ozeanien (ohne Japan, China, Hongkong)	3.033	3.771	1	3
Westeuropa (ohne Schweiz, Vereinigtes Königreich)	1.955	2.221	5	15
Osteuropa (ohne Euroländer)	1.426	1.456	82	80
China (inklusive Hongkong)	1.324	2.112	—	—
GUS/Zentralasien (ohne Türkei)	1.316	1.567	7	26
darunter Russland	1.079	1.304	6	24
darunter Ukraine	5	28	—	—
darunter Weißrussland	1	1	—	—
Naher/Mittlerer Osten	1.124	1.131	—	—
Türkei	896	1.068	2	—
Afrika	680	692	—	—
Nordamerika (inklusive Off-Shore-Gebieten, ohne USA)	413	321	4	8
Mittel-/Südamerika	208	242	11	3
Ohne Länderkennzeichnung	—	—	—	—
HVB Group	38.304	40.904	430	446

Das Gesamtexposure mit Kunden in den Ländern/Regionen außerhalb der Eurozone reduzierte sich im ersten Halbjahr 2022 um 2.600 Mio €. Das Exposure mit Kunden in Russland hat sich im ersten Halbjahr 2022 um 225 Mio reduziert.

Finanzderivate

Derivate werden neben der Absicht der Ertragserzielung zur Steuerung von Marktpreisrisiken (insbesondere Zinsänderungs- und Währungsrisiken) aus Handelsaktivitäten eingesetzt und dienen darüber hinaus zur Sicherung von bilanzwirksamen bzw. -unwirksamen Positionen im Rahmen der Aktiv-Passiv-Steuerung. Derivate bergen neben Marktrisiken auch Kontrahentenrisiken sowie im Falle der Kreditderivate, die zudem der Steuerung von Kreditrisiken dienen, auch Emittentenrisiken.

Kreditausfallrisikorelevant sind im Wesentlichen die positiven Zeitwerte als Wiederbeschaffungswerte der OTC-Derivate, die den potenziellen Kosten entsprechen, die der HVB Group im Falle des gleichzeitigen Ausfalls aller Kontrahenten entstünden, um die ursprünglich geschlossenen Kontrakte durch wirtschaftlich gleichwertige Geschäfte zu ersetzen.

Auf Basis dieser Wiederbeschaffungswerte und ohne Berücksichtigung risikoreduzierender Effekte ergab sich für die HVB Group zum 30. Juni 2022 ein maximales Kontrahentenrisiko in Höhe von 220,4 Mrd € (31. Dezember 2021: 87,2 Mrd €). Der Anstieg von 133,2 Mrd € gegenüber dem Jahresende 2021 lässt sich im Wesentlichen auf die zinsbezogenen Geschäfte (+127,2 Mrd €), und hier insbesondere auf die OTC Zinsswaps (+125,7 Mrd €) zurückführen. Zusätzlich sind die Devisentermingeschäfte/-optionen um 2,9 Mrd € und die Zins-/Währungsswaps um 2,8 Mrd € angestiegen.

Entsprechend der bankaufsichtsrechtlichen Regelungen nach CRR sowie unter Berücksichtigung der regulatorisch für die HVB zugelassenen Internen-Modelle-Methode (IMM) zur Ermittlung von Kontrahentenrisiken ergeben sich aus dem Derivategeschäft der HVB Group zum 30. Juni 2022 Risikoaktiva aus Kontrahentenrisiken in Höhe von 6,5 Mrd € (31. Dezember 2021: 6,8 Mrd €).

Risikobericht (FORTSETZUNG)

Die nachfolgenden Tabellen liefern detaillierte Informationen zu den Nominalvolumen und Zeitwertgrößen des gesamten Derivategeschäfts bzw. Kreditderivategeschäfts der HVB Group.

Derivategeschäft

(in Mio €)

	NOMINALVOLUMEN					ZEITWERTE			
	RESTLAUFZEIT			SUMME		POSITIV		NEGATIV	
	BIS ZU 1 JAHR	ÜBER 1 BIS 5 JAHRE	ÜBER 5 JAHRE	30.6.2022	31.12.2021	30.6.2022	31.12.2021	30.6.2022	31.12.2021
Zinsbezogene Geschäfte	2.390.737	2.205.117	2.012.559	6.608.413	5.584.680	195.784	68.610	192.160	63.873
Währungsbezogene Geschäfte	242.067	46.570	2.752	291.389	262.380	5.500	2.642	5.442	2.612
Zins-/Währungsswaps	33.259	113.648	63.542	210.449	211.063	7.196	4.380	8.154	3.729
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte	73.065	75.866	18.164	167.095	192.850	6.454	6.669	5.470	5.845
Kreditderivate	1.574	21.427	396	23.397	17.742	99	210	182	334
– Sicherungsnehmer	966	11.521	165	12.652	9.999	88	12	101	324
– Sicherungsgeber	608	9.906	231	10.745	7.743	11	199	81	10
Sonstige Geschäfte	46.589	21.168	630	68.387	61.233	5.389	4.685	8.055	7.073
HVB Group	2.787.291	2.483.796	2.098.043	7.369.130	6.329.948	220.422	87.197	219.463	83.466

Der nominelle Anteil des derivativen Geschäfts mit einer Restlaufzeit von bis zu drei Monaten betrug zum 30. Juni 2022 insgesamt 1.154.778 Mio € (davon Kreditderivate anteilig 268 Mio €).

Derivategeschäft nach Kontrahentengruppen

(in Mio €)

	ZEITWERTE			
	POSITIV		NEGATIV	
	30.6.2022	31.12.2021	30.6.2022	31.12.2021
Zentralregierungen und Notenbanken	4.823	8.206	1.369	1.222
Banken	117.855	45.063	119.221	45.941
Finanzinstitute	91.043	28.029	90.099	29.264
Sonstige Unternehmen und Privatpersonen	6.701	5.899	8.774	7.039
HVB Group	220.422	87.197	219.463	83.466

2 Marktrisiko

Das ökonomische Kapital für Marktrisiken der HVB Group, ohne Berücksichtigung von Diversifikationseffekten zwischen den Risikoarten, liegt bei 3.086 Mio € (31. Dezember 2021: 2.258 Mio €).

Die folgende Tabelle zeigt das aggregierte Marktrisiko für die interne Risikosteuerung der HVB Group im Jahresverlauf. Der Großteil der Marktrisiken ergibt sich aus Positionen des Geschäftssegments Corporates der HVB Group.

Marktrisiko der HVB Group (Value at Risk, Konfidenzniveau 99,00%, Haltedauer 1 Tag)

(in Mio €)

	MARKTRISIKO VON GUV-WIRKSAM ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT BILANZIERTEN POSITIONEN			MARKTRISIKO VON GUV-NEUTRAL ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT BILANZIERTEN POSITIONEN		
	DURCHSCHNITT		STICHTAG	DURCHSCHNITT		STICHTAG
	2022	30.6.2022		2022	30.6.2022	31.12.2021
Credit-Spread-Risiken	3,6	4,8	3,7	4,5	5,7	2,9
Zinsbezogene Geschäfte	8,0	7,7	7,1	2,6	3,3	2,3
Währungsbezogene Geschäfte	2,2	3,0	0,7	0,3	0,4	0,2
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte ¹	8,9	9,1	6,6	—	—	—
HVB Group²	11,8	10,5	8,2	5,6	7,4	3,4

¹ Inklusive Rohwarenrisiken.

² Aufgrund des Diversifikationseffekts zwischen den Risikokategorien ist das Gesamtrisiko geringer als die Summe der Einzelrisiken.

Die aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen, aufgeteilt auf die relevanten Risikomaße, werden nachfolgend für die vergangenen zwölf Monate dargelegt.

Aufsichtsrechtliche Kapitalanforderungen der HVB Group

(in Mio €)

	30.6.2022	31.3.2022	31.12.2021	30.9.2021	30.6.2021
Value at Risk	142	123	76	47	47
Stressed Value at Risk	227	337	294	179	198
Incremental Risk Charge	231	255	240	221	263
Marktrisiko-Standardansatz	52	64	51	51	55
CVA Value at Risk	10	11	7	4	6
Stressed CVA Value at Risk	33	34	34	35	35
CVA-Standardansatz	37	65	44	44	60

Risikobericht (FORTSETZUNG)

Aufsichtsrechtliches Backtesting des internen Modells der HVB für das erste Halbjahr 2022

Die Prognosegüte der VaR-Messmethodik wird durch ein tägliches Backtesting überprüft, bei dem die errechneten aufsichtsrechtlichen VaR-Werte mit der Änderung des hypothetischen Portfoliowertes verglichen werden. Im ersten Halbjahr 2022 traten zwei meldepflichtige Backtesting-Ausreißer auf. An diesen Tagen war der hypothetische Verlust größer als der prognostizierte VaR-Wert.

Die HVB verwendet zur Modellvalidierung neben dem Backtesting anhand der hypothetischen Wertänderung auch ein Backtesting basierend auf der Änderung des tatsächlichen Portfoliowertes. Im ersten Halbjahr 2022 gab es vier Überschreitungen.

Neben dem Backtesting wird die Qualität des Modells durch weitergehende Verfahren quartärllich überprüft. Dabei werden sowohl die Eignung der Modellierung als auch die verwendeten Risikofaktoren untersucht und bei Bedarf angepasst. Risiken, die nur unzulänglich modelliert werden können, werden überwacht und bei entsprechender Wesentlichkeit limitiert.

Marktliquiditätsrisiko

Das Marktliquiditätsrisiko bezieht sich auf die Gefahr, dass die Bank Verluste aufgrund der Veräußerung von Vermögenswerten erleidet, die nur mit Abschlägen am Markt liquidiert werden können. Im Extremfall könnte die HVB Group nicht in der Lage sein, einen solchen Wert zu veräußern, da nicht ausreichend Liquidität am Markt angeboten wird oder die Bank eine Position hält, welche gemessen am Markturnsatz zu groß ist. Das Management des Marktliquiditätsrisikos obliegt dem CRO-Bereich, welcher erweiterte Marktliquiditätsanalysen durchführt.

Zinsänderungsrisiko Bankbuch

Das Zinsänderungsrisiko im Bankbuch ist das Risiko bezogen auf das Kapital und die Erträge der Bank, welche durch Veränderungen der Zinssätze verursacht werden. Die Strategie des Zinsänderungsrisikos

im Bankbuch beabsichtigt, negative Effekte auf den Nettozinsertrag durch Zinsschwankungen über mehrere Jahre hinweg zu verringern und nachhaltige Erträge zu generieren. Die Modellierung der vertraglich kurzfristigen Einlagen sowie der nicht zinstragenden Vermögenswerte und unverzinslichen Verbindlichkeiten leistet einen zusätzlichen Beitrag zur Stabilisierung des Ertragsflusses. Die Zinsrisikosteuerung berücksichtigt auch das Kundenverhalten vorzeitiger Rückzahlungen von Krediten. Die Parameter basieren auf statistischen Analysen.

Die HVB Group misst und überwacht dieses Risiko hinsichtlich der Änderung auf den wirtschaftlichen Wert als auch auf die Erträge der Bank. Dabei sind konsistente Methoden und Modelle sowie Limite bzw. Schwellenwerte für die Sensitivität von Zinsüberschuss und Barwert sichergestellt. Die Steuerung und Absicherung des Zinsänderungsrisikos aus dem kommerziellen Bankgeschäft erfolgen im Bereich Treasury. Das Marktrisiko des Bereichs Treasury wird täglich überwacht. Die barwertbasierte Messung zeigt die Auswirkungen von Zinsschwankungen auf den wirtschaftlichen Wert von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten als relevantes Risikomaß. Gemäß aufsichtsrechtlicher Meldevorschriften werden monatlich die absolute Barwertänderung sowie die Koeffizienten aus Barwertänderung und regulatorischen Eigenmitteln im Falle einer Zinserhöhung um 200 Basispunkte bzw. eines Zinsrückgangs um 200 Basispunkte berechnet. Zusätzlich werden sechs weitere Zinsszenarien als Frühwarnindikatoren gerechnet, bei denen allerdings die Barwertänderungen in Relation zum Kernkapital betrachtet werden. Im Juni 2022 ergaben die Zinserhöhung um 200 Basispunkte bzw. die Parallelverschiebung nach oben als Frühwarnindikator die größten negativen Barwertveränderungen. Die Berechnungen der angegebenen Zinsszenarien erfolgen gemäß dem Rundschreiben zu Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch RS 6/2019 (BA) der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht. Die Auswertungen erfolgt wie gefordert ohne Berücksichtigung der Hedge-Wirkung aus dem Modellbuch Eigenmittel in der regulatorischen Sicht. Gemäß der Europäischen Bankenaufsichtsbehörde werden zusätzlich veränderte Modellannahmen der Sicht und Spareinlagen in die Berechnung mit einbezogen.

Angaben zu Zinsänderungsrisiken im Bankbuch

	30.6.2022		31.12.2021	
	in Mio €	%	in Mio €	%
+ 200 Basispunkte	– 2.065	– 11,0	– 1.644	– 9,0
– 200 Basispunkte	907	4,8	115	0,6

Die HVB Group befindet sich deutlich unterhalb der vorgegebenen 20%-Marke, ab welcher die Bankenaufsicht von einem Kreditinstitut mit erhöhtem Zinsänderungsrisiko ausgeht, sowie unter der 15%-Marke, die als Frühwarnindikator gilt. In diesen Zahlen sind die Positionen der HVB sowie die Positionen der wesentlichen Konzerngesellschaften enthalten. Kundenmargen sind nicht berücksichtigt. Die Ergebnisveränderungen im Vergleich zum Jahresende 2021 resultieren aus dem veränderten Zinsniveau.

Ergänzend zur barwertigen Sicht wird monatlich eine Simulation des Zinsüberschusses im Bankbuch für die HVB Group durchgeführt. Der Schwerpunkt dieser Analyse bezieht sich auf die Auswirkungen von Zinsänderungen auf den Nettozinsertrag verglichen mit dem Benchmark-Szenario über einen definierten Zeithorizont. Intern limitiert sind

die Szenarien mit Parallelverschiebungen der Zinskurve um 100 Basispunkte nach oben (parallel aufwärts) sowie um –25 bis –100 Basispunkte je nach Währung nach unten (parallel abwärts). Berücksichtigt werden ebenfalls Annahmen zur Elastizität von Sicht- und Spareinlagen. Abhängig von der vertraglichen Vereinbarung mit dem Kunden kann bei kommerziellen Bankprodukten ein Floor von 0% angewandt werden. In dem Fall würde der Zinsschock nach unten nicht vollständig berücksichtigt. Modellannahmen fließen ebenfalls in die Analyse mit ein. Dies betrifft insbesondere Produkte mit unbekannten und/oder undefinierten Laufzeiten und inkludierten Optionen. Die Ergebnisse liegen unterhalb des internen Frühwarnindikators von –10,0%.

Auswirkungen von Zinsänderungen auf den Zinsüberschuss

	30.6.2022		31.12.2021	
	in Mio €	%	in Mio €	%
Parallel aufwärts	78	3,4	– 63	– 2,7
Parallel abwärts	95	4,1	23	1,0

Die daraus resultierende Sensitivitätsanalyse erfolgte auf Basis des geplanten Zinsüberschusses für das Geschäftsjahr 2022. Die Ergebnisveränderungen im Vergleich zum Vorjahr können mit den sich geänderten Positionen der Bank sowie dem geänderten Zinsniveau begründet werden.

Darüber hinaus werden zusätzliche Stresstest-Szenarien durchgeführt, um das Basisrisiko (resultierend aus der ungleichmäßigen Korrelation von Referenzzinssätzen für verschiedene Instrumente und Produkte) und die Auswirkungen nicht-paralleler Schocks einzuschätzen.

3 Liquiditätsrisiko

Kurzfristiges Liquiditätsrisiko

Für das kurzfristige Liquiditätsrisiko haben wir im Rahmen unseres Limitsystems per 30. Juni 2022 für das Drei-Monats-Laufzeitband einen positiven Gesamtsaldo von 62,6 Mrd € (30. Juni 2021: 56,3 Mrd €) in der HVB Group ausgewiesen. Der Bestand an frei verfügbaren zentralbankfähigen Wertpapieren, die am folgenden Bankarbeitstag zum Ausgleich unerwarteter Liquiditätsabflüsse eingesetzt werden können, belief sich zum Ende des ersten Halbjahres 2022 auf 10,0 Mrd € (30. Juni 2021: 8,6 Mrd €).

In die Kalkulation unserer Stresstests werden institutsindividuelle, marktweite und kombinierte Szenarien einbezogen. Die Berechnungen zum Ende des ersten Halbjahres 2022 ergaben, dass die verfügbaren Liquiditätsreserven den Refinanzierungsbedarf über den jeweils geforderten Mindestzeitraum hinaus decken.

Die zur Sicherstellung der kurzfristigen Zahlungsfähigkeit eines Instituts gültige Anforderung der Liquidity Coverage Ratio (LCR) von mindestens 100%, wurde zum 30. Juni 2022 in der HVB mit einem Wert von über 100% übertroffen.

Refinanzierungsrisiko

Das Refinanzierungsrisiko der HVB Group war aufgrund einer breiten Refinanzierungsbasis in Bezug auf Produkte, Märkte und Investorengruppen auch im ersten Halbjahr 2022 gering. Damit war eine im Rahmen unseres Limitsystems in Volumen und Laufzeit angemessene Refinanzierung unseres Aktivgeschäfts gegeben. Bis Ende Juni 2022 wurde seitens der HVB Group ein Volumen von 4,9 Mrd € längerfristig refinanziert (30. Juni 2021: 11,2 Mrd €; darin enthalten sind 5,9 Mrd €, welche über das gezielte längerfristige Refinanzierungsgeschäft der EZB (TLTRO III) abgeschlossen wurden). Für die NSFR besteht eine ab Juni 2021 einzuhaltende aufsichtsrechtliche Mindestquote von 100%. Die HVB hat im ersten Halbjahr 2022, auf Basis der CRR II Vorgaben, eine Quote von über 100% eingehalten. Die interne Kennziffer „Structural Liquidity Ratio größer drei Jahre“ hat in diesem Zeitraum über 100% gelegen. Unsere Pfandbriefe stellen, auf Grund des Ratings, unverändert ein wichtiges Refinanzierungsinstrument dar.

4 Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko der HVB Group wird für die HVB und die wesentlichen Tochtergesellschaften, namentlich die HVB Immobilien AG und die UniCredit Leasing GmbH (inklusive Tochterunternehmen), durch ein internes Modell nach dem Advanced Measurement Approach (AMA-Modell) berechnet. Für alle weiteren Tochtergesellschaften im jeweiligen Anwendungsbereich wird der Standardansatz verwendet.

Das AMA-Modell basiert im Besonderen auf internen und externen Verlustdaten. Die Verlustverteilungen werden dabei pro Modellrisikokategorie bestimmt. Eine Modellrisikokategorie ergibt sich aus der Kombination der Baseler Verlustereigniskategorie und der Produktkategorie des Verlustereignisses. Szenariodaten werden verwendet, um die Daten im seltenen, aber extremen Auswirkungsbereich zu komplettieren. Die für die Aggregation der einzelnen Datenquellen verwendete Methode folgt dem Bayesschen Ansatz. Diese Methode wird auf die Parameter der Verlustverteilung pro Modellrisikokategorie angewandt.

Der VaR wird durch eine Monte-Carlo-Simulation ermittelt. Die VaRs der einzelnen Modellrisikokategorien werden durch die internen Kontroll- und Geschäftsumfeldfaktoren angepasst. Bei der Aggregation werden Korrelationen zwischen den Modellrisikokategorien sowie risikomindernde Maßnahmen, wie Versicherungen, berücksichtigt.

Dem Ansatz der UniCredit Gruppe folgend wird das OpRisk-Kapital nach dem Advanced Measurement Approach (AMA) auf der Ebene der UniCredit Gruppe gesamthaft berechnet und anschließend durch einen risikosensitiven Allokationsmechanismus im ersten Schritt auf die Teilkonzerne (die sogenannten Hubs), unter anderen die HVB Group, und im zweiten Schritt auf die AMA-Tochtergesellschaften verteilt.

Die Modellentwicklung erfolgt durch die UniCredit S.p.A. Die Berechnungsergebnisse werden regelmäßig durch die HVB auf ihre Plausibilität überprüft. Das AMA-Modell wird jährlich auf seine Angemessenheit validiert.

Informationstechnologie (IT)

Die IT-Services für die HVB Group werden im Wesentlichen durch die UniCredit Services S.C.p.A. erbracht. Im Falle spezieller Anforderungen seitens der HVB Tochterunternehmen werden die entsprechenden IT-Services durch weitere, ausgewählte Provider sichergestellt. Sowohl die HVB als auch die HVB Group folgen dabei einem durch die UniCredit Group vorgegebenen Kontrollrahmen, um unter anderem alle wesentlichen IT- und Cyberrisiken innerhalb der ICT Management Prozesse angemessen überwachen und steuern zu können. Etwaige Weiterverlagerungen von Aktivitäten an weitere Provider unterliegen dabei klaren Vorgaben im Bereich IT-Compliance und werden ebenfalls im Rahmen der übergreifenden Kontrollprozesse überwacht.

Business Continuity Management, IT Service Continuity Management & Krisenmanagement

Das Business Continuity-, IT Service Continuity- und Krisenmanagement hat über erfolgreich bewältigte kritische Störungen seine Effektivität und Angemessenheit nachgewiesen. Darüber hinaus wird die Absicherung gegen Notfälle fortlaufend an neue Bedrohungslagen angepasst. Das Business Continuity und Crisis Management hat die Covid-19 Pandemie sowie andere Bedrohungen erfolgreich bewältigt.

Rechtsrisiken und Compliance-Risiken

Rechtsrisiken, als Unterkategorie operationeller Risiken, sind definiert als die Möglichkeit von Verlusten, Schäden oder Kosten bedingt durch die Unkenntnis der aktuellen Rechtslage oder die verzögerte Reaktion auf Rechtsveränderungen, eine unzureichende und/oder mangelhafte Rechtsanwendung oder die nicht vorhersehbare Änderung der Rechtsprechung und/oder Rechtsauslegung durch Behörden.

Das Management der rechtlichen Risiken erfolgt durch den Bereich Legal für Rechtsthemen aller Bereiche der HVB. Ausnahmen sind die Rechtsgebiete Steuerrecht, Arbeitsrecht, Datenschutz sowie die unter dem Begriff Compliance gefassten Rechtsgebiete, welche jeweils von den zuständigen Fachabteilungen betreut werden.

Compliance-Risiko ist definiert als bestehendes oder künftiges Ertrags- oder Kapitalrisiko infolge von Verletzungen oder der Nichteinhaltung von Gesetzen, Vorschriften, Rechtsvorschriften, Vereinbarungen, vorgeschriebenen Praktiken oder ethischen Standards. Es kann zu Geldstrafen, Schadensersatz und/oder zur Nichtigkeit von Verträgen führen und den Ruf eines Instituts schädigen.

Grundsätzlich ist das Management der Compliance-Risiken Aufgabe des Vorstands der Bank. Dieser hat gemäß §25a Kreditwesengesetz (KWG) für eine ordnungsgemäße Geschäftsorganisation zu sorgen, die insbesondere ein wirksames Risikomanagement, das auch ein Internes Kontrollsystem (IKS) umfasst, beinhaltet. Teil des IKS ist die Compliance-Funktion (als zweite Verteidigungslinie), die den Vorstand dabei unterstützt, die Compliance-Risiken zu managen. Im Sinne der drei Verteidigungslinien ist es allerdings Aufgabe der Businessseinheiten (erste Verteidigungslinie), ihre eigenen Compliance Risiken zu kennen und zu mitigieren.

Eine Compliance-Funktion wird sowohl in den Mindestanforderungen für Compliance (MaComp) als auch in den MaRisk gefordert, die jeweils auch Anforderungen an ihre Ausgestaltung regeln. In der HVB sind beide Funktionen im Bereich Compliance vereint, um einen einheitlichen Ansatz zu gewährleisten. Auch die Geldwäsche- und Betrugsprävention sowie die Prävention vor Verstößen gegen Finanzsanktionen und Embargo sind dem Bereich Compliance zugeordnet. Somit ist eine übergreifende Risikobetrachtung sichergestellt. Tax Compliance (Einhaltung von Steuervorschriften) wird wegen seiner hohen spezifischen Fachlichkeit ausschließlich vom Bereich Tax Affairs innerhalb der CFO-Organisation gesteuert und weiterentwickelt.

Rechtliche Risiken

Die HVB und andere zur HVB Group gehörende Gesellschaften sind an diversen rechtlichen Verfahren beteiligt. Nachfolgend werden Verfahren gegen die HVB bzw. andere zur HVB Group gehörende Gesellschaften, die einzeln oder in den jeweiligen Themengebieten gemeinsam einen Streitwert von mehr als 50 Mio € haben oder aus anderen Gründen für die HVB von wesentlicher Bedeutung sind, zusammenfassend dargestellt.

Risikobericht (FORTSETZUNG)

In vielen Fällen, insbesondere in Strafverfahren und behördlichen Verfahren sowie bei der Geltendmachung von unbezifferten Ansprüchen, sind der Ausgang der Verfahren und die Höhe potenzieller Belastungen der Bank mit erheblicher Unsicherheit behaftet. Für alle Verfahren, bei denen ein Verlust als wahrscheinlich angesehen wird und die Höhe eines potenziellen Verlusts verlässlich geschätzt werden kann, sind unter Berücksichtigung der jeweiligen Umstände Rückstellungen gebildet worden, die mit den bei der HVB Group angewandten Rechnungslegungsvorschriften nach IFRS übereinstimmen.

VIP 4 Medienfonds

Zahlreiche Anleger der Film & Entertainment VIP Medienfonds 4 GmbH & Co. KG, denen die Bank Darlehen zur Finanzierung ihrer Beteiligung ausgereicht hat, haben Klage gegen die HVB erhoben. Die Kläger fühlen sich im Rahmen des Abschlusses der Darlehensverträge von der HVB nur unzureichend über die Fondsstruktur und damit zusammenhängende steuerliche Folgen aufgeklärt. Mit der weit überwiegenden Zahl der Kläger wurde eine vergleichsweise Einigung erzielt. Die Frage, ob die Bank im Rahmen der Prospekthaftung haftet, ist Gegenstand eines Verfahrens nach dem Kapitalanleger-Musterverfahrensgesetz (KapMuG), das am Oberlandesgericht München anhängig ist, und betrifft nur noch wenige Streitfälle.

Verfahren mit Bezug zu Kapitalertragsteuerguthaben

Am 31. Juli 2014 hat der Aufsichtsrat der HVB seine internen Untersuchungen zu den sogenannten cum/ex-Geschäften (Wertpapiergeschäfte in zeitlicher Nähe zum Dividendenstichtag und Kapitalertragsteuer-Anrechnungen auf Dividenden deutscher Aktien) abgeschlossen. In diesem Zusammenhang wurden durch die Staatsanwaltschaften Frankfurt/Main, Köln und München Ermittlungsverfahren gegen derzeitige oder frühere Mitarbeiter der HVB bzw. der HVB selbst als Nebenbeteiligte eingeleitet. In Bezug auf die HVB wurden alle Verfahren der vorgenannten Staatsanwaltschaften beendet bzw. rechtskräftig durch Zahlung von Geldbußen oder aufgrund einer Verfallsentscheidung abgeschlossen.

Im Dezember 2018 wurde der HVB im Rahmen eines laufenden Ermittlungsverfahrens gegen andere Bank- und Finanzinstitute und ehemalige Mitarbeiter der Bank durch die Kölner Staatsanwaltschaft die Einleitung eines neuen Ordnungswidrigkeiten-Verfahrens in Bezug auf cum-ex Transaktionen unter Einbindung von Exchange Traded Funds (ETF) bekanntgegeben. Das Ermittlungsverfahren wurde im April 2019 auf sogenannte ex/ex-Geschäfte erweitert, bei denen der Verdacht besteht, dass die Bank in die Belieferung von cum/ex-Geschäften anderer Marktteilnehmer am Ex-Tag eingebunden war. Die Sachverhalte werden intern geprüft. Die Bank kooperiert mit den Behörden.

Am 28. Juli 2021 erging eine Entscheidung des Bundesgerichtshofs, mit der erstmals höchstrichterlich die grundsätzliche Strafbarkeit von sog. cum/ex-Gestaltungen festgestellt wurde. Mit Beschluss vom 6. April 2022 hat der Bundesgerichtshof ein Strafurteil in einem weiteren cum/ex-Verfahren des Landgerichts Bonn bestätigt und damit seine Rechtsprechung verfestigt. Die Bank beobachtet diese Entwicklung.

Die derzeit von Münchner Steuerbehörden durchgeführte reguläre Betriebsprüfung für den Zeitraum von 2013 bis 2016 umfasst auch Geschäfte in Dividendenwerten rund um den Dividendenstichtag (sogenannte Cum/Cum-Transaktionen). Die Bank hat in diesem Zeitraum unter anderem Wertpapierleihegeschäfte mit verschiedenen inländischen Gegenparteien abgeschlossen, die auch Cum/Cum-Transaktionen umfasst haben. Ob und unter welchen Umständen aus den Cum/Cum-Transaktionen Steuern angerechnet oder erstattet werden können und welche Folgen sich für die HVB bei Ablehnung einer steuerlichen Anerkennung ergeben könnten, ist derzeit offen. Es ist nicht auszuschließen, dass die HVB in diesem Zusammenhang Steuerforderungen der zuständigen Steuerbehörden oder zivilrechtlichen Ansprüchen Dritter ausgesetzt sein könnte. Die HVB ist in diesen Angelegenheiten in ständigem Austausch mit den zuständigen Aufsichts- und Steuerbehörden. Dabei wird von der HVB auch die aktuelle Auffassung der Finanzverwaltung berücksichtigt. Die Bank beobachtet auch die aktuelle Entwicklung nach einer wichtigen Entscheidung des Bundesfinanzhofs (BFH) vom 29. September 2021, mit der der BFH entgegen einer früheren Entscheidung die Übertragung des wirtschaftlichen Eigentums im Falle einer Aktienleihe-Transaktion anerkannt hat.

Die HVB hat Rückstellungen gebildet.

Forderung in Zusammenhang mit Sicherheitenverwertung

Ende 2019 machte eine Holdinggesellschaft einer deutschen Industriegruppe einen Anspruch gegen die HVB in ihrer Rolle eines Sicherheitenagenten für eine Gruppe von Anleiheinhabern und Darlehensgebern geltend, der darauf abzielt, die Nichtigkeit einer angeblich betrügerischen Sicherheitenverwertung feststellen zu lassen und/oder Schadensersatz zugesprochen zu bekommen. Im Dezember 2020 wurde der Fall förmlich vor dem Bezirksgericht Luxemburg rechthängig gemacht. Der vorgebrachte Anspruch wird noch bewertet.

Angelegenheiten im Zusammenhang mit Finanzsanktionen

Im Nachgang zum Vergleich im April 2019 verlangen die US- und New Yorker Behörden eine jährliche externe Überprüfung des Fortgangs der Prozessimplementierung. In Anbetracht dieser Anforderung hat die Gruppe in 2020 einen externen unabhängigen Berater ernannt. Nach der Interaktion mit dem unabhängigen Berater und auch unter Berücksichtigung der verpflichtenden Zusagen gegenüber den Behörden hat die HVB zusätzliche Anforderungen und Kontrollen eingeführt, über die die Bank den Behörden regelmäßig Bericht erstattet.

Euro-Staatsanleihen von EU-Ländern

Am 31. Januar 2019 erhielten die UniCredit S.p.A. und die HVB von der Europäischen Kommission eine Mitteilung von Beschwerdepunkten („Statement of Objections“), die im Zusammenhang mit der Untersuchung eines vermuteten Kartellrechtsverstoßes in Bezug auf europäische Staatsanleihen steht. Der Gegenstand der Untersuchung betraf den Zeitraum von 2007 bis 2011 und erstreckt sich auf Aktivitäten bei der HVB von September bis November 2011. Die Europäische Kommission hat ihre Untersuchungen durch Erlass einer Entscheidung am 20. Mai 2021 abgeschlossen. Die Entscheidung enthält die Verhängung einer Geldbuße gegen die Muttergesellschaft UniCredit S.p.A. und die HVB in Höhe von etwa 69,4 Mio €. Die UniCredit S.p.A. und die HVB bestreiten die Ergebnisse der Europäischen Kommission und haben am 30. Juli 2021 beim Gericht der Europäischen Union eine Nichtigkeitsklage gegen die Entscheidung erhoben.

Die HVB und die UniCredit Capital Markets LLC wurden am 11. Juni 2019 neben anderen Finanzinstituten in einer am United States District Court im Southern District of New York bereits anhängigen Sammelklage als Beklagte benannt. In der dritten Fassung der Sammelklage, eingereicht am 3. Dezember 2019, wird geltend gemacht, dass Händler europäischer Staatsanleihen die Preise für diese Anleihen abgesprochen und manipuliert hätten, unter anderem, indem sie die Spanne zwischen Geld- und Briefkursen vergrößerten, welche sie Kunden bekanntgaben. Die möglicherweise anspruchsberechtigte Gruppe besteht aus Investoren, die auf Euro lautende, von europäischen Staaten emittierte Anleihen zwischen 2007 und 2012 in den USA ge- oder verkauft haben. Am 23. Juli 2020 hat das Gericht den „motions to dismiss“ verschiedener Beklagter, unter anderem der HVB und der UniCredit Capital Markets LLC, betreffend die dritte Fassung der Sammelklage stattgegeben. Die Kläger haben am 9. Februar 2021 ihre vierte geänderte Fassung der Sammelklage eingereicht und ihre Ansprüche gegen die HVB und die UniCredit Capital Markets LLC und andere Finanzinstitute neu begründet. Wie schon die früheren Fassungen enthält auch die vierte geänderte Fassung der Sammelklage keine Angaben zur Höhe des geltend gemachten Schadensersatzes. Am 14. März 2022 gab das Gericht dem Antrag der UC Capital Markets LLC auf Klageabweisung statt und lehnte den Antrag der HVB auf Klageabweisung ab. Das Gericht hat inzwischen den Antrag der HVB auf nochmalige Betrachtung abgelehnt. Die HVB hat auf die aktuellen Vorwürfe in der Sache geantwortet.

Anpassung von Entgelt- und Geschäftsbedingungen

Mit Urteil vom 27. April 2021 hat der Bundesgerichtshof in einem gegen ein anderes Kreditinstitut gerichteten Verfahren entschieden, dass in laufenden Verträgen Entgelt- und Geschäftsbedingungen gegenüber Verbrauchern nur geändert werden können, wenn der Kunde seine Zustimmung erklärt. Bisher war die Bankwirtschaft auf der Grundlage einer üblichen Bestimmung in den Allgemeinen Geschäftsbedingungen davon ausgegangen, dass es ausreicht, wenn die Änderungen dem Kunden mitgeteilt werden und dieser nicht innerhalb von zwei Monaten widerspricht. Die Bank hat die Auswirkungen des Urteils auf ihre Vertragsbeziehungen geprüft. Bei einem Teil der Verträge sind Bestimmungen (u.a. Entgeltregelungen), die in der Vergangenheit mit diesem Mechanismus angepasst wurden, unwirksam, sodass Zahlungspflichten der Bank bestehen können. Die Bank bittet die betroffenen Kunden um Zustimmung zu den aktuellen Entgelten und Bedingungen.

Risikobericht (FORTSETZUNG)

Forderungen in Zusammenhang mit einem syndizierten Kredit

Die HVB ist mit verschiedenen anderen Finanzinstituten vom rechtlichen Verwalter und Auslandsvertreter eines brasilianischen Öl- und Gaskonglomerats im Juli 2021 in den USA vor einem Gericht des District of New York im Zusammenhang mit einer angeblich unrechtmäßig erhaltenen Kreditrückzahlung eines syndizierten Kredits für zwei Ölförderplattformen, an dem die HVB beteiligt war, auf Schadenersatz verklagt worden.

Forderungen im Zusammenhang mit einem Zinssatzswap

Im Dezember 2021 wurde die HVB von einer italienischen Region vor dem Gericht in Bologna in Italien im Zusammenhang mit einem Zinssatzswap verklagt. Die Region macht unter anderem vorvertragliche und/oder nichtvertragliche Ansprüche geltend, weil die HVB angeblich versäumt habe, bestimmte Bedingungen in den Vertrag aufzunehmen, die für dessen Wirksamkeit notwendig wären. Die Region macht einen Schadensersatz in Höhe von etwa 52 Mio € geltend (entspricht den bisher im Rahmen des Swaps geleisteten Zahlungen) und begehrt die Feststellung, dass keine weiteren Zahlungen mehr an die HVB geschuldet sind (dies entspricht etwa 18 Mio €). Ein erster Gerichtstermin ist für den 21. Juli 2022 angesetzt.

Ansprüche in Zusammenhang mit Sanktionsgesetzgebung

Zwei Flugzeug-Leasing Unternehmen haben im März und April 2022 Klagen gegen die ausländische Niederlassung der HVB in London vor einem Gericht in London eingereicht. Die Ansprüche beziehen sich auf Zahlungen aus bestimmten Akkreditiven, die englischem Recht unterliegen. Die Rechtstreitigkeiten hängen von der Interpretation von Sanktionsgesetzgebung und deren Auswirkung auf die Akkreditive ab.

5 Sonstige Risiken

Unter dem Kapitel „Sonstige Risiken“ fasst die HVB Group die quantifizierbaren Risikoarten Immobilien-, Geschäfts-, Pensions-, Reputations- und Beteiligungsrisiko (welches über das Markt- und Kreditrisiko abgebildet wird) sowie die ausschließlich qualitativ beschriebene Risikoart strategisches Risiko zusammen. Das Risiko aus Auslagerungs-Aktivitäten bildet in der HVB Group keine eigene Risikoart, sondern wird als risikoartenübergreifendes Risiko betrachtet und daher unter sonstige Risiken geführt.

Immobilienrisiko

Grundsätzlich wird im Immobilienrisiko zwischen betriebsnotwendigen (bankgenutzten) und nicht betriebsnotwendigen (nicht bankgenutzten) Immobilien unterschieden. Es ist beabsichtigt einen Alter-

nativstandort für den veräußerten Standort Tucherpark zu entwickeln. Die längerfristige Ausrichtung bei den bankgenutzten Immobilien korrespondiert mit der Strategie der Bank, für den Eigenbedarf bereits im Eigentum befindliche gegenüber angemieteten Immobilien vorzuziehen und diese dem Bankbetrieb der HVB Group zu Marktkonditionen kostenoptimiert bereitzustellen.

Sowohl für den Eigenbestand bankgenutzter Immobilien als auch für die angemieteten Objekte werden Standortkonzepte erstellt, bei welchen unter Berücksichtigung o.g. Prämissen die Anforderungen der Divisionen wie auch eine ganzheitliche und wertoptimierte Bewirtschaftung maßgebend für Entscheidungen sind.

Die Hauptrisiken beim Eigenbestand begründen sich im Wesentlichen aus der Verkehrswert-Entwicklung. Die Risikotreiber sind die künftige Nutzung durch die Bank, Marktmieten, Vermietungsstand Investitionsbedarf sowie die Preisentwicklung am Immobilienmarkt. Das mittelfristige Ziel des nicht bankgenutzten Immobilienportfolios hingegen ist der wertoptimierte Verkauf des Bestands, wobei für die Einzelentscheidungen sowohl der Einfluss auf die Gewinn- und Verlustrechnung als auch weitere Steuerungsinstrumente der Bank maßgebend sind. Dies entspricht der übergreifenden Strategie zum Umgang mit Immobilienrisiken. Die Covid-19 Pandemie hat beim Immobilienrisiko der HVB Group im Wesentlichen dazu geführt, dass einzelne Verkaufsaktivitäten aufgrund von Restriktionen zeitlich verschoben wurden.

Der Russland-Ukraine Konflikt und daraus resultierende wirtschaftliche Folgen haben zu steigenden Kosten geführt, vor allem im Bereich Energie- und Baukosten. Inwieweit sich dieser Trend fortsetzt bzw. ob weitere Auswirkungen spürbar werden bleibt abzuwarten. Ebenso können die Auswirkungen der aktuellen Inflationsentwicklung sowie mögliche Konsequenzen aus einer Veränderung der Finanzierungszinssätze auf die Wertentwicklung der Immobilien noch nicht abgeschätzt werden.

Das ökonomische Kapital für das Immobilienrisiko der HVB Group, ohne Berücksichtigung von Diversifikations-effekten zwischen den Risikoarten und ohne Modellrisiko-Aufschlag, liegt zum 30. Juni 2022 bei 320 Mio € und ist um 7 Mio € gestiegen (31. Dezember 2021: 313 Mio €). Das volldiversifizierte ökonomische Kapital für das Immobilienrisiko beläuft sich für die HVB Group auf 149 Mio € (31. Dezember 2021: 147 Mio €).

Die Risikozahlen basieren hierbei auf einem Portfolio im Wert von 2.811 Mio €.

Zusammensetzung des Immobilienportfolios nach Zielkategorie

	PORTFOLIOWERT in Mio €		ANTEIL in %	
	30.6.2022	31.12.2021	30.6.2022	31.12.2021
Bankgenutzte Objekte	2.246	2.227	79,9	80,5
Nicht bankgenutzte Objekte	565	539	20,1	19,5
HVB Group	2.811	2.766	100,00	100,00

Im Rahmen der risikoartenübergreifenden Stresstests wird die Auswirkung von makroökonomischen Szenarien auf das Immobilienrisiko untersucht.

Geschäftsrisiko

Die Strategie für das Geschäftsrisiko orientiert sich an der mittelfristigen Geschäftsausrichtung und wird in der Planung reflektiert. Das operative Management des Geschäftsrisikos liegt als Teil des allgemeinen Ertrags- und Kostenmanagements in der Verantwortung der einzelnen Geschäftseinheiten.

Das ökonomische Kapital für das Geschäftsrisiko der HVB Group, ohne Berücksichtigung von Diversifikationseffekten zwischen den Risikoarten und ohne Modellrisiko-Aufschlag beläuft sich zum 30. Juni 2022 auf 345 Mio € (31. Dezember 2021: 344 Mio €). Das volldiversifizierte ökonomische Kapital für das Geschäftsrisiko der HVB Group beläuft sich zum 30. Juni 2022 auf 225 Mio € (31. Dezember 2021: 225 Mio €).

Im Rahmen der risikoartenübergreifenden Stresstests wird die Auswirkung von makroökonomischen Szenarien auf das Geschäftsrisiko untersucht.

Pensionsrisiko

Im Risikomanagement werden die Risiken in einem separat für die Pensionsrisiken entwickelten Modell regelmäßig berechnet und überwacht. Anhand von Veränderungsrechnungen der wichtigsten Risikoparameter wird sowohl für die unterschiedlichen Kapitalanlagen als auch für die Cashflows der Verpflichtungsseite periodisch eine Risikozahl ermittelt. Als gesamtes Pensionsrisiko der HVB Group wurde per 30. Juni 2022 ein Wert von 1.323 Mio € (31. Dezember 2021: 1.555 Mio €) ermittelt. Der Rückgang gegenüber Jahresende 2021 ergibt sich in erster Linie durch deutlich niedrigere angenommene

Shocks bei den Kapitalanlagen, die einen im Ausmaß höheren angenommenen potenziellen Zins-Schock für die Verpflichtungsseite infolge eines Anstiegs des Zinsniveaus ausgleichen. Die Risikozahl wird bei der Berechnung der Risikotragfähigkeit in Form einer additiven Komponente beim Marktrisiko vor der Aggregation zum internen Kapital berücksichtigt. Darüber hinaus werden im Rahmen der risikoartenübergreifenden Stresstests die Auswirkungen auf das Pensionsrisiko regelmäßig untersucht.

Das Zinsniveau erscheint nach wie vor als Haupttreiber der Risiken bei der Höhe der ausgewiesenen Pensionsverpflichtungen. Trotz des in den letzten Monaten leichten Anstiegs der Renditen sind die nach wie vor niedrigen Renditen weiter eine Herausforderung bei der Generierung der mit vertretbarem Risiko erzielbaren Erträge aus den Kapitalanlagen. Ein weiterer Anstieg der Renditen würde die Summe der Pensionsverpflichtungen reduzieren, hätte aber auch negative Auswirkungen auf die Bewertung bei Anleihen. Dazu könnte ein Anstieg der Volatilität in den Kapitalmärkten potenziell negative Auswirkungen auf der Asset-Seite haben.

Beteiligungsrisiko

Das Beteiligungsportfolio beinhaltet hauptsächlich nicht börsennotierte Unternehmensanteile, Aktien-Derivate, sowie andere Fondsanteile (Immobilienfonds und andere geschlossene Fonds). Sämtliche im Beteiligungsrisiko zu berücksichtigenden Beteiligungen sind entweder als strategisch qualifiziert und einem Geschäftssegment bzw. einer Competence Line zugeordnet oder gelten als nicht strategisch, verbunden mit einem grundsätzlichen Abbauziel.

Das ökonomische Kapital aus Anteilsbesitz an nicht börsennotierten Firmen für das Beteiligungsrisiko der HVB Group wird seit September 2020 im Kreditrisiko berücksichtigt.

Zusammensetzung des Beteiligungsportfolios

	PORTFOLIOWERT in Mio €		ANTEIL in %	
	30.6.2022	31.12.2021	30.6.2022	31.12.2021
Private Equity Investments	10	10	4,0	4,0
Restliche Beteiligungen ¹	231	229	96,0	96,0
HVB Group	240	239	100,0	100,0

¹ Börsen- und nicht börsennotierte Beteiligungen.

Im Rahmen der risikoartenübergreifenden Stresstests wird die Auswirkung von makroökonomischen Szenarien auf das Beteiligungsrisiko im Rahmen des Kreditrisikos untersucht.

Strategisches Risiko

Die im Geschäftsbericht 2021 getroffenen Aussagen zum strategischen Risiko behalten grundsätzlich ihre Gültigkeit. Sollten jedoch weitere Eskalationen des Russland-Ukraine Konflikts oder die Ausbreitung neuer Covid-19 Varianten zu erheblichen Verwerfungen wie Rohstoffknappheit, Lieferketten- oder Absatzproblemen und somit zu schwächer als erwartetem Wirtschaftswachstum führen, könnten zusätzliche Auswirkungen auf die Ertragslage der HVB Group die Folge sein. Veränderungen hinsichtlich der gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen sowie zur Entwicklung der Ratingeinstufungen der HVB werden in diesem Zwischenlagebericht im Kapitel Wirtschaftsbericht dargestellt.

Reputationsrisiko

Die HVB und ihre wichtigsten Tochtergesellschaften verfolgen einen ganzheitlichen Ansatz im Reputationsrisiko-Management. Dies bedeutet, dass grundsätzlich alle wesentlichen neuen Aktivitäten und Geschäftsvorgänge der Bank hinsichtlich Reputationsrisiken zu untersuchen sind („Change the Bank“-Ansatz) und parallel dazu die einzelnen Bereiche der Bank regelmäßig auf latente Reputationsrisiken überprüft werden („Run the Bank“-Ansatz).

In dem „Change the Bank“-Ansatz werden geschäftliche Transaktionen und neue Aktivitäten wie Neuproduktprozesse, Auslagerungen, Projekte und besondere Investments (zum Beispiel Zweckgesellschaften) sowie bei Bedarf auch jede andere neue Aktivität einbezogen. Die Transaktionen/Aktivitäten müssen durch die jeweils verantwortlichen Mitarbeiter auf Reputationsrisiken unter Berücksichtigung der bestehenden Richtlinien überprüft werden. Nach Identifikation eines Reputationsrisikos werden entsprechende Spezialistenabteilungen hinzugezogen, die das identifizierte Reputationsrisiko qualitativ bewerten. Die finale Entscheidung basierend auf der Risikoanalyse und der qualitativen Bewertung obliegt dem Non Financial Risks and Controls Committee beziehungsweise dem Leiter Non Financial Risk.

Im „Run the Bank“-Ansatz werden die einzelnen Bereiche der Bank regelmäßig auf bestehende bzw. latente Reputationsrisiken hin überprüft. Dazu erfolgt eine Befragung des Senior Managements nach aktuellen Reputationsrisiken. Der Senior Manager hat hierbei die Gelegenheit, die identifizierten Reputationsrisiken seines Bereichs zu überprüfen und gegebenenfalls weitere materielle Reputationsrisiken zu ergänzen. Soweit möglich und sinnvoll, werden ergänzende Gegenmaßnahmen zu den einzelnen Reputationsrisiken festgelegt.

Im Rahmen des „Run the Bank“-Ansatzes erfolgt eine Risikoeinstufung nach einem dreistufigen System („Ampellogik“). Das Gesamtrisiko wird dabei über zwei Dimensionen ermittelt: Einfluss auf die Gewinn- und Verlustrechnung und Eintrittswahrscheinlichkeit.

Verantwortlich für das Reputationsrisiko-Management sind die einzelnen Geschäfts- und Zentralbereiche. Die Gesamtverantwortung für die Überwachung liegt in der Einheit Non Financial Risk (CRO-Bereich). Die Einheit Non Financial Risk konsolidiert die Ergebnisse der Senior-Management-Befragungen und erstellt einen jährlichen RepRisk-Report mit den größten Reputationsrisiken der HVB.

Neben dem „Change the Bank“ und dem „Run the Bank“ Ansatz wurde im ersten Quartal 2020 die Methodik der UniCredit zur Quantifizierung des Reputationsrisikos in der HVB Group eingeführt. Zum Zwecke der Quantifizierung wird das Reputationsrisiko als Auswirkung einer „negativen Stimmung“ in den meinungsbildenden Medien (Presse, Fernsehen, Online-Medien) auf zukünftige Gewinne der UniCredit Gruppe definiert, die durch die Berichterstattung über, sich auf die Reputation nachteilig auswirkenden Ereignisse erzeugt wird.

Die Methode der UniCredit zur Quantifizierung des Reputationsrisikos basiert auf der Messung der Semi-Elastizität zwischen der Entwicklung des Media Tonality Index (eine Messgröße, deren Verlauf die Veränderungen in der Reputation der UniCredit widerspiegelt) und der Entwicklung des idiosynkratischen Anteils der erwarteten Gewinne. Das ökonomische Kapital für das Reputationsrisiko basiert auf dem Value-at-Risk (VaR)-Maß, welches mit einem Konfidenzniveau von 99,90% berechnet wird, und wird aus der Verteilung der erwarteten Gewinnrückgänge abgeleitet.

Das ökonomische Kapital für das Reputationsrisiko wird auf UniCredit-Group-Ebene quartalsweise berechnet und – auf Grundlage des Gewichtes „Verhältnis aus Kapital für das operationelle Risiko der Tochtergesellschaft zu Kapital für das operationelle Risiko der UniCredit Group“ – auf die Tochtergesellschaften der UniCredit Group verteilt.

Die Ergebnisse der Berechnung des ökonomischen Kapitals für das Reputationsrisiko der HVB Group werden quartalsweise durch die Abteilung Non Financial Risks auf ihre Plausibilität geprüft. Die Methode zur Quantifizierung des Reputationsrisikos wird regelmäßig validiert.

Im Rahmen der risikoartenübergreifenden Stresstests wird die Auswirkung einer Veränderung der Stimmung in den meinungsbildenden Medien gegenüber der UniCredit Gruppe auf das Reputationsrisiko betrachtet. Die Ausprägung dieser Veränderung wird durch Einschätzung des Schweregrades des jeweiligen makroökonomischen Szenarios bestimmt.

Risiken aus Auslagerungs-Aktivitäten

Durch Auslagerung (Outsourcing) werden Tätigkeiten und Prozesse zu gruppen-internen und -externen Dienstleistern verlagert. Dabei können auch Teile der operationellen Risiken durch Übertragung der Haftung mitigiert werden, während vertragliche Risiken aus dem Auslagerungs-Verhältnis selbst in der HVB oder einem Unternehmen der HVB Group verbleiben. Eine Auslagerung liegt vor, wenn ein anderes Unternehmen mit der Wahrnehmung solcher Aktivitäten und Prozesse im Zusammenhang mit der Durchführung von Bankgeschäften, Finanzdienstleistungen oder sonstigen institutstypischen Dienstleistungen beauftragt wird, die ansonsten von dem auslagernden Unternehmen selbst erbracht werden würden. Dies schließt Auslagerungen innerhalb der UniCredit und Weiterverlagerungen (Sub-Auslagerungen) von ausgelagerten Tätigkeiten und Funktionen an Sub-Unternehmen ein.

Das Risiko aus Auslagerungs-Aktivitäten bildet in der HVB Group keine eigene Risikoart, sondern wird als risikoartenübergreifendes Risiko betrachtet. Insbesondere die Risikoarten operationelles Risiko, Reputationsrisiko, strategisches Risiko, Geschäftsrisiko, Kredit-, Markt- und Liquiditätsrisiko sind von Auslagerungs-Aktivitäten betroffen. Innerhalb der jeweiligen Risikoart werden diejenigen Risiken gesteuert, die in einer vertiefenden Risikoanalyse identifiziert und bewertet werden. Spezifische Risiken, die sich aus Auslagerungen ergeben und nicht direkt zu einer Risikoart zugeordnet werden können, werden durch die für die Auslagerung verantwortliche Einheit gesteuert.

Die Auslagerungen werden in einem standardisierten Verfahren in „nicht kritisch/wesentlich“ und „kritisch/wesentlich“ durch das jeweilige Projektteam und definierte Fachabteilungen (unter anderem Operational Risk Management, Compliance, Legal, Corporate Affairs & Documentation, Data Protection, Business Continuity Management) eingewertet. Für alle Auslagerungen wird eine vertiefende Risikoanalyse durchgeführt, die neben den operationellen Risiken auch die anderen Risikoarten umfasst. Für jede der Auslagerungen gibt es eine, für die jeweilige Auslagerung definierte verantwortliche Stelle (Retained Organisation, RTO), die sich um das Management der identifizierten Risiken kümmert. Die identifizierten Risiken sind in den für die jeweiligen Risikoarten definierten Prozessen in das Risikomanagement der HVB Group eingebunden. Die Operational Risk Manager unterstützen die Projektleiter bzw. Leiter der RTO bei der Erstellung bzw. Aktualisierung entsprechender Risikoanalysen. Weitere externe Dienstleister, bei denen Aspekte von ICT-Security, Datenschutz oder Business Continuity relevant sind, werden seit Mitte 2020 in einem dezidierten Third Party Risk Management Prozess bewertet.

In der HVB Group wurde im ersten Halbjahr 2022 durch die HVB kein neuer kritisch/wesentlicher Auslagerungsvertrag geschlossen. Im Zuge der Effizienzsteigerung wurden die aus Deutschland heraus erbrachten Backoffice Tätigkeiten der UniCredit Services S.C.p.A mit Wirkung zum 01. Juli 2022 in die HVB zurückübertragen und damit der Umfang der entsprechenden Auslagerungsverträge mit der UniCredit Services S.C.p.A deutlich verringert. Eine signifikante Veränderung des Risikos ergab sich hierdurch nicht.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Konzern Gewinn- und Verlustrechnung

(in Mio €)

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN	ANHANGANGABE	1.1.–30.6.2022	1.1.–30.6.2021
Zinserträge		1.600	1.523
davon nach Effektivzinsmethode ermittelt (Basis IFRS 9 Klassifizierung)		1.138	1.098
Negative Zinsen für finanzielle Vermögenswerte		– 159	– 176
Zinsaufwendungen		– 480	– 479
Negative Zinsen für finanzielle Verbindlichkeiten		330	299
Zinsüberschuss	12	1.291	1.167
Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen	13	23	16
Provisionsüberschuss	14	607	581
Handelsergebnis	15	340	423
Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten aFV	16	141	44
Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von Finanzinstrumenten at cost	17	6	– 1
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	18	– 164	– 116
Personalaufwand		– 694	– 733
Andere Verwaltungsaufwendungen		– 590	– 641
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		– 46	– 58
Verwaltungsaufwand	19	– 1.330	– 1.432
Kreditrisikovorsorge	20	29	34
Zuführungen zu Rückstellungen	21	9	– 88
Aufwendungen für Restrukturierungen		– 9	—
Gewinne/Verluste aus Veräußerungen von Investitionen	22	– 4	– 11
ERGEBNIS VOR STEUERN		939	617
Ertragsteuern		– 188	– 259
ERGEBNIS NACH STEUERN (KONZERNÜBERSCHUSS)		751	358
auf den Anteilseigner der UniCredit Bank AG entfallend		751	358
auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend		—	—

Ergebnis je Aktie

(in €)

	ANHANGANGABE	1.1.–30.6.2022	1.1.–30.6.2021
Ergebnis je Aktie (unverwässert und verwässert)	23	0,94	0,45

Konzern Gesamtergebnisrechnung

(in Mio €)

	1.1.–30.6.2022	1.1.–30.6.2021
In der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesener Konzernüberschuss	751	358
Bestandteile der im sonstigen Ergebnis („Other comprehensive income“)		
erfassten Ertrags- und Aufwandspositionen		
Bestandteile, die nicht in künftigen Perioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden		
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Plänen (Versorgungszusagen)	915	314
Zuführung/Entnahme aus der Neubewertungsreserve für selbstgenutzte Immobilien (IAS 16)	29	5
Änderung des beizulegenden Zeitwerts bei finanziellen Verbindlichkeiten aFVtPL die auf Änderungen des Ausfallrisikos zurückzuführen ist (Own Credit Spread-Rücklage)	16	– 30
Sonstige Veränderungen	—	—
Steuern auf Bestandteile, die nicht in künftigen Perioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden	– 10	– 90
Bestandteile, die in künftigen Perioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden		
Veränderungen aus Währungseinfluss	10	2
Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten (Hedge-Rücklage)	– 32	– 1
Unrealisierte Gewinne/Verluste	– 32	– 1
In die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliederte Gewinne/Verluste	—	—
Bewertungsänderung von Finanzinstrumenten aFVtOCI (FVtOCI-Rücklage)	– 29	3
Unrealisierte Gewinne/Verluste	– 14	4
In die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliederte Gewinne/Verluste	– 15	– 1
Sonstige Veränderungen	—	– 2
Steuern auf Bestandteile, die in künftigen Perioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden	14	– 1
Summe der über das sonstige Ergebnis im Eigenkapital erfassten Ertrags- und Aufwandspositionen („Other comprehensive income“)	913	200
Summe der erfassten Ertrags- und Aufwandspositionen („Gesamtergebnis“)	1.664	558
darunter:		
auf den Anteilseigner der UniCredit Bank AG entfallend	1.664	558
auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend	—	—

Konzernbilanz

(in Mio €)

AKTIVA	ANHANGANGABE	30.6.2022	31.12.2021
Barreserve	24	51.700	27.692
Handelsaktiva	25	84.766	85.914
Finanzielle Vermögenswerte aFVtPL	26	6.232	7.534
Finanzielle Vermögenswerte aFVtOCI	27	10.294	12.006
Forderungen an Kreditinstitute (at cost)	28	30.769	24.620
Forderungen an Kunden (at cost)	29	152.382	148.600
Hedging Derivate	30	302	231
Hedgeanpassungsbetrag von gesicherten Grundgeschäften im Portfolio Fair Value Hedge		173	24
At-Equity bewertete Anteile an assoziierten Unternehmen und at-Equity bewertete Joint Ventures	31	12	12
Sachanlagen	32	2.421	2.450
Investment Properties	33	334	360
Immaterielle Vermögenswerte	34	7	8
Ertragsteueransprüche		1.042	909
Tatsächliche Steuern		167	165
Latente Steuern		875	744
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	35	650	695
Sonstige Aktiva	36	932	1.138
SUMME AKTIVA		342.016	312.193

(in Mio €)

PASSIVA	ANHANGANGABE	30.6.2022	31.12.2021
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	37	70.554	61.707
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	38	150.137	134.340
Verbriefte Verbindlichkeiten	39	31.470	32.180
Handelsspassiva	40	63.746	53.659
Finanzielle Verbindlichkeiten aFVtPL	41	4.896	5.510
Hedging Derivate	42	272	500
Hedgeanpassungsbetrag von gesicherten Grundgeschäften im Portfolio Fair Value Hedge	43	– 3.324	617
Ertragsteuerverpflichtungen		1.177	988
Tatsächliche Steuern		625	530
Latente Steuern		552	458
Verbindlichkeiten von zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppen	44	553	565
Sonstige Passiva		1.489	1.586
Rückstellungen	45	1.837	2.751
Eigenkapital		19.209	17.790
Auf den Anteilseigner der UniCredit Bank AG entfallendes Eigenkapital		17.518	16.099
Gezeichnetes Kapital		2.407	2.407
Kapitalrücklage		9.791	9.791
Andere Rücklagen		4.539	3.589
Währungsrücklage		26	16
Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten		4	51
Hedge-Rücklage		– 8	19
FVtOCI-Rücklage		12	32
Bilanzgewinn		—	245
Konzernüberschuss 1.1.–30.6.2022 ¹		751	—
Zusätzliche Eigenkapitalinstrumente		1.700	1.700
Anteile in Fremdbesitz		– 9	– 9
SUMME PASSIVA		342.016	312.193

¹ Auf den Anteilseigner der UniCredit Bank AG entfallend.

Der für die Gewinnverwendung maßgebende Bilanzgewinn des Geschäftsjahrs 2021 im Jahresabschluss der HVB beläuft sich auf 245 Mio €. Die Hauptversammlung der HVB hat am 5. Mai 2022 beschlossen, daraus eine Dividende in Höhe von 245 Mio € an unseren alleinigen Aktionär, die UniCredit S.p.A., Mailand, Italien, auszuschütten. Dies entspricht einer Dividende von rund 0,31 € pro Aktie nach rund 0,50 € für das Geschäftsjahr 2020. Die Ausschüttung des Bilanzgewinns 2021 erfolgte am 10. Mai 2022.

Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals

	GEZEICHNETES KAPITAL	KAPITAL- RÜCKLAGE	ANDERE RÜCKLAGEN			
			ANDERE RÜCKLAGEN INSGESAMT	DARUNTER OWN CREDIT SPREAD	DARUNTER NEUBEWERTUNGS- RESERVE SELBSTGENUTZTE IMMOBILIEN	DARUNTER PENSIONS- ÄHNLICHE VER- PFLICHTUNGEN IAS 19
Eigenkapital zum 1.1.2022	2.407	9.791	3.589	- 55	945	- 1.949
In der Konzern Gewinn- und Verlustrechnung						
ausgewiesener Konzernüberschuss	—	—	—	—	—	—
Über das sonstige Ergebnis im Eigenkapital erfasste						
Ertrags- und Aufwandspositionen⁴	—	—	950	11	13	926
Unrealisierte Gewinne/Verluste aufgrund						
Bewertungsänderungen	—	—	24	11	13	—
In die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliederte						
Gewinne/Verluste	—	—	—	—	—	—
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste bei						
leistungsorientierten Plänen	—	—	926	—	—	926
Veränderungen aus Währungseinfluss	—	—	—	—	—	—
Sonstige Veränderungen	—	—	—	—	—	—
Restliche im Eigenkapital erfasste Veränderungen	—	—	—	—	- 6	—
Kapitalerhöhung	—	—	—	—	—	—
Umgliederung aus Eigenkapital-Reserven						
in die Gewinnrücklagen	—	—	—	—	- 6	—
Ausschüttungen	—	—	—	—	—	—
Zahlungen auf zusätzliche Eigenkapitalinstrumente	—	—	—	—	—	—
Einstellungen/Entnahmen Bilanzgewinn	—	—	—	—	—	—
Veränderungen im Konsolidierungskreis	—	—	—	—	—	—
Kapitalherabsetzungen	—	—	—	—	—	—
Eigenkapital zum 30.6.2022	2.407	9.791	4.539	- 44	952	- 1.023
Eigenkapital zum 1.1.2021	2.407	9.791	3.528	- 24	892	- 1.964
In der Konzern Gewinn- und Verlustrechnung						
ausgewiesener Konzernüberschuss	—	—	—	—	—	—
Über das sonstige Ergebnis im Eigenkapital erfasste						
Ertrags- und Aufwandspositionen⁴	—	—	199	- 20	5	214
Unrealisierte Gewinne/Verluste aufgrund						
Bewertungsänderungen	—	—	- 15	- 20	5	—
In die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliederte						
Gewinne/Verluste	—	—	—	—	—	—
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste bei						
leistungsorientierten Plänen	—	—	214	—	—	214
Veränderungen aus Währungseinfluss	—	—	—	—	—	—
Sonstige Veränderungen	—	—	—	—	—	—
Restliche im Eigenkapital erfasste Veränderungen	—	—	—	—	- 8	3
Kapitalerhöhung	—	—	—	—	—	—
Umgliederung aus Eigenkapital-Reserven						
in die Gewinnrücklagen	—	—	—	—	- 6	—
Ausschüttungen	—	—	—	—	—	—
Zahlungen auf zusätzliche Eigenkapitalinstrumente	—	—	—	—	—	—
Einstellungen/Entnahmen Bilanzgewinn	—	—	—	—	—	—
Veränderungen im Konsolidierungskreis	—	—	—	—	- 2	3
Kapitalherabsetzungen	—	—	—	—	—	—
Eigenkapital zum 30.6.2021	2.407	9.791	3.727	- 44	889	- 1.747

¹ Die Hauptversammlung hat am 5. Mai 2022 beschlossen, den Bilanzgewinn 2021 in Höhe von 245 Mio € an unseren alleinigen Aktionär, die UniCredit S.p.A. (UniCredit), Mailand, Italien, auszuschütten.

Dies entspricht einer Dividende von rund 0,30€ je Stammaktie.

Die Hauptversammlung hat am 7. Juni 2021 beschlossen, den Bilanzgewinn 2020 in Höhe von 400 Mio € an unseren alleinigen Aktionär, die UniCredit S.p.A. (UniCredit), Mailand, Italien, auszuschütten.

Dies entspricht einer Dividende von rund 0,50€ je Stammaktie.

² Auf den Anteilseigner der UniCredit Bank AG entfallend.

³ UniCredit Bank AG (HVB).

⁴ Über Gesamtergebnisrechnung erfasst.

(in Mio €)

BEWERTUNGSÄNDERUNGEN VON FINANZINSTRUMENTEN								
WÄHRUNGS- RÜCKLAGE	HEDGE- RÜCKLAGE	FV10CI- RÜCKLAGE	BILANZ- GEWINN ¹	KONZERN- ÜBERSCHUSS 1.1.–30.6. ²	AUF DEN ANTEILS- EIGNER DER HVB ³ ENTFALLENDEN EIGENKAPITAL INSGESAMT	ZUSÄTZLICHE EIGENKAPITAL- INSTRUMENTE	ANTEILE IN FREMDBESITZ	EIGENKAPITAL INSGESAMT
16	19	32	245	—	16.099	1.700	– 9	17.790
—	—	—	—	751	751	—	—	751
10	– 27	– 20	—	—	913	—	—	913
—	– 27	– 9	—	—	– 12	—	—	– 12
—	—	– 11	—	—	– 11	—	—	– 11
—	—	—	—	—	926	—	—	926
10	—	—	—	—	10	—	—	10
—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	– 245	—	– 245	—	—	– 245
—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	– 245	—	– 245	—	—	– 245
—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—
26	– 8	12	—	751	17.518	1.700	– 9	19.209
9	21	29	400	—	16.185	1.700	– 10	17.875
—	—	—	—	358	358	—	—	358
2	– 3	2	—	—	200	—	—	200
—	– 1	3	—	—	– 13	—	—	– 13
—	—	– 1	—	—	– 1	—	—	– 1
—	—	—	—	—	214	—	—	214
2	—	—	—	—	2	—	—	2
—	– 2	—	—	—	– 2	—	—	– 2
—	—	—	– 400	—	– 400	—	—	– 400
—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	– 400	—	– 400	—	—	– 400
—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—
11	18	31	—	358	16.343	1.700	– 10	18.033

Konzern-Kapitalflussrechnung (verkürzte Darstellung)

(in Mio €)

	2022	2021
Zahlungsmittelbestand zum 1.1.	27.692	47.531
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	22.983	254
Cashflow aus Investitionstätigkeit	51	– 34
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	974	– 218
Effekte aus Wechselkursänderungen	—	—
Abzüglich zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	—	—
Zahlungsmittelbestand zum 30.6.	51.700	47.533

Rechtsgrundlagen

Die UniCredit Bank AG (HVB) ist eine Universalbank mit Sitz in München, Arabellastraße 12, und im Handelsregister B des Amtsgerichts München unter der Nummer HRB 42148 eingetragen. Die UniCredit Bank AG ist ein verbundenes Unternehmen der UniCredit S.p.A., Mailand, Italien (oberstes Mutterunternehmen).

Die HVB ist als Universalbank mit ihren Tochtergesellschaften einer der führenden Anbieter von Bank- und Finanzdienstleistungen in Deutschland. Sie bietet Privat- und Firmenkunden, öffentlichen Einrichtungen und international operierenden Unternehmen und institutionellen Kunden eine umfassende Auswahl an Bank- und Finanzprodukten sowie -dienstleistungen an.

Von der Möglichkeit einer prüferischen Durchsicht gemäß § 115 Absatz 5 WpHG wurde für den vorliegenden Halbjahresfinanzbericht der HVB Group kein Gebrauch gemacht.

Der vorliegende Konzernabschluss umfasst die UniCredit Bank AG und deren Tochtergesellschaften (HVB Group) und wird in Euro, der Berichtswährung des Konzerns, erstellt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

1 Stichtagsbetrachtung

Bei in den nachfolgenden Tabellen und Texten aufgeführten Beträgen handelt es sich bei Angaben zu Bilanzposten bzw. Beständen um Stichtagswerte zum 30. Juni des Berichtsjahres bzw. zum 31. Dezember des Vorjahres sowie bei Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung um den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni des jeweiligen Jahres.

2 Konzerneinheitliche Bilanzierung

Die Einzelabschlüsse der einbezogenen in- und ausländischen Unternehmen gehen unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze in den Konzernabschluss der HVB Group ein.

3 Stetigkeit

Die Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ausweismethoden werden dem Rahmenkonzept der IFRS sowie den IAS 1 und IAS 8 folgend stetig angewandt. Auf die Änderung von Bilanzierungsmethoden wird, falls erforderlich, nachfolgend eingegangen, die Erstanwendung von neuen oder geänderten IFRS wird in der Anhangangabe „Erstanwendung neuer IFRS-Rechnungslegungsvorschriften“ beschrieben. Sollten wesentliche Ansatz- und Bewertungsfehler aus früheren Perioden zu korrigieren sein, wird grundsätzlich eine rückwirkende Anpassung vorgenommen. Sollte im Ausnahmefall eine rückwirkende Anpassung nicht möglich sein, werden die Auswirkungen mit den Gewinnrücklagen verrechnet. Sofern es geboten ist, die Ansatz- und Bewertungsmethoden zu ändern, werden die daraus resultierenden Auswirkungen grundsätzlich retrospektiv erfasst.

Der vorliegende Halbjahresfinanzbericht für die HVB Group ist nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt und entspricht dem für die Zwischenberichterstattung relevanten IAS 34. Damit erfüllt der vorliegende Halbjahresfinanzbericht die Anforderungen des Wertpapierhandelsgesetzes (WpHG) an die halbjährliche Finanzberichterstattung von kapitalmarktorientierten Unternehmen.

Über die nachfolgend aufgeführten Änderungen hinaus, wurden die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden gegenüber dem Vorjahr unverändert angewandt. Diese sind im Konzernanhang des Geschäftsberichts 2021 beschrieben.

UniCredit Leasing GmbH

Vor dem Hintergrund der aktuellen Marktentwicklungen (insbesondere des Anstiegs der Zinsen) haben sich die Rahmenbedingungen für einen potenziellen Käufer der UniCredit Leasing GmbH mit ihren Tochtergesellschaften im ersten Halbjahr 2022 verschlechtert, sodass der eingeleitete Verkaufsprozess nicht zu einem Abschluss gebracht werden konnte. Im zweiten Quartal 2022 hat sich die HVB daher entschieden, den Verkaufsprozess zu beenden und die UniCredit Leasing GmbH mit ihren Tochtergesellschaften zu behalten. Den Vorgaben des IFRS 5.28 für den Verkaufsprozess von Tochtergesellschaften folgend hat die HVB die Rückklassifizierung der UniCredit Leasing GmbH mit ihren Tochtergesellschaften retrospektiv vorgenommen, sodass das laufende und die früheren Geschäftsjahre so dargestellt werden, als ob die Klassifizierung der UniCredit Leasing GmbH mit ihren Tochtergesellschaften als zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen zum Jahresende 2021 nicht vorgenommen worden wäre. Diese Anpassung wird nachfolgend erläutert, ansonsten wird der Konzernabschluss nach erfolgter retrospektiver Anpassung dargestellt und auf diese Veränderung wird nicht mehr hingewiesen.

Der Bewertungsvorschrift des IFRS 5.27 folgend werden die Vermögenswerte und Schulden der UniCredit Leasing GmbH mit ihren Tochtergesellschaften auf Basis der fortgeführten Anschaffungskosten zum Zeitpunkt vor der Klassifizierung als zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen zum Jahresende 2021 bilanziert. Die ab dem 1. Januar 2022 ausgesetzten planmäßigen Abschreibungen auf das Anlagevermögen werden nachgeholt, die zum Jahresende 2021 erfolgte außerplanmäßige Abschreibung auf die Operating-Leasingverhältnisse und die Forderungen aus Finanzierungsleasing wird rückgängig gemacht, da diese außerplanmäßige Abschreibung nicht auf Wertminderungen in Bezug auf die jeweiligen Vermögenswerte, sondern aufgrund des erwarteten niedrigeren Verkaufspreises für die Veräußerungsgruppe der Vermögenswerte und Schulden als Gesamtheit zurückzuführen war. Da die UniCredit Leasing GmbH mit ihren Tochtergesellschaften aus Sicht der HVB keine Cash Generating Unit bzw. einen Geschäftsbereich darstellt, ist die Bewertung der betroffenen Vermögenswerte und Schulden dem Grundsatz der Einzelbewertung folgend fortzuführen.

In der Folge wurden die Vorjahreszahlen dahingehend angepasst, dass die im Geschäftsjahr 2021 erfolgte erfolgswirksame Abschreibung der UniCredit Leasing GmbH mit ihren Tochtergesellschaften auf den niedrigeren erwarteten Verkaufserlös rückgängig gemacht wurde. Entsprechend fällt der Saldo der sonstigen Aufwendungen/Erträge um 81 Mio € höher aus. Darüber hinaus werden die Vermögenswerte und Schulden der UniCredit Leasing GmbH mit ihren Tochtergesellschaften zum 31. Dezember 2021 wieder in den jeweiligen Bilanzposten und nicht als Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen bzw. als Verbindlichkeiten von zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppen gezeigt.

(in Mio €)

	AUSWEIS BUCHWERT PER 31.12.2021 IM KONZERN- ABSCHLUSS 2021	ANPASSUNG VORJAHRES- ZAHLEN	AUSWEIS BUCHWERT PER 31.12.2021 IM KONZERN- ABSCHLUSS 2022
AKTIVA			
Forderungen an Kreditinstitute (at cost)	24.620	—	24.620
Forderungen an Kunden (at cost)	146.794	1.806	148.600
Hedgeanpassungsbetrag von gesicherten Grundgeschäften im Portfolio Fair Value Hedge	24	—	24
Sachanlagen	2.356	94	2.450
Immaterielle Vermögenswerte	4	4	8
Ertragsteueransprüche	908	1	909
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	2.519	– 1.824	695
Sonstige Aktiva	1.138	—	1.138
PASSIVA			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	61.250	457	61.707
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	134.340	—	134.340
Ertragsteuerverpflichtungen	980	8	988
Verbindlichkeiten von zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppen	1.068	– 503	565
Sonstige Passiva	1.565	21	1.586
Rückstellungen	2.734	17	2.751
Eigenkapital	17.709	81	17.790

Latente Steuern

Im Rahmen der Bewertung aktiv latenter Steuern ist zu prüfen, ob ausreichend zu versteuernde Ergebnisse erwirtschaftet werden, mit denen abzugsfähige temporären Differenzen, steuerliche Verluste oder noch nicht genutzte Steuergutschriften verrechnet werden können (Werthaltigkeitstest für aktiv latente Steuern). Im Rahmen der Ermittlung, ob ausreichend zu versteuernde Ergebnisse in Bezug auf die gleiche Steuerbehörde und das gleiche Steuersubjekt in der Periode der Auflösung der abzugsfähigen temporären Differenz zur Verfügung stehen werden, wurde bisher ein Planungshorizont von fünf Jahren zu Grunde gelegt. Im Rahmen der Überprüfung, ob der fünfjährige Planungshorizont weiterhin sachgerecht ist, hat die HVB festgestellt, dass die Gründe für eine Begrenzung des Zeitraums nicht länger bestehen. Entsprechend wurde der Zeitraum auf die Gesamtlaufzeit der abzugsfähigen temporären Differenzen verlängert. Im Einklang mit IAS 8.38 werden die Effekte aus der Anpassung dieser Schätzung prospektiv erfasst, sodass ein Ertrag in Höhe von 131 Mio € in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten „Ertragsteuern“ und ein Betrag von 301 Mio € im sonstigen Ergebnis im Posten „Steuern auf Bestandteile, die nicht in künftigen Perioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden“ im ersten Halbjahr 2022 vereinnahmt wurden.

Ausweitung der Low-Credit-Ausnahme (Investment Grade) von Wertpapieren auf Kredite

Die HVB hat bisher die generelle Annahme, dass sich das Kreditrisiko eines Finanzinstruments seit dem erstmaligen Ansatz nicht signifikant erhöht hat, sofern für dieses am Abschlussstichtag ein niedriges Ausfallrisiko gegeben ist (IFRS 9.5.5.10), nur für Wertpapiere angewandt. Im ersten Halbjahr sind auch Kreditforderungen einbezogen worden, hieraus haben sich Erträge von 4 Mio € ergeben. Aufgrund der Unwesentlichkeit des Effekts wurde darauf verzichtet, die Vorjahreszahlen entsprechend anzupassen, sodass die Umstellung prospektiv und erfolgswirksam im ersten Halbjahr 2022 erfasst wurde.

Umbenennung des Postens „Wertberichtigung IFRS 9“ in „Kreditrisikovorsorge“

Für den Posten in der Gewinn- und Verlustrechnung „Wertminderungsaufwand IFRS 9“ hat die HVB die Bezeichnung des Postens in „Kreditrisikovorsorge“ umgeändert, der Inhalt des Postens bleibt dabei unverändert.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (FORTSETZUNG)

4 Erstanwendung neuer IFRS-Rechnungslegungsvorschriften

Neue Standards und Interpretationen

Im Geschäftsjahr 2022 waren in der EU keine vom IASB neu herausgegebenen Standards bzw. Interpretationen erstmalig verpflichtend anzuwenden.

Änderungen an bestehenden Standards und Interpretationen

Im Geschäftsjahr 2022 sind in der EU die Änderungen an folgenden vom IASB überarbeiteten Standards bzw. Interpretationen erstmalig verpflichtend anzuwenden:

- Änderungen an IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ – Verweis auf das Rahmenkonzept (herausgegeben am 14. Mai 2020/in europäisches Recht übernommen am 28. Juni 2021).
- Änderungen an IAS 16 „Sachanlagen“ – Erträge vor der beabsichtigten Nutzung (herausgegeben am 14. Mai 2020/in europäisches Recht übernommen am 28. Juni 2021).
- Änderungen an IAS 37 „Rückstellungen, Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen“ – Belastende Verträge: Kosten für die Erfüllung eines Vertrags (herausgegeben am 14. Mai 2020/in europäisches Recht übernommen am 28. Juni 2021).
- Jährliche Verbesserungen an den IFRS (Zyklus 2018-2020) mit kleineren Änderungen an IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der IFRS“, IFRS 9 „Finanzinstrumente“, IFRS 16 „Leasingverhältnisse“ (Illustrative Example) und IAS 41 „Landwirtschaft“ (herausgegeben am 14. Mai 2020/in europäisches Recht übernommen am 28. Juni 2021).
- Änderungen an IFRS 16 „Leasingverhältnisse“ – Auf die Coronavirus-Pandemie bezogene Mietkonzessionen nach dem 30. Juni 2021 (herausgegeben am 31. März 2021/in europäisches Recht übernommen am 30. August 2021). Die Bestimmungen sind erstmalig verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. April 2021 beginnen. Demzufolge kommt diese Regelungsänderung in der HVB Group erstmalig im Geschäftsjahr 2022 zur Anwendung.

Die HVB Group hat die geänderten Rechnungslegungsvorschriften umgesetzt. Sofern die Auswirkungen dieser Umsetzung nicht explizit im Folgenden erläutert werden, haben sich hieraus keine bzw. keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss ergeben.

5 Herausgegebene, noch nicht verpflichtend anzuwendende IFRS, die nicht vorgezogen angewendet wurden

Von der vorzeitigen freiwilligen Anwendung der vom IASB neu herausgegebenen oder überarbeiteten Standards und Interpretationen, die ab dem Geschäftsjahr 2023 oder später verpflichtend anzuwenden sind, hat die HVB Group abgesehen. Die HVB Group wird diese Standards und Interpretationen in dem Geschäftsjahr anwenden, in dem die Neuregelungen für EU-Unternehmen erstmalig verpflichtend anzuwenden sind.

Hiervon wurden von der EU in europäisches Recht übernommen:

- IFRS 17 „Versicherungsverträge“ (herausgegeben am 18. Mai 2017/in europäisches Recht übernommen am 19. November 2021) einschließlich der Änderungen an IFRS 17 (herausgegeben am 25. Juni 2020/in europäisches Recht übernommen am 19. November 2021). Die Bestimmungen sind erstmalig verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2023 beginnen.
- Änderungen an IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ und am IFRS-Leitliniendokument 2 – Angaben von Rechnungslegungsmethoden (herausgegeben am 12. Februar 2021/in europäisches Recht übernommen am 2. März 2022). Die Bestimmungen sind erstmalig verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2023 beginnen.
- Änderungen an IAS 8 „Rechnungslegungsmethoden, Änderungen von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen und Fehler“ – Definition von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen (herausgegeben am 12. Februar 2021/in europäisches Recht übernommen am 2. März 2022). Die Bestimmungen sind erstmalig verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2023 beginnen.

Hiervon wurden von der EU noch nicht in europäisches Recht übernommen:

- Änderungen an IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ – Klassifizierung von Schulden als kurz- oder langfristig (herausgegeben am 23. Januar 2020) und Klassifizierung von Schulden als kurz- oder langfristig: Verschiebung des Zeitpunkts des Inkrafttretens (herausgegeben am 15. Juli 2020). Die Bestimmungen sind erstmalig verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2023 beginnen.
- Änderungen an IAS 12 „Ertragsteuern“ – Latente Steuern, die sich auf Vermögenswerte und Schulden beziehen, die aus einer einzigen Transaktion entstehen (herausgegeben am 7. Mai 2021). Die Bestimmungen sind erstmalig verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2023 beginnen.
- Änderungen an IFRS 17 „Versicherungsverträge“ – Erstmalige Anwendung von IFRS 17 und IFRS 9 – Vergleichsinformationen (herausgegeben am 9. Dezember 2021). Die Bestimmungen sind erstmalig verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2023 beginnen.

Aus diesen künftig anzuwendenden Regelungsneuerungen bzw. -änderungen erwartet die HVB Group keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

6 Konsolidierungskreis

Im ersten Halbjahr 2022 wurden keine Gesellschaften neu in den Konsolidierungskreis aufgenommen.

Folgende Gesellschaften sind im ersten Halbjahr 2022 aufgrund von Anwachsung, bevorstehender oder vollzogener Liquidation oder Wegfall der Beherrschung aus dem Konsolidierungskreis ausgeschieden:

- Acis Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH & Co. Oberbaum City KG, Grünwald
- GELDILUX-TS-2015 S.A., Luxemburg
- H.F.S. Leasingfonds Deutschland 1 GmbH & Co. KG (Immobilienleasing), München
- HVB Capital LLC, Wilmington, Delaware
- HVB Capital LLC II, Wilmington, Delaware
- HVB Capital LLC III, Wilmington, Delaware
- HVB Funding Trust, Wilmington, Delaware
- HVB Funding Trust II, Wilmington, Delaware
- HVB Funding Trust III, New York
- Wealthcap Objekt Berlin III GmbH & Co. KG, München
- Wealthcap Spezial Wohnen 1 Komplementär GmbH, München
- Wealthcap Wohnen 1b GmbH & Co. KG, München

Folgende Gesellschaften sind im ersten Halbjahr 2022 aus Materialitätsgründen aus dem Konsolidierungskreis ausgeschieden:

- HAWA Grundstücks GmbH & Co. OHG Hotelverwaltung, München
- MOC Verwaltungs GmbH & Co. Immobilien KG, München
- NF Objekte Berlin GmbH, München
- Sirius Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH, München
- Solos Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH & Co. Sirius Beteiligungs KG, München

Die Entkonsolidierung dieser Gesellschaften hat keine materiellen Auswirkungen. Der Anteil dieser Gesellschaften an der Bilanzsumme des Konzerns lag zum 31. Dezember 2021 bei 0,002%.

Segmentberichterstattung

7 Änderungen in der Segmentberichterstattung

Im Verlauf des ersten Halbjahres 2022 hat die HVB Group die interne Steuerung der HVB Group entsprechend der Steuerung der UniCredit Gruppe angepasst. Somit wird die HVB Group intern nach den gleichen Vorgaben gesteuert, wie die HVB Group auch aus Sicht der UniCredit Gruppe gesteuert wird. Die HVB Group entspricht insofern dem Segment „Germany“ der UniCredit Gruppe. Durch die einheitlichen Steuerungskonzepte wird die Transparenz des HVB Teilkonzernabschlusses erhöht, da die Angaben zur Segmentberichterstattung der HVB Group zu den von der UniCredit Gruppe an den Kapitalmarkt kommunizierten Angaben kompatibel sind.

Damit ist die HVB Group zum 30. Juni 2022 in folgende Geschäftssegmente eingeteilt:

- Retail
- Corporates
- Sonstige

Die im ersten Halbjahr 2022 vorgenommene Anpassung betrifft im Wesentlichen die neue Struktur der Geschäftssegmente. Die Darstellung der segmentierten Gewinn- und Verlustrechnung ist weitgehend unverändert zum Vorjahr geblieben. Auf die Unterschiede zwischen der segmentierten Gewinn- und Verlustrechnung und der Gewinn- und Verlustrechnung wird in der Überleitungsrechnung eingegangen. Die im ersten Halbjahr 2022 erfolgten Ausweisänderungen betreffen folgende Sachverhalte:

- Verluste aus dem Closing von Derivaten aufgrund der verhängten Sanktionen gegenüber russischen Banken werden nicht im Handelsergebnis sondern als Risikovorsorge gezeigt (94 Mio €), hiervon betroffen ist nur das erste Halbjahr 2022
- Umschichtung des Provisionsanteils im Rahmen der Platzierung von Wertpapieren und Derivaten aus dem Handelsergebnis in das Provisionsergebnis in Höhe von 58 Mio € im Berichtszeitraum (Vorjahreszeitraum: 41 Mio €)
- Eliminierung der, in der HVB gebuchten, Risikovorsorge in Höhe von 43 Mio € für gruppenangehörige Unternehmen in Russland, da dies aus Gruppensicht ein konzerninterner Vorgang ist, der im Rahmen der Konsolidierung eliminiert wird und somit für Steuerungs Zwecke nicht relevant ist (betrifft nur den Berichtszeitraum)
- Umschichtung des Zinsaufwands für die Pensionsrückstellungen aus dem Personalaufwand in den Zinsaufwand in Höhe von 4 Mio € im Berichtszeitraum (Vorjahreszeitraum: 6 Mio €)
- Die Berechnung des Anlagenutzens für das durchschnittlich gebundene Kernkapital wurde dahingehend angepasst, dass der Basiszinssatz gemäß Eigenmittelbuch mit einem Aufschlag in Höhe der Durchschnitts-Spread-Kurve für das mittel- und langfristige Kreditgeschäft der HVB Group nur noch auf durch Kreditrisiken durchschnittlich gebundenes Kernkapital und nicht länger auf das gesamte durchschnittlich gebundene Kernkapital angewendet wird. Auf das übrige ermittelte durchschnittlich gebundene Kernkapital wird nur noch der Basiszinssatz gemäß Eigenmittelbuch angewendet.
- Verzicht auf die Belastung von kalkulatorischen Eigenkapitalkosten, hier wurden im Vorjahreszeitraum 8 Mio € erfasst.

Bei der Berechnung von Summen- und Prozentangaben können geringfügige Abweichungen aufgrund von Rundungen auftreten.

8 Methodik der Segmentberichterstattung nach Geschäftssegmenten

In der Segmentberichterstattung werden die Aktivitäten der HVB Group in die folgenden Geschäftssegmente aufgeteilt:

- Retail
- Corporates
- Sonstige

Basis der Segmentberichterstattung bildet die interne Organisations- und Managementstruktur sowie die interne Finanzberichterstattung, welche der Sicht der UniCredit Gruppe entsprechen und somit Sachverhalte nicht berücksichtigen, die für die UniCredit Gruppe nicht relevant sind. Damit folgt die Segmentberichterstattung gemäß IFRS 8 Geschäftssegmente dem sogenannten Management Approach, der verlangt, dass die Segmentinformationen extern so darzustellen sind, wie sie an den Gesamtvorstand als verantwortliche Unternehmensinstanz regelmäßig berichtet werden und zur Allokation von Ressourcen (wie zum Beispiel den Risikoaktiva gemäß CRR II) für die Geschäftssegmente sowie zur Beurteilung der Ertragskraft dienen. Dabei werden die Segmentdaten gemäß IFRS ermittelt. Bei der Berechnung von Summen- und Prozentangaben können geringfügige Abweichungen aufgrund von Rundungen auftreten.

In der Segmentberichterstattung treten die Geschäftssegmente wie selbstständige Unternehmen mit eigener Eigenkapitalausstattung und Ergebnisverantwortung auf. Die Geschäftssegmente sind nach der Betreuungszuständigkeit für unsere Kund:innen abgegrenzt. Bezüglich der Beschreibung der den einzelnen Geschäftssegmenten zugeordneten Kundengruppen sowie der wesentlichen Inhalte der Segmente wird auf die Anhangangabe „Inhalte der Segmentberichterstattung nach Geschäftssegmenten“ verwiesen.

Die in den Geschäftssegmenten dargestellten GuV-Posten „Provisionsüberschuss“, „Handelsergebnis“ und „sonstige Aufwendungen/Erträge“ basieren nahezu ausschließlich auf Geschäften mit externen Kunden. Der Zinsüberschuss wird auf Basis der externen Zinserträge und Zinsaufwendungen nach der Marktzinsmethode den Geschäftssegmenten zugeordnet. Deshalb wird auf eine separate Darstellung nach externen/internen Umsätzen (Operative Erträge) verzichtet.

Die Eigenkapitalallokation für die Berechnung des Anlagenutzens bei Gesellschaften, die mehreren Geschäftssegmenten zugeordnet sind, wird auf Basis einer einheitlichen Kernkapitalbindung je Geschäftssegment vorgenommen. Dabei wird den Geschäftssegmenten Kernkapital in Höhe von 13,00% (Vorjahr: 12,00%) bezogen auf die Risikoaktiva gemäß CRR II zugerechnet. Auf das so ermittelte durchschnittlich gebundene Kernkapital berechnen wir den Anlagenutzen, den wir im Zinsüberschuss ausweisen. Der Prozentsatz für die Verzinsung des zugeordneten Eigenkapitals in den Gesellschaften der HVB Group entspricht dem Basiszinssatz gemäß Eigenmittelbuch. Dieser beträgt für das Geschäftsjahr 2022 entsprechend dem Vorjahr 0,49%. Zusätzlich wird für die Kreditrisiken ein Aufschlag in Höhe der Durchschnitts-Spread-Kurve für das mittel- und langfristige Kreditgeschäft der HVB Group berechnet. Für das Geschäftsjahr 2022 veränderte sich der Prozentsatz auf 0,40% nach 0,43% im Vorjahr. Im Rahmen des Budgetierungsprozesses werden diese jeweils für ein Jahr im Voraus festgelegt. Für die übrigen in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen erfolgt keine Standardisierung des Eigenkapitals.

Die Verwaltungsaufwendungen, welche Personalaufwendungen, andere Verwaltungsaufwendungen sowie Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen beinhalten, werden verursachungsgerecht auf die Geschäftssegmente verteilt. Die Bereiche Operations Germany (COO), Chief Digital & Information Officer (CDIO) und Corporate Center treten dabei wie externe Anbieter auf, die ihre Leistungen den restlichen Geschäftssegmenten bzw. Geschäftsfeldern zu einem kostendeckenden Preis verrechnen. Bei der Verrechnung von Gesamtbankleistungen werden die nicht direkt zuordenbaren Kosten je Geschäftssegment auf Basis eines gewichteten Verteilungsschlüssels (Kosten, Erträge, auf Vollzeitkräfte umgerechneter Personalstand, Grundbetrag) festgelegt. Die planmäßigen Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Sachanlagen entfallen überwiegend auf die im Bereich Sonstige enthaltenen Immobiliengesellschaften der HVB Group.

Segmentberichterstattung (FORTSETZUNG)

9 Inhalte der Segmentberichterstattung nach Geschäftssegmenten

Geschäftssegment Retail

Das Geschäftssegment Retail unterteilt sich in die Bereiche Retail und Private. In dem Bereich Retail werden Privatkund:innen sowie kleine Geschäftskunden mit einfachem und standardisiertem Produkt- und Beratungsbedarf in allen Bedarfsfeldern betreut. In dem Bereich Private werden Wealth Management & Private Banking Kund:innen gebündelt.

Im Privatkundengeschäft fördert das HVB Finanzkonzept die hohe Qualität der Beratung. Im Betreuungsmodell Wealth Management & Private Banking werden sehr vermögende Kund:innen, basierend auf einem 360° Beratungsansatz durch Berater und einem Spezialisten-Netzwerk betreut, mit dem Ziel der nachhaltigen Steigerung des Wohlstands unserer Kund:innen und damit der Sicherung von langfristigen und vertrauensvollen Kundenbeziehungen.

Im Geschäftskundensegment bieten wir unseren Kund:innen umfassende Dienstleistungen in betrieblichen und privaten Finanz- und Vermögensfragen, wobei die Kund:innen noch stärker als bisher von der bereits eingeschlagenen Modernisierung und Erweiterung unseres digitalen Angebots profitieren sollen. Darüber hinaus werden die Angebote für spezielle Zielgruppen wie Heilberufe kontinuierlich weiterentwickelt. Das dabei angewendete Servicemodell Smart Banking basiert auf der nahtlosen Integration von Filialnetz, Remote- und digitalen Kanälen, für Kund:innen mit einem standardisierten Produkt- und Dienstleistungsbedarf.

Das Produkt- und Dienstleistungsangebot des Geschäftssegments Retail erlaubt entsprechend dem Universalbankmodell eine umfassende Kundenbetreuung. Es reicht im Retail Bereich von Zahlungsverkehrsprodukten, Investmentprodukten, Hypothekendarlehen, Konsumentenkrediten, Bauspar- und Versicherungsprodukten und Bankdienstleistungen für Privatkund:innen, bis hin zu kurzfristigen und langfristigen Geschäftskrediten für kleine Geschäftskunden. Im Bereich Private werden darüber hinaus individuelle Portfoliokonzepte, Finanzierungsösungen sowie Vermittlungen von Unternehmensbeteiligungen für vermögende Privatkund:innen mit unternehmerischem Hintergrund angeboten.

Geschäftssegment Corporates

Im Geschäftssegment Corporates ist das Firmenkundengeschäft gebündelt. Wir positionieren uns dabei als strategischer Partner mit ganzheitlichen und individuellen Lösungsansätzen für Unternehmenskunden. Das Segment deckt die Bereiche SME und Large Corporates ab und bedient das gesamte Spektrum von kleinen über mittelgroße bis hin zu großen Unternehmen.

Im Bereich SME bewahren wir unsere regionale Präsenz im Markt. Dabei werden unsere Firmenkunden in Abhängigkeit der jeweiligen Kundenbedürfnisse über differenzierte Betreuungsmodelle angesprochen. Dies ermöglicht eine Verteilung der Ressourcen entsprechend den heterogenen Marktgegebenheiten und damit eine effektive Ausschöpfung des Ertragspotenzials in den Regionen.

Die regionale Betreuung umfasst neben den klassischen Bankdienstleistungen Zahlungsverkehr und Kreditgeschäft auch maßgeschneiderte Finanzierungsangebote beispielsweise unter Einsatz von Fördermitteln sowie Lösungen zum Management von Finanzrisiken. Weiterhin werden die Angebote für spezielle Zielgruppen wie zum Beispiel Insolvenzverwalter oder Public Sector kontinuierlich weiterentwickelt, sowie besondere Beratungsleistungen, wie im Bereich Mergers & Acquisitions, für bestimmte Kundengruppen angeboten.

Der Bereich Large Corporates umfasst große Firmenkunden mit hoher Betreuungskomplexität, die in dem Unterbereich Industry Coverage betreut werden. Die Qualität der Betreuung in diesem Unterbereich besteht darin, die Stärken – die breite Produktpalette, tiefgründiges Sektor-Know-how sowie Erstellung individueller Kundenlösungen – bei unseren Kundenbeziehungen zu nutzen und dabei eine führende Kernbankrolle einzunehmen. Die Produktpalette reicht von Zahlungsverkehrsprodukten, über Geschäftskredite, Außenhandelsfinanzierungen für Firmenkunden, Vermittlung von Versicherungsprodukten bis hin zu Beratungs-Dienstleistungen für Börsengänge und M&A-Geschäfte, ESG Produkten, sowie dem Liquiditäts- und Finanzrisikomanagement.

Des Weiteren werden im Bereich Large Corporates die Betreuung von Financial Institutions (FI), das firmeneigene Private-Investor-Products-Geschäft („PIP“) sowie die Aktivitäten des internationalen Netzwerks dargestellt.

Im Geschäft mit Financial Institutions wird die gesamte Plattform der UniCredit-Gruppe ausgewählten FI-Kunden auf einfache und effiziente Weise bereitgestellt und die Kunden in dedizierten Teams für Banken, Versicherungen, Fondsmanager und öffentlichen Einrichtungen betreut. In PIP bieten wir privaten Investoren über eigene oder fremde Netzwerke Risikomanagementlösungen und Investment-Produkte an. In den Auslandsfilialen der HVB steht den Firmenkunden wie auch Financial Institutions in der Regel die komplette Bandbreite der Produkte der Bank zur Verfügung.

Im Detail beinhaltet das Produkt- und Dienstleistungsangebot von Corporates folgende Produkte aus Client Solutions, der globalen Produktfabrik der UniCredit Gruppe:

- Specialised Lending (SL) bietet Zugang zu Finanzierungsdienstleistungen mit einem diversifizierten Produktangebot, das von Core-Banking-Relationship-Produkten bis hin zu hoch spezialisierten und strukturierten Finanzierungen reicht.
- Advisory & Capital Markets (A&CM) bietet unseren Kunden Zugang zu marktführenden Kapitalbeschaffungs- und Beratungsdienstleistungen durch die Kombination von M&A-Expertise mit Content-Kreierung auf Industrie-Sektor-Level.
- Transactions & Payments bietet eine vielfältige Palette innovativer Produkte in den Bereichen Cash Management, Trade Finance und Working Capital an und kommt damit dem Bedarf von transaktionsorientierten Kunden in den Bereichen Zahlungsverkehr, Kontoinformation, Cashflow- und Betriebsmittel-Optimierung, Liquiditätssteuerung und überwiegend kurzfristige Import- und Exportfinanzierung nach.
- Client Risk Management ist ein kundenorientierter Produktbereich, der das Geschäft mit Firmen- und institutionellen Kunden der UniCredit Gruppe als integralen Bestandteil der Wertschöpfungskette unterstützt. Der Produktbereich erstreckt sich über alle Assetklassen: Zins, Währungen, Rohstoffe und Aktienderivate. Er bietet den institutionellen Kunden, Firmenkunden und privaten Investoren über eigene oder fremde Netzwerke Risikomanagementlösungen und Investment-Produkte an.

Geschäftsbereich Sonstige

Der Bereich Sonstige (Central Functions) fasst die verbleibenden Bereiche ohne direkten Kundenbezug Operations Germany (COO), Chief Digital & Information Officer (CDIO), Corporate Center und Treasury zusammen. Darüber hinaus werden hier auch erfolgswirksame Zahlungen zwischen den einzelnen Gesellschaften, die der HVB Group angehören und konsolidiert werden, erfasst. Die betreffenden Beträge sind von untergeordneter Bedeutung.

Der Bereich COO versteht sich als zentraler interner Dienstleister für das operative Tagesgeschäft der Bank. Während die Vertriebseinheiten der Bank die Geschäftsabschlüsse mit den Kunden tätigen, übernimmt der Bereich COO die weitere Abwicklung der internen Prozesse, sofern diese in seine Zuständigkeit fallen. Die Aktivitäten des COOs erstrecken sich auf die Kernbanken- und Investmentbankingservices. Darüber hinaus ist der Bereich COO zuständig für die präventive Sicherung der Daten von Kunden:innen, der Mitarbeitenden, der Vermögenswerte und der Prozesse der Bank, das strategische Immobilienmanagement, die Logistik, das Kostenmanagement, das Auslagerungs- und Drittparteien-Management sowie die Buchhaltung. Der Zahlungsverkehr, die Wertpapierabwicklung, die Back-Office Abwicklung, der Einkauf und das Facility Management werden als Fremdleistungen zugekauft und über die sogenannte Retained-Organisation-Funktionen im COO gesteuert.

CDIO steuert die gesamte digitale Transformation der HVB. Die Division unterstützt die Erreichung von Geschäfts- und Unternehmenszielen gegenüber Kund:innen und Mitarbeiter:innen und fördert eine digitale Kultur in der HVB Group durch gezielte Initiativen mit internen und externen Stakeholdern. CDIO trägt die Gesamtverantwortung für die digitale Agenda für Privat- respektive Unternehmenskunden, einschließlich der Steuerung des digitalen Zielfahrplans, die Schaffung eines hochmodernen Kundenerlebnisses über alle Kanäle (zum Beispiel Online, App, Remote, Smart Banking, Filialen) und digitale Produkte (zum Beispiel Kernbankprodukte Konten und Zahlungsverkehr, Kreditvergabe, Einlagen und Investitionen) und unterstützt bei der Vereinfachung verwandter Produkte.

CDIO ist verantwortlich für die Förderung und Koordinierung der Umsetzung der Datenstrategie, die Unterstützung relevanter Funktionen in Bezug auf Datenarchitekturen und -produkte, die Entwicklung lokaler Datenprodukte und ermöglicht die Verbreitung von Analysefähigkeiten sowohl für das Privat- als auch das Unternehmenskundengeschäft. CDIO schützt die digitalen Dienste der HVB vor Risiken im Zusammenhang mit Bedrohungen der Informationssicherheit im Einklang mit der digitalen Sicherheitsstrategie der Gruppe und fördert gleichzeitig die Einführung von Best Practices für die Cybersicherheit. Weitere Schwerpunkte sind das Management und Kontrollen der wichtigsten IT-Governance-Prozesse, zentrale Einheit für die Verein-fachung von Prozessen, Vertragsmanagement mit Querschnittspartnern und Überwachung von Produkten und Dienstleistungen, die der HVB Group von den IT-Strukturen des Konzerns zur Verfügung gestellt werden.

Zum Corporate Center zählen die Bereiche Finance, CRO (Chief Risk Office) und CEO (Chief Executive Office) sowie Erträge und Verluste von anderen Bankaktivitäten, konsolidierten Tochterunternehmen und nicht konsolidiertem Anteilsbesitz, die keinem anderen Geschäftsbereich zugerechnet werden. Des Weiteren wird hier das Ergebnis aus Wertpapierbeständen, die der Zuständigkeit des Vorstands unterliegen, abgebildet. Ebenso sind in diesem Bereich Ergebnisbestandteile ausgewiesen, die aus den Dispositionsentscheidungen der Geschäftsleitung im Rahmen der Aktiv-Passiv-Steuerung resultieren. Darüber hinaus beinhaltet der Bereich Corporate Center das Real-Estate-Restructuring-Kundenportfolio.

Treasury ist verantwortlich für Refinanzierung, Zinsmanagement und Cash Pooling. Die Hauptertragskomponenten resultieren aus den Wertpapier-Portfolien wo durch Fristentransformation und Spreadkomponenten Erträge generiert werden. Weitere Ergebnistreiber sind das kurze Zins- und Liquiditätsmanagement wo Spreads zum Ergebnis beitragen. Im Collateral Trading werden sowohl Zins- als auch Provisionserträge generiert.

Informationen über Produkte und Dienstleistungen auf Unternehmensebene

Die von IFRS 8.32 geforderten Informationen zu Erträgen von externen Kund:innen aus den Produkten und Dienstleistungen der HVB Group sind in diesem Konzernanhang in den Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung enthalten.

Segmentberichterstattung (FORTSETZUNG)

10 Erfolgsrechnung nach Geschäftssegmenten

Erfolgsrechnung nach Geschäftssegmenten vom 1. Januar bis 30. Juni 2022

(in Mio €)

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN	RETAIL	CORPORATES	SONSTIGE	HVB GROUP
Zinsüberschuss	334	858	82	1.274
Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen	—	2	—	2
Provisionsüberschuss	271	384	– 12	643
Handelsergebnis	21	440	103	564
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	8	24	36	68
OPERATIVE ERTRÄGE	634	1.708	209	2.551
Personalaufwand	– 184	– 253	– 248	– 685
Andere Verwaltungsaufwendungen	– 298	– 482	229	– 551
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	3	– 6	– 42	– 45
Verwaltungsaufwand	– 479	– 741	– 61	– 1.281
OPERATIVES ERGEBNIS	155	967	148	1.270
Kreditrisikovorsorge	– 23	55	– 61	– 29
OPERATIVES ERGEBNIS NACH KREDITRISIKOVORSORGE	132	1.022	87	1.241
Zuführungen zu Rückstellungen	– 8	– 240	– 10	– 258
Aufwendungen für Restrukturierungen	—	– 6	– 3	– 9
Finanzanlageergebnis	– 3	1	10	8
ERGEBNIS VOR STEUERN	121	777	84	982
Ertragsteuern	– 28	– 209	– 13	– 250
ERGEBNIS NACH STEUERN (KONZERNÜBERSCHUSS)	93	568	71	732
auf den Anteilseigner der UniCredit Bank AG entfallend	93	568	71	732
auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend	—	—	—	—

**Überleitung der segmentierten Gewinn- und Verlustrechnung auf die Gewinn- und Verlustrechnung
vom 1. Januar bis 30. Juni 2022**

(in Mio €)

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN	SEGMENTIERTE GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	UMKLASSI- FIZIERUNG	RECHNUNGSLEGUNGS- UND BEWERTUNGS- UNTERSCHIEDE	GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
Zinsüberschuss	1.274	19	—	1.291
Umschichtung Zinsergebnis bestimmter Handelsbestände		14	—	
Aufzinsung von Rückstellungen und von Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten		1	—	
Zinsaufwand für Pensionsrückstellungen		4	—	
Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen	2	21	—	23
Dividenden aus Vermögenswerten verpflichtend aFvTPL		21	—	
Provisionsüberschuss	643	– 37	—	607
Aufwand für bezogene Wertpapierdienstleistungen für Handelsbestand		21	—	
Provisionsanteil aus der Platzierung von Wertpapieren und Derivaten		– 58	—	
Handelsergebnis	564	– 224	—	340
Finanzielle Vermögenswerte verpflichtend aFvTPL		43	—	
Finanzielle Verbindlichkeiten designiert aFvTPL		75	—	
Ergebnis aus Verkäufen von Wertpapieren (Geschäftsmodell Halten und Verkaufen)		– 16	—	
Effekte aus Hedge-Accounting		– 244	—	
Fair-Value-Bewertung Equity-Instrumente		1	—	
Rückkäufe emittierter Wertpapiere – bewertet zu Anschaffungskosten		– 4	—	
Ergebnis aus Verkäufen nicht leistungsgestörter Wertpapiere (Geschäftsmodell Halten)		– 2	—	
Dividenden aus Vermögenswerten verpflichtend aFvTPL		– 21	—	
Umschichtung Zinsergebnis bestimmter Handelsbestände		– 14	—	
Closingkosten Derivate mit russischen Banken		– 94	—	
Provisionsanteil aus der Platzierung von Wertpapieren und Derivaten		58	—	
Ergebnis aus Verkäufen leistungsgestörter Wertpapiere (Geschäftsmodell Halten)		– 6	—	
Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten aFV	n/a	141	—	141
Finanzielle Vermögenswerte verpflichtend aFvTPL		– 43	—	
Finanzielle Verbindlichkeiten designiert aFvTPL		– 75	—	
Ergebnis aus Verkäufen von Wertpapieren (Geschäftsmodell Halten und Verkaufen)		16	—	
Effekte aus Hedge-Accounting		244	—	
Fair-Value-Bewertung Equity-Instrumente		– 1	—	
Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von Finanzinstrumenten at cost	n/a	6	—	6
Ergebnis aus Verkäufen nicht leistungsgestörter Forderungen bzw. Wertpapiere (Geschäftsmodell Halten)		2	—	
Rückkäufe emittierter Wertpapiere – bewertet zu Anschaffungskosten		4	—	
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	68	– 241	8	– 164
Ergebnis aus Verkäufen nicht leistungsgestörter Forderungen (Geschäftsmodell Halten)		—	—	
Ergebnis Bewertung/Abgang von Investment Properties und Operating-Leasing		—	—	
Europäische Bankenabgabe		– 241	—	
Andere Effekte		—	—	
Anpassung Managerial Konsolidierungskreis		—	8	
OPERATIVE ERTRÄGE	2.551	– 315	8	2.244

Segmentberichterstattung (FORTSETZUNG)

Überleitung der segmentierten Gewinn- und Verlustrechnung auf die Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 30. Juni 2022

(in Mio €)

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN	SEGMENTIERTE GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	UMKLASSI- FIZIERUNG	RECHNUNGSLEGUNGS- UND BEWERTUNGS- UNTERSCHIEDE	GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
Personalaufwand	– 685	– 4	– 5	– 694
Anpassung Managerial Konsolidierungskreis		—	– 5	
Zinsaufwand für Pensionsrückstellungen		– 4	—	
Andere Verwaltungsaufwendungen	– 544	– 42	– 2	– 590
Anpassung Managerial Konsolidierungskreis		—	– 2	
Einlagensicherungsfonds		– 25	—	
Andere Effekte		—	—	
Aufwand für bezogene Wertpapierdienstleistungen für Handelsbestand		– 21	—	
Abschreibung auf Mietereinbauten in Gebäuden		4	—	
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	– 52	6	—	– 46
Abschreibung auf Mietereinbauten in Gebäuden		– 4	—	
Außerplanmäßige Zu- bzw. Abschreibungen auf Grundstücke und Gebäude		10	—	
Verwaltungsaufwand	– 1.281	– 40	– 7	– 1.330
OPERATIVES ERGEBNIS	1.270	– 355	1	914
Kreditrisikovorsorge	– 29	101	– 43	29
Wertberichtigungen auf Wertpapiere at cost und aFVtOCI		1	—	
Ergebnis aus Verkäufen leistungsgestörter Wertpapiere (Geschäftsmodell Halten)		6	—	
Aufzinsung von Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten		—	—	
Closingkosten Derivate mit russischen Banken		94	—	
Wertberichtigung gegenüber gruppenangehörigen Unternehmen in Russland		—	– 43	
OPERATIVES ERGEBNIS NACH KREDITRISIKOVORSORGE	1.241	– 254	– 42	943
Zuführungen zu Rückstellungen	– 258	265	—	9
Europäische Bankenabgabe und Einlagensicherungsfonds		266	—	
Aufzinsung von Rückstellungen		– 1	—	
Aufwandswirksame Erfassung von gestellten unwiderruflichen Zahlungsverpflichtungen für Bankenabgabe bzw. Einlagensicherungsfonds		—	—	
Aufwendungen für Restrukturierungen	– 9	—	—	– 9
Finanzanlageergebnis	8	– 7	– 1	—
Wertberichtigungen auf Wertpapiere at cost und aFVtOCI		– 1	—	
Ergebnis Bewertung/Abgang von Investment Properties und Operating-Leasing		—	—	
Gewinne/Verluste aus Veräußerungen von Investitionen		4	– 1	
Außerplanmäßige Zu- bzw. Abschreibungen auf Grundstücke und Gebäude		– 10	—	
Gewinne/Verluste aus Veräußerungen von Investitionen	n/a	– 4	—	– 4
ERGEBNIS VOR STEUERN	982	—	– 43	939
Ertragssteuern	– 250	—	62	– 188
Steuer auf Wertberichtigung gegenüber gruppenangehörigen Unternehmen in Russland		—	—	
Unterschiede bei Anpassung der Schätzung für Latente Steuern zwischen UniCredit Gruppe und HVB		—	62	
ERGEBNIS NACH STEUERN (KONZERNÜBERSCHUSS)	732	—	19	751
auf den Anteilseigner der UniCredit Bank AG entfallend		—	19	
auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend		—	—	

Erfolgsrechnung nach Geschäftssegmenten vom 1. Januar bis 30. Juni 2021

(in Mio €)

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN	RETAIL	CORPORATES	SONSTIGE	HVB GROUP
Zinsüberschuss	316	763	84	1.163
Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen	—	10	—	10
Provisionsüberschuss	262	350	– 11	601
Handelsergebnis	19	405	11	435
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	14	– 1	29	42
OPERATIVE ERTRÄGE	611	1.527	113	2.251
Personalaufwand	– 199	– 266	– 256	– 721
Andere Verwaltungsaufwendungen	– 328	– 506	234	– 600
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf im materielle Vermögenswerte und Sachanlagen	2	– 6	– 43	– 47
Verwaltungsaufwand	– 525	– 778	– 65	– 1.368
OPERATIVES ERGEBNIS	86	749	48	883
Kreditrisikovorsorge	– 12	38	3	29
OPERATIVES ERGEBNIS NACH KREDITRISIKOVORSORGE	74	787	51	912
Zuführungen zu Rückstellungen	– 27	– 272	– 13	– 312
Aufwendungen für Restrukturierungen	—	– 1	—	– 1
Finanzanlageergebnis	– 3	—	14	11
ERGEBNIS VOR STEUERN	44	514	52	610
Ertragsteuern	– 16	– 224	– 19	– 259
ERGEBNIS NACH STEUERN (KONZERNÜBERSCHUSS)	28	290	33	351
auf den Anteilseigner der UniCredit Bank AG entfallend	28	290	33	351
auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend	—	—	—	—

Segmentberichterstattung (FORTSETZUNG)

Entwicklung des Geschäftssegments Retail

(in Mio €)

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN	1.1.–30.6.2022	1.1.–30.6.2021
Zinsüberschuss	334	316
Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen	—	—
Provisionsüberschuss	271	262
Handelsergebnis	21	19
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	8	14
OPERATIVE ERTRÄGE	634	611
Personalaufwand	– 184	– 199
Andere Verwaltungsaufwendungen	– 298	– 328
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	3	2
Verwaltungsaufwand	– 479	– 525
OPERATIVES ERGEBNIS	155	86
Kreditrisikovorsorge	– 23	– 12
OPERATIVES ERGEBNIS NACH KREDITRISIKOVORSORGE	132	74
Zuführungen zu Rückstellungen	– 8	– 27
Aufwendungen für Restrukturierungen	—	—
Finanzanlageergebnis	– 3	– 3
ERGEBNIS VOR STEUERN	121	44
Ertragsteuern	– 28	– 16
ERGEBNIS NACH STEUERN (KONZERNÜBERSCHUSS)	93	28
auf den Anteilseigner der UniCredit Bank AG entfallend	93	28
auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend	—	—
Cost-Income-Ratio in % (Quotient aus Verwaltungsaufwand und Operativen Erträgen)	75,6	85,9

Das Geschäftssegment Retail hat im ersten Halbjahr 2022 ein Operatives Ergebnis (vor Kreditrisikovorsorge) in Höhe von 155 Mio € erzielt und liegt damit um 69 Mio € bzw. 80,2% sehr deutlich über dem Vorjahresniveau.

Die Operativen Erträge in Höhe von 634 Mio € lagen um 23 Mio € bzw. 3,8% merklich über dem Vorjahresniveau von 611 Mio €. Der in den Operativen Erträgen enthaltene Zinsüberschuss lag mit 334 Mio € trotz des nach wie vor sehr niedrigen Zinsniveaus um 18 Mio € bzw. 5,7% merklich über dem Vorjahreszeitraum in Höhe von 316 Mio €. Das Kreditgeschäft konnte dabei stabil gehalten werden, wobei ein schwächeres Konsumentenkreditgeschäft von einem weiterhin merklich steigenden Immobilienfinanzierungsgeschäft kompensiert werden konnte. Der Zinsüberschuss aus dem Einlagengeschäft hingegen konnte sehr deutlich gesteigert werden: zum einen unterstützt das verbesserte Zinsniveau, zum anderen konnten aber die nach wie vor bestehenden Negativzinsen zunehmend an die Kunden weitergeleitet werden.

Der Provisionsüberschuss erhöhte sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum merklich um 9 Mio € bzw. 3,4% auf 271 Mio €. Dies ist vor allem auf ein merklich gesteigertes Wertpapier-Geschäft im ersten Quartal 2022 zurückzuführen und ebenso auf deutlich gesteigerte Erträge aus Financial und Transactional Banking Services.

Das Handelsergebnis konnte deutlich um 2 Mio € von 19 Mio € im Vorjahreszeitraum auf 21 Mio € im Berichtszeitraum gesteigert werden.

Der Saldo der sonstigen Aufwendungen/Erträge weist für den Berichtszeitraum einen Ertrag in Höhe von 8 Mio € aus. Wegen Sondereffekten in 2021 bedeutet dies einen sehr deutlichen Rückgang um 6 Mio € gegenüber einem Ertrag in Höhe von 14 Mio € im Vorjahreszeitraum.

Die Verwaltungsaufwendungen haben sich im ersten Halbjahr 2022 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 46 Mio € bzw. 8,8% auf 479 Mio € deutlich reduziert. Dies resultiert im Wesentlichen aus den Anderen Verwaltungsaufwendungen, welche im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 30 Mio € bzw. 9,1% auf 298 Mio € deutlich reduziert wurden. Grund hierfür waren vor allem niedrigere Aufwendungen für Marketing, IT und Backoffice-tätigkeiten. Auch der Personalaufwand wurde merklich um 15 Mio € bzw. 7,5% auf 184 Mio € reduziert.

Die Cost-Income-Ratio reduzierte sich deutlich auf 75,6% im aktuellen Berichtszeitraum gegenüber 85,9% im Vorjahreszeitraum.

Der Posten „Kreditrisikoversorge“ weist einen um 11 Mio € sehr deutlich höheren Zuführungssaldo in Höhe von 23 Mio € gegenüber dem Vorjahreszeitraum in Höhe von 12 Mio € aus.

Das Operative Ergebnis nach Kreditrisikoversorge in Höhe von 132 Mio € lag damit um 58 Mio € sehr deutlich über dem im Vorjahreszeitraum erzielten Ergebnis in Höhe von 74 Mio €.

Im Berichtszeitraum ergaben sich per Saldo Aufwendungen aus der Zuführung zu Rückstellungen in Höhe von 8 Mio € nach 27 Mio € im Vorjahreszeitraum. Diese resultieren vor allem aus der Bildung einer Rückstellung in 2021 für die Folgen des BGH-Urteils zur Nichtigkeit von bestimmten AGB-Klauseln und aus der Auflösung in 2022 von nicht mehr benötigten Produktrückstellungen.

Das Finanzanlageergebnis weist im Berichts- wie im Vorjahreszeitraum ein negatives Ergebnis in Höhe von 3 Mio € aus.

Insgesamt erzielte das Geschäftssegment Retail im Berichtszeitraum ein positives Ergebnis vor Steuern in Höhe von 121 Mio € aus, das aufgrund der merklich gestiegenen Operativen Erträge sowie den deutlich rückläufigen Verwaltungsaufwendungen sehr deutlich über dem Vorjahreswert von 44 Mio € liegt.

Die Ertragsteuern weisen für den Berichtszeitraum mit 28 Mio € gegenüber einem Steueraufwand im Vorjahreszeitraum in Höhe von 16 Mio € einen sehr deutlich erhöhten Steueraufwand aus.

Das Geschäftssegment Retail weist für den Berichtszeitraum ein positives Ergebnis nach Steuern in Höhe von 93 Mio € aus, welches sehr deutlich über dem positiven Vergleichswert des Vorjahreszeitraums in Höhe von 28 Mio € liegt.

Segmentberichterstattung (FORTSETZUNG)

Entwicklung des Geschäftssegments Corporates

(in Mio €)

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN	1.1.–30.6.2022	1.1.–30.6.2021
Zinsüberschuss	858	763
Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen	2	10
Provisionsüberschuss	384	350
Handelsergebnis	440	405
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	24	– 1
OPERATIVE ERTRÄGE	1.708	1.527
Personalaufwand	– 253	– 266
Andere Verwaltungsaufwendungen	– 482	– 506
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	– 6	– 6
Verwaltungsaufwand	– 741	– 778
OPERATIVES ERGEBNIS	967	749
Kreditrisikovorsorge	55	38
OPERATIVES ERGEBNIS NACH KREDITRISIKOVORSORGE	1.022	787
Zuführungen zu Rückstellungen	– 240	– 272
Aufwendungen für Restrukturierungen	– 6	– 1
Finanzanlageergebnis	1	—
ERGEBNIS VOR STEUERN	777	514
Ertragsteuern	– 209	– 224
ERGEBNIS NACH STEUERN (KONZERNÜBERSCHUSS)	568	290
auf den Anteilseigner der UniCredit Bank AG entfallend	568	290
auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend	—	—
Cost-Income-Ratio in % (Quotient aus Verwaltungsaufwand und Operativen Erträgen)	43,4	50,9

Das Geschäftssegment Corporates erwirtschaftete im Berichtszeitraum Operative Erträge in Höhe von 1.708 Mio € und lag damit um 11,9% deutlich über dem Ergebnis des entsprechenden Vorjahreszeitraums in Höhe von 1.527 Mio €.

Wesentlich für diese Entwicklung im ersten Halbjahr 2022 ist der im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 95 Mio € auf 858 Mio € deutlich gestiegene Zinsüberschuss, wobei das Ergebnis hauptsächlich durch ein gesteigertes Kreditvolumen bei nahezu stabilen Spreads, ein gesteigertes Verwahrtgelt für Kundeneinlagen und durch die Reduzierung der negativen Marktzinsen für Einlagen getrieben ist.

Der Posten „Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen“ belief sich auf 2 Mio € (Vorjahreszeitraum: 10 Mio €).

Der Provisionsüberschuss erhöhte sich im Berichtszeitraum deutlich um 34 Mio € bzw. 9,7% auf 384 Mio € im Vergleich zum Vorjahreszeitraum mit 350 Mio €. Dieser Entwicklung liegen gestiegene Erträge aus der Platzierung von strukturierten Produkten und Brokerage zugrunde.

Das Handelsergebnis ist im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 35 Mio € auf 440 Mio € deutlich gestiegen. Dazu haben hauptsächlich Erträge aus einem außergewöhnlich starkem Derivategeschäft (speziell Rohstoff-Derivate), welche den negativen Einfluss aus den XVAs überkompensieren konnten, beigetragen.

Der Saldo der sonstigen Aufwendungen/Erträge weist einen Ertrag in Höhe von 24 Mio € aus, während im Vorjahreszeitraum ein Aufwand in Höhe von 1 Mio € ausgewiesen wurde. Diese positive Entwicklung ist vorwiegend auf Einnahmen aus der vorzeitigen Beendigung von Leasingverträgen und auf Rückflüsse aus Besserungsscheinen von vormals konsolidierten Gesellschaften zurückzuführen.

Der Verwaltungsaufwand ist im Berichtszeitraum mit 741 Mio € um 37 Mio € bzw. 4,8% merklich niedriger im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum mit 778 Mio €. Der Personalaufwand ging merklich um 13 Mio € bzw. 4,9% auf 253 Mio € zurück. Die Anderen Verwaltungsaufwendungen in Höhe von 482 Mio € sind gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 4,7% ebenfalls merklich rückläufig. Die Abschreibungen verblieben mit 6 Mio € auf Vorjahresniveau.

Die Cost-Income-Ratio sank im Berichtszeitraum aufgrund der deutlich gestiegenen Erträge auf 43,4% nach 50,9% im entsprechenden Vorjahreszeitraum.

Der Posten „Kreditrisikoversorge“ mit einem Auflösungssaldo in Höhe von 55 Mio € hat sich sehr deutlich um 17 Mio € gegenüber 38 Mio € im Vorjahreszeitraum verbessert. Hierzu haben maßgeblich hohe Netto-Auflösungen von Kreditrisikoversorge (hauptsächlich im Bereich Large Corporates) beigetragen.

Das Operative Ergebnis nach Kreditrisikoversorge weist im aktuellen Berichtszeitraum ein positives Ergebnis in Höhe von 1.022 Mio € aus, welches um 235 Mio € über dem positiven Ergebnis des Vorjahreszeitraums in Höhe von 787 Mio € liegt.

Im Berichtszeitraum ergaben sich per Saldo Zuführungen zu Rückstellungen in Höhe von 240 Mio € nach 272 Mio € im Vorjahreszeitraum. Der Rückgang ist in der Bildung einer Rückstellung für die Verhängung einer Geldbuße für Verstöße gegen das Kartellrecht im Zusammenhang mit dem Handel in EU-Staatsanleihen in 2021 begründet, die die höheren Zahlungen in den SRF (Europäische Bankenabgabe) in 2022 überkompensiert.

Die Aufwendungen für Restrukturierungen erhöhten sich im Berichtsjahr um 5 Mio € von 1 Mio € im Vorjahreszeitraum auf 6 Mio € im Berichtszeitraum.

Das Finanzanlageergebnis weist im Berichtszeitraum einen Ertrag in Höhe von 1 Mio € aus.

Das Geschäftssegment Corporates erzielte im Berichtszeitraum ein positives Ergebnis vor Steuern in Höhe von 777 Mio €, das damit sehr deutlich über dem positiven Jahreswert von 514 Mio € liegt.

Die Ertragsteuern weisen im aktuellen Berichtszeitraum mit 209 Mio € einen merklich rückläufigen Steueraufwand aus, gegenüber einem Steueraufwand im Vorjahreszeitraum in Höhe von 224 Mio €.

Das Geschäftssegment Corporates weist für den Berichtszeitraum ein positives Ergebnis nach Steuern in Höhe von 568 Mio € gegenüber einem positiven Ergebnis in Höhe von 290 Mio € im Vorjahreszeitraum aus.

Segmentberichterstattung (FORTSETZUNG)

Entwicklung des Geschäftssegments Sonstige

(in Mio €)

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN	1.1.–30.6.2022	1.1.–30.6.2021
Zinsüberschuss	82	84
Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen	—	—
Provisionsüberschuss	– 12	– 11
Handelsergebnis	103	11
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	36	29
OPERATIVE ERTRÄGE	209	113
Personalaufwand	– 248	– 256
Andere Verwaltungsaufwendungen	229	234
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	– 42	– 43
Verwaltungsaufwand	– 61	– 65
OPERATIVES ERGEBNIS	148	48
Kreditrisikovorsorge	– 61	3
OPERATIVES ERGEBNIS NACH KREDITRISIKOVORSORGE	87	51
Zuführungen zu Rückstellungen	– 10	– 13
Aufwendungen für Restrukturierungen	– 3	—
Finanzanlageergebnis	10	14
ERGEBNIS VOR STEUERN	84	52
Ertragsteuern	– 13	– 19
ERGEBNIS NACH STEUERN (KONZERNÜBERSCHUSS)	71	33
auf den Anteilseigner der UniCredit Bank AG entfallend	71	33
auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend	—	—
Cost-Income-Ratio in % (Quotient aus Verwaltungsaufwand und Operativen Erträgen)	29,2	57,5

Das Geschäftssegment Sonstige erzielte im Berichtszeitraum Operative Erträge in Höhe von 209 Mio € und liegt damit um 96 Mio € bzw. 85,0% sehr deutlich über dem Wert des Vorjahreszeitraums mit 113 Mio €.

Der Zinsüberschuss in Höhe von 82 Mio € sinkt um 2 Mio € im Vergleich zur Vorjahresperiode. Belastend haben höhere Zinsaufwendungen auf Einlagen in CEE Währungen (z.B. Rubel und türkische Lira) sowie geringere Vorfälligkeitsentschädigungen von 6 Mio € in der Berichtsperiode (Vorjahresperiode 19 Mio €) gewirkt. Positiv wirkte ein Einmaleffekt in Höhe von 42 Mio € aufgrund der Änderung des Zinssatzes bei Steuernachzahlungen im Bereich CC.

Das Handelsergebnis in Höhe von 103 Mio € stieg um 92 Mio € sehr deutlich gegenüber dem Vorjahreszeitraum in Höhe von 11 Mio €. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf Zuschreibungen von zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten, Erträge aus FX Swaps zur wirtschaftlichen Absicherung von Einlagen in CEE Währungen sowie die Schließung von Derivaten Geschäften mit russischen Kontrahenten zurückzuführen.

Der merkbliche Rückgang im Verwaltungsaufwand um 4 Mio € auf 61 Mio € ist im Wesentlichen auf den Rückgang des Personalaufwands im Zusammenhang mit gesunkenen Mitarbeiterzahlen zurückzuführen.

Das Geschäftssegment Sonstige erzielte für den Berichtszeitraum ein Operatives Ergebnis in Höhe von 148 Mio €, welches sich somit gegenüber dem Vorjahreszeitraum in Höhe von 48 Mio € sehr deutlich um 100 Mio € verbessert hat.

Aufgrund der sehr deutlich gestiegenen Operativen Erträge und dem leicht gesunkenen Verwaltungsaufwand ist die Cost-Income-Ratio für den Berichtszeitraum auf 29,2% nach 57,5% im Vorjahreszeitraum gesunken.

Der Posten „Kreditrisikovorsorge“ weist einen Zuführungssaldo in Höhe von 61 Mio € gegenüber einem Auflösungssaldo in Höhe von 3 Mio € im Vorjahreszeitraum. Diese Entwicklung ist hauptsächlich getrieben durch Kreditverluste in Höhe von 75 Mio € im Zusammenhang mit dem Closing von Derivaten mit russischen Banken.

Das Operative Ergebnis nach Kreditrisikovorsorge beträgt somit 87 Mio €, welches sich somit gegenüber dem Vorjahreszeitraum in Höhe von 51 Mio € sehr deutlich um 36 Mio € verbessert hat.

Die Zuführungen zu Rückstellungen weisen im Berichtszeitraum einen Aufwand in Höhe von 10 Mio € aus und liegen damit sehr deutlich unter dem Vorjahreszeitraum in Höhe von 13 Mio €.

Die Aufwendungen für Restrukturierungen betragen im Berichtszeitraum 3 Mio € gegenüber keinen Aufwendungen im Vorjahreszeitraum.

Das Finanzanlageergebnis weist mit 10 Mio € einen sehr deutlichen Rückgang um 4 Mio € gegenüber dem Vorjahreszeitraum aus. Die Entwicklung ist im Wesentlichen getrieben durch Bewertung von Immobilien.

Insgesamt erzielte das Geschäftssegment Sonstige im Berichtszeitraum ein sehr deutlich höheres Ergebnis vor Steuern in Höhe von 84 Mio €, gegenüber dem Ergebnis vor Steuern des Vorjahreszeitraums in Höhe von 52 Mio €.

Der Ertragsteueraufwand für den Berichtszeitraum verringerte sich sehr deutlich auf 13 Mio € gegenüber einem Aufwand in Höhe von 19 Mio € im Vorjahreszeitraum.

Das Geschäftssegment Sonstige weist für den Berichtszeitraum einen Konzernüberschuss in Höhe von 71 Mio € aus, welcher damit um 38 Mio € sehr deutlich über dem Wert des Vorjahreszeitraums mit 33 Mio € liegt.

11 Volumenzahlen nach Geschäftssegmenten

(in Mio €)

	RETAIL	CORPORATES	SONSTIGE	HVB GROUP
Forderungen an Banken (at cost)				
30.6.2022	1	2.052	26.126	28.178
31.12.2021	27	34.438	523	34.988
Forderungen an Kunden (at cost)¹				
30.6.2022	35.974	91.991	3.675	131.639
31.12.2021	35.398	84.704	3.990	124.092
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
30.6.2022	64.225	74.782	10.747	149.755
31.12.2021	61.646	60.656	14.215	136.518
Risikoaktiva gemäß Basel III (inkl. Äquivalente für das Marktrisiko und das operationelle Risiko)				
30.6.2022	9.906	66.117	2.196	78.219
31.12.2021	10.264	68.914	3.553	82.731

¹ Die „Forderungen an Kunden (at cost)“ enthalten für interne Steuerungszwecke keine Wertpapierbestände.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

12 Zinsüberschuss

(in Mio €)

	1.1.–30.6.2022	1.1.–30.6.2021
Zinserträge	1.600	1.523
aus finanziellen Vermögenswerten at cost	1.112	1.079
aus finanziellen Vermögenswerten aFVtOCI	26	19
aus finanziellen Vermögenswerten aFVtPL und Hedging Derivate	268	267
aus Handelsaktiva	150	107
sonstige Zinserträge	44	51
Negative Zinsen für finanzielle Vermögenswerte	– 159	– 176
Zinsaufwendungen	– 480	– 479
aus finanziellen Verbindlichkeiten at cost	– 336	– 306
davon aus Leasingverbindlichkeiten	– 2	– 3
aus finanziellen Verbindlichkeiten aFVtPL und Hedging Derivate	– 33	– 32
aus Handelspassiva	– 139	– 121
sonstiger Zinsaufwand	28	– 20
Negative Zinsen für finanzielle Verbindlichkeiten	330	299
Zinsüberschuss	1.291	1.167

Im Zinsüberschuss des Berichtszeitraums sind hierbei unter anderem Zinserträge in Höhe von 42 Mio € im Zusammenhang mit der Reduzierung des gesetzlichen Zinses für Steuererstattungen bzw. -nachzahlungen von 6% auf 1,8% enthalten. Diese werden als Auflösung einer gebildeten Rückstellung im Zinsaufwand unter der Position sonstiger Zinsaufwand gezeigt. Im Vorjahreszeitraum waren keine steuerbedingten, außergewöhnlichen Sachverhalte enthalten.

Die negativen Zinsen für finanzielle Verbindlichkeiten enthalten 115 Mio € (Vorjahreszeitraum: 108 Mio €), die auf das TLTRO III-Programm der EZB entfallen. Im Rahmen der Ermittlung des Effektivzinses für diese Verbindlichkeiten werden auch erwartete Prämien, die abhängig von der Zunahme der Nettokreditvergabe an anrechenbaren Krediten (Kredite an den nichtfinanziellen Sektor im Euroraum ohne private Baufinanzierungen) sind, einbezogen.

Zinsüberschuss von nahestehenden Unternehmen

Vom Posten „Zinsüberschuss“ entfallen auf nahestehende Unternehmen folgende Beträge:

(in Mio €)

	1.1.–30.6.2022	1.1.–30.6.2021
Verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	– 30	– 31
darunter gegenüber:		
UniCredit S.p.A.	– 34	– 38
Schwesterunternehmen	3	7
Tochterunternehmen	1	—
Gemeinschaftsunternehmen	—	—
Assoziierte Unternehmen	—	—
Sonstige Beteiligungsunternehmen	3	5
Insgesamt	– 27	– 26

13 Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen

(in Mio €)

	1.1.–30.6.2022	1.1.–30.6.2021
Dividenden und ähnliche Erträge	22	6
Ergebnis aus at-Equity bewerteten Unternehmen	1	10
Insgesamt	23	16

Das Ergebnis aus at-Equity bewerteten Unternehmen entfällt ausschließlich auf das assoziierte, at-Equity bewertete Unternehmen Comtrade Group B.V., Rotterdam, das im Vorjahreszeitraum einen Gewinn aus dem Verkauf eines Geschäftsbereichs erzielt hat. Entsprechend ist das Ergebnis auch gegenüber dem Vorjahreszeitraum deutlich niedriger ausgefallen.

14 Provisionsüberschuss

(in Mio €)

	1.1.–30.6.2022	1.1.–30.6.2021
Provisionserträge	778	736
Wertpapierdienstleistungen für Kunden	367	363
Zahlungsverkehr	157	140
Kreditgeschäft	87	87
Avalgeschäft	74	63
Vertrieb von Produkten Dritter	56	52
Sonstige Provisionserträge	37	31
Provisionsaufwendungen	– 171	– 155
Wertpapierdienstleistungen für Kunden	– 100	– 90
Zahlungsverkehr	– 36	– 33
Kreditgeschäft	– 3	– 3
Avalgeschäft	– 2	– 2
Vertrieb von Produkten Dritter	—	—
Sonstige Provisionsaufwendungen	– 30	– 27
Provisionsüberschuss	607	581

Im zweiten Quartal des Vorjahres hat der BGH in einem Urteil die Nichtigkeit bestimmter AGB-Klauseln festgestellt. In der Folge durften Provisionserträge, die auf der Anwendung der nun als nichtig erklärten Klauseln vereinnahmt wurden, nicht mehr erfolgswirksam erfasst werden. Betroffen von dem BGH-Urteil sind Geschäftsbeziehungen mit Verbrauchern, die den vom Urteil betroffenen Änderungen der AGBs nicht aktiv oder durch konkludentes Handeln zugestimmt haben. Entsprechend wurden Provisionserträge in Höhe eines niedrigen einstelligen Millionenbetrags im ersten Halbjahr 2021 nicht vereinnahmt. Für die Erstattung von Gebühren, deren Grundlage ganz oder teilweise rückwirkend entfallen ist, wurden im Jahr 2021 Rückstellungen gebildet und diese Gebühren den betroffenen Kunden erstattet, sofern dies vom Kunden gefordert wurde. Zum Berichtsstichtag decken die im Vorjahr gebildeten Rückstellungen die vorgenommenen und noch zu erwartenden Erstattungen ab. Zwischenzeitlich wurden die betroffenen Kunden angeschrieben und um ihre Zustimmung zu den aktuellen AGBs der Bank gebeten. Bis zum 30. Juni 2022 haben die betroffenen Kunden weitgehend diesen AGBs aktiv zugestimmt. Entsprechend erfolgt die Belastung von Provisionen inzwischen auf Basis von aktiv mit dem Kunden vereinbarten Geschäftsbedingungen; sofern im Ausnahmefall der Kunde den aktuellen Geschäftsbedingungen noch nicht zugestimmt haben sollte, wurde die Berechnung der Gebühren grundsätzlich auf den letzten gültigen Stand der mit dem Kunden vereinbarten Geschäftsbedingungen umgestellt. Damit ergeben sich aus dem BGH-Urteil zur Nichtigkeit bestimmter AGB Klauseln vom zweiten Quartal 2021 keine relevanten Auswirkungen auf den Provisionsertrag der Berichtsperiode mehr.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung (FORTSETZUNG)

Provisionsüberschuss von nahestehenden Unternehmen

Vom Posten „Provisionsüberschuss“ entfallen auf nahestehende Unternehmen folgende Beträge:

(in Mio €)

	1.1.–30.6.2022	1.1.–30.6.2021
Verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	– 13	– 9
darunter gegenüber:		
UniCredit S.p.A.	2	2
Schwesterunternehmen	– 15	– 11
Tochterunternehmen	—	—
Gemeinschaftsunternehmen	—	—
Assoziierte Unternehmen	—	—
Sonstige Beteiligungsunternehmen	—	—
Insgesamt	– 13	– 9

15 Handelsergebnis

Das Handelsergebnis beläuft sich im Berichtszeitraum auf 340 Mio € (Vorjahreszeitraum: 423 Mio €).

Im Handelsergebnis werden Bewertungsabschläge im Rahmen der Fair-Value-Bewertung von Derivaten, insbesondere Credit Value Adjustments und Funding Value Adjustments erfasst. Die Reduktion der Bewertungsabschläge im Rahmen der Fair-Value-Bestimmung hat sich positiv ausgewirkt und zu Erträgen in Höhe von 53 Mio € (Vorjahreszeitraum: 157 Mio €) geführt.

Darüber hinaus haben sich im Handelsergebnis Verluste im Rahmen des Closings von Derivaten in Höhe von 94 Mio € gegenüber russischen Banken ausgewirkt, die sich aus den Sanktionen gegenüber Russland ergeben haben.

16 Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten aFV

(in Mio €)

	1.1.–30.6.2022	1.1.–30.6.2021
Finanzielle Vermögenswerte verpflichtend aFVtPL	– 43	– 32
Finanzielle Verbindlichkeiten designiert aFVtPL	– 75	22
Ausbuchungen aus OCI	16	1
Effekte aus dem Hedge Accounting	244	44
Fair Value Equity	– 1	9
Insgesamt	141	44

(in Mio €)

	1.1.–30.6.2022	1.1.–30.6.2021
Fair Value Hedges	244	44
Fair-Value-Änderungen aus Grundgeschäften	3.547	563
Portfolio Fair Value Hedges	4.085	678
Mikro-Fair-Value-Hedges	– 538	– 115
Fair-Value-Änderungen aus Sicherungsinstrumenten	– 3.303	– 519
Portfolio Fair Value Hedges	– 3.821	– 633
Mikro-Fair-Value-Hedges	518	114
Cash Flow Hedges	—	—
Ergebnis aus Cash Flow Hedges (nur ineffektiver Teil)	—	—
Insgesamt	244	44

Nachfolgend werden die Auswirkungen der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften für die wesentlichen Hedge-Accounting-Ansätze der HVB Group dargestellt:

Mikro-Fair-Value-Hedge für FVtOCI-Bestände:

(in Mio €)

	RESTLAUFZEIT			KUMULIERTER BETRAG SICHERUNGSBEDINGTER ANPASSUNG DES BEIZULEGENDEN ZEITWERTS, DER IM BUCHWERT DES BILANZIERTEN GRUND- GESCHÄFTS ENTHALTEN IST		BUCHWERTE		ÄNDERUNG DES BEIZULEGENDEN ZEITWERTS, DIE FÜR DIE ERFASSUNG EINER UNWIRK- SAMKEIT DER ABSICHERUNG FÜR DIE PERIODE HER- ANGEZOGEN WIRD	
	UNTER 1 JAHR	1 JAHR BIS 5 JAHRE	ÜBER 5 JAHRE	AKTIVA	PASSIVA	AKTIVA	PASSIVA		
Bestand 30.6.2022									
Nominale									
Grundgeschäfte									
EUR	974	1.191	5.228	—	—	—	—	—	
USD	624	2.799	86	—	—	—	—	—	
Sicherungsgeschäfte									
EUR	974	1.191	5.213	—	—	—	—	—	
USD	248	2.763	84	—	—	—	—	—	
Zinssensitivitäten in BPV									
Grundgeschäfte									
EUR	—	– 1	– 1	—	—	—	—	—	
USD	—	– 1	—	—	—	—	—	—	
Sicherungsgeschäfte									
EUR	—	1	1	—	—	—	—	—	
USD	—	1	—	—	—	—	—	—	
Bilanzwerte									
Grundgeschäfte	—	—	—	—	388	10.250	—	—	
Sicherungsgeschäfte	—	—	—	—	—	203	36	—	
Hedge Result									– 24
Grundgeschäfte	—	—	—	—	—	—	—	– 502	
Sicherungsgeschäfte	—	—	—	—	—	—	—	478	
Bestand 31.12.2021									
Nominale									
Grundgeschäfte									
EUR	1.383	5.946	1.387	—	—	—	—	—	
USD	400	2.536	44	—	—	—	—	—	
Sicherungsgeschäfte									
EUR	1.383	5.935	1.383	—	—	—	—	—	
USD	577	2.141	44	—	—	—	—	—	
Zinssensitivitäten in BPV									
Grundgeschäfte									
EUR	—	– 1	– 1	—	—	—	—	—	
USD	—	– 1	—	—	—	—	—	—	
Sicherungsgeschäfte									
EUR	—	1	1	—	—	—	—	—	
USD	—	—	—	—	—	—	—	—	
Bilanzwerte									
Grundgeschäfte	—	—	—	59	—	11.941	—	—	
Sicherungsgeschäfte	—	—	—	—	—	7	193	—	
Hedge Result									– 40
Grundgeschäfte	—	—	—	—	—	—	—	– 207	
Sicherungsgeschäfte	—	—	—	—	—	—	—	167	

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung (FORTSETZUNG)

In der zuvor gezeigten Tabelle werden die Nominalbeträge der Grundgeschäfte und der Sicherungsgeschäfte einander gegenübergestellt. Daneben werden die Zinssensitivitäten in Basis Point Values (BPV) angegeben, das heißt bei einer Zinsänderung um einen Basispunkt (0,01%) ändert sich der Fair Value um den angegebenen Betrag in Mio €. Die Angabe der Zinssensitivitäten in BPV stellt ein geeignetes Instrument dar, um die Effektivität des Hedges zu beschreiben.

Der Wertpapierbestand, der dem Bilanzposten „Finanzielle Vermögenswerte aFVtOCI“ zugeordnet ist, wird separat für jede Transaktion mit einem Sicherungsgeschäft gegen Zinsrisiken abgesichert. Dies schließt Up-Front-Zahlungen beim Abschluss der Zinsswaps zur Kompensation von Agio-/Disagio-Beträgen im Kaufpreis der Wertpapiere mit ein, sodass deren Fair Value zu Beginn der Hedge-Beziehung ungleich null ist. Darüber hinaus enthält der Fair Value der Derivate auch Zinsabgrenzungen (dirty Fair Value), während Zinsabgrenzungen für die Grundgeschäfte diesen selbst zugeordnet werden und somit nicht im kumulierten Betrag sicherungsbedingter Anpassungen des Buchwerts der Grundgeschäfte erfasst werden. Daher entspricht der saldierte Fair Value der Sicherungsderivate nicht dem kumulierten Betrag sicherungsbedingter Anpassungen des Buchwerts der Grundgeschäfte.

Mikro-Fair-Value-Hedge für at-cost-Bestände:

Nachfolgend werden die Mikro-Fair-Value-Hedges für at-cost-Bestände dargestellt:

(in Mio €)

	RESTLAUFZEIT			KUMULIERTER BETRAG SICHERUNGSBEDINGTER ANPASSUNG DES BEIZULEGENDEN ZEITWERTS, DER IM BUCHWERT DES BILANZIERTEN GRUND- GESCHÄFTS ENTHALTEN IST		BUCHWERTE		ÄNDERUNG DES BEIZULEGENDEN ZEITWERTS, DIE FÜR DIE ERFASSUNG EINER UNWIRK- SAMKEIT DER ABSICHERUNG FÜR DIE PERIODE HER- ANGEZOGEN WIRD
	UNTER 1 JAHR	1 JAHR BIS 5 JAHRE	ÜBER 5 JAHRE	AKTIVA	PASSIVA	AKTIVA	PASSIVA	
Bestand 30.6.2022								
Nominale								
Grundgeschäfte								
JPY	2.614	—	707	—	—	—	—	—
USD	—	325	—	—	—	—	—	—
Sicherungsgeschäfte								
JPY	2.625	199	887	—	—	—	—	—
USD	—	327	—	—	—	—	—	—
Zinssensitivitäten in BPV								
Grundgeschäfte								
JPY	—	—	—	—	—	—	—	—
USD	—	—	—	—	—	—	—	—
Sicherungsgeschäfte								
JPY	—	—	—	—	—	—	—	—
USD	—	—	—	—	—	—	—	—
Bilanzwerte								
Grundgeschäfte	—	—	—	—	44	3.756	—	—
Sicherungsgeschäfte	—	—	—	—	—	—	—	—
Hedge Result								
Grundgeschäfte	—	—	—	—	—	—	—	4
Sicherungsgeschäfte	—	—	—	—	—	—	—	– 36
								40
Bestand 31.12.2021								
Nominale								
Grundgeschäfte								
JPY	77	2.761	767	—	—	—	—	—
USD	—	265	—	—	—	—	—	—
Sicherungsgeschäfte								
JPY	5.741	3.066	963	—	—	—	—	—
USD	—	266	—	—	—	—	—	—
Zinssensitivitäten in BPV								
Grundgeschäfte								
JPY	—	—	– 1	—	—	—	—	—
USD	—	—	—	—	—	—	—	—
Sicherungsgeschäfte								
JPY	—	—	1	—	—	—	—	—
USD	—	—	—	—	—	—	—	—
Bilanzwerte								
Grundgeschäfte	—	—	—	– 2	—	4.041	—	—
Sicherungsgeschäfte	—	—	—	—	—	—	—	—
Hedge Result								
Grundgeschäfte	—	—	—	—	—	—	—	– 7
Sicherungsgeschäfte	—	—	—	—	—	—	—	7

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung (FORTSETZUNG)

In der dargestellten Tabelle werden die Nominalbeträge der Grundgeschäfte und der Sicherungsgeschäfte einander gegenübergestellt. Daneben werden die Zinssensitivitäten in Basis Point Values (BPV) angegeben, das heißt bei einer Zinsänderung um einen Basispunkt (0,01%) ändert sich der Fair Value um den angegebenen Betrag in Mio €. Die Angabe der Zinssensitivitäten in BPV stellt ein geeignetes Instrument dar, um die Effektivität des Hedges zu beschreiben. In Bezug auf die Sicherungsderivate ist zu beachten, dass diese mit dem London Clearing House abgeschlossen worden sind und daher unter die bestehenden Aufrechnungsregeln (siehe Anhangangabe „Angaben zur Aufrechnung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten“) fallen.

Portfolio-Fair-Value-Hedge:

(in Mio €)

	RESTLAUFZEIT			KUMULIERTER BETRAG SICHERUNGSBEDINGTER ANPASSUNG DES BEIZULEGENDEN ZEITWERTS, DER IM BUCHWERT DES BILANZIERTEN GRUND- GESCHÄFTS ENTHALTEN IST		BUCHWERTE		ÄNDERUNG DES BEIZULEGENDEN ZEITWERTS, DIE FÜR DIE ERFASSUNG EINER UNWIRK- SAMKEIT DER ABSICHERUNG FÜR DIE PERIODE HER- ANGEZOGEN WIRD
	UNTER 1 JAHR	1 JAHR BIS 5 JAHRE	ÜBER 5 JAHRE	AKTIVA	PASSIVA	AKTIVA	PASSIVA	
Bestand 30.6.2022								
Zinssensitivitäten in BPV								
Grundgeschäfte								
EUR	—	4	17	—	—	—	—	—
USD	—	1	—	—	—	—	—	—
CHF	—	—	—	—	—	—	—	—
Sicherungsgeschäfte								
EUR	—	– 4	– 17	—	—	—	—	—
USD	—	—	—	—	—	—	—	—
CHF	—	—	—	—	—	—	—	—
Bilanzwerte								
Grundgeschäfte	—	—	—	173	– 3.324	—	—	—
Sicherungsgeschäfte	—	—	—	—	—	99	236	—
Hedge Result								264
Grundgeschäfte	—	—	—	—	—	—	—	4.085
Sicherungsgeschäfte	—	—	—	—	—	—	—	– 3.821
Bestand 31.12.2021								
Zinssensitivitäten in BPV								
Grundgeschäfte								
EUR	—	3	17	—	—	—	—	—
USD	—	—	—	—	—	—	—	—
CHF	—	—	—	—	—	—	—	—
Sicherungsgeschäfte								
EUR	—	– 3	– 17	—	—	—	—	—
USD	—	—	—	—	—	—	—	—
CHF	—	—	—	—	—	—	—	—
Bilanzwerte								
Grundgeschäfte	—	—	—	24	617	—	—	—
Sicherungsgeschäfte	—	—	—	—	—	224	307	—
Hedge Result								101
Grundgeschäfte	—	—	—	—	—	—	—	1.390
Sicherungsgeschäfte	—	—	—	—	—	—	—	– 1.289

Die HVB Group hat das Wahlrecht in Anspruch genommen, die Vorschriften des IAS 39 zum Hedge Accounting weiterhin anzuwenden. Entsprechend wird der Portfolio Fair Value Hedge fortgeführt.

Dem banküblichen Risikomanagementverfahren zur Absicherung von Festzinsrisiken folgend werden beim Portfolio Fair Value Hedge die Zinsrisiken der abgesicherten Grundgeschäfte postenübergreifend gesteuert. Dazu werden die zinsrelevanten Cashflows der abgesicherten Grundgeschäfte getrennt nach Währungen Laufzeitbändern zugeordnet und die Nettoposition ermittelt. Die abgeschlossenen Zinssicherungsderivate beziehen sich somit auf postenübergreifende Nettozinsrisikopositionen in den jeweiligen Laufzeitbändern und nicht auf spezifische abgesicherte Grundgeschäfte. Da sich somit ein Grundgeschäft unterschiedlich in den jeweiligen Laufzeitbändern auswirken kann, wird für die Abbildung der Auswirkungen der Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen auf die Darstellung der Zinssensitivität abgestellt. Die Angabe der Zinssensitivität je Laufzeitband stellt die adäquate Größe zur Bestimmung der abgesicherten Zinsrisiken dar. In der Tabelle werden die Fair-Value-Änderungen in Mio € angegeben, sofern sich der Zinssatz um einen Basispunkt (BPV bzw. 0,01%) verändert.

17 Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von Finanzinstrumenten at cost

(in Mio €)

	1.1.–30.6.2022	1.1.–30.6.2021
Forderungen (nicht leistungsgestört)	—	– 3
Rückkäufe emittierter Wertpapiere	4	—
Schuldverschreibungen (aktiv)	2	2
Insgesamt	6	– 1

18 Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge

(in Mio €)

	1.1.–30.6.2022	1.1.–30.6.2021
Sonstige Erträge	102	116
Verkauf von Grundstücken und Gebäuden	—	—
Mieterträge	31	31
Bewertung/Verkauf Investment Properties	7	24
Sonstige	64	61
Sonstige Aufwendungen	– 266	– 232
Verkauf von Grundstücken und Gebäuden	—	—
Bewertung/Verkauf Investment Properties	– 5	– 11
Laufende Aufwendungen Investment Properties	– 3	– 5
Bankenabgabe	– 241	– 193
Sonstige	– 17	– 23
Insgesamt	– 164	– 116

In der Zeile „Bewertung/Verkauf Investment Properties“ werden entweder Erträge aus Bewertungsgewinnen bzw. Verkäufen oder Aufwendungen aus Bewertungsverlusten bzw. Verkäufen gezeigt. Aufgrund der erfolgswirksamen Bewertung zum Fair Value von Investment Properties ist im Regelfall bereits vor der Ausbuchung des Vermögenswerts die Bewertung auf den erwarteten Verkaufserlös anzupassen, da zwischen dem Eingang eines verbindlichen Kaufangebots/Abschluss eines Kaufvertrags und der Übertragung von Nutzen und Lasten am Objekt (Ausbuchung) ein gewisser Zeitraum verstreicht, in dem die Bewertung erfolgswirksam anzupassen ist. Insofern werden hier beide Sachverhalte in einer Zeile zusammengefasst dargestellt.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung (FORTSETZUNG)

Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge von nahestehenden Unternehmen

Vom Posten „Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge“ entfallen auf nahestehende Unternehmen folgende Beträge:

(in Mio €)

	1.1.–30.6.2022	1.1.–30.6.2021
Verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	36	41
darunter gegenüber:		
UniCredit S.p.A.	5	5
Schwesterunternehmen	31	36
Gemeinschaftsunternehmen	—	—
Assoziierte Unternehmen	—	—
Sonstige Beteiligungsunternehmen	—	—
Insgesamt	36	41

19 Verwaltungsaufwand

(in Mio €)

	1.1.–30.6.2022	1.1.–30.6.2021
Personalaufwand	– 694	– 733
Löhne und Gehälter	– 546	– 576
Soziale Abgaben	– 91	– 91
Aufwendungen für die Altersversorgung und Unterstützung	– 57	– 66
Andere Verwaltungsaufwendungen	– 590	– 641
Abschreibungen und Wertberichtigungen	– 46	– 58
auf Sachanlagen	– 18	– 32
auf Software und sonstige immaterielle Vermögenswerte ohne Geschäfts- oder Firmenwerte	– 2	– 1
auf Nutzungsrechte (Leasing)	– 26	– 25
Insgesamt	– 1.330	– 1.432

Verwaltungsaufwand von nahestehenden Unternehmen

Vom Posten „Verwaltungsaufwand“ entfallen auf nahestehende Unternehmen folgende Beträge:

(in Mio €)

	1.1.–30.6.2022	1.1.–30.6.2021
Verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	– 315	– 322
darunter gegenüber:		
UniCredit S.p.A.	– 10	– 8
Schwesterunternehmen	– 299	– 308
Tochterunternehmen	– 6	– 6
Gemeinschaftsunternehmen	—	—
Assoziierte Unternehmen	—	—
Sonstige Beteiligungsunternehmen	—	—
Insgesamt	– 315	– 322

20 Kreditrisikovorsorge

(in Mio €)

	1.1.–30.6.2022	1.1.–30.6.2021
Zuführung	– 589	– 404
Wertberichtigung auf Forderungen at cost	– 440	– 274
Wertberichtigung auf Forderungen aFVtOCI	—	– 1
Rückstellung im Kreditgeschäft	– 149	– 129
Auflösung	591	415
Wertberichtigung auf Forderungen at cost	336	254
Wertberichtigung auf Forderungen aFVtOCI	1	—
Rückstellung im Kreditgeschäft	254	161
Ergebnis aus nicht substantieller Modifikation	—	1
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	21	17
Erfolge/Verluste aus dem Abgang von wertgeminderten Forderungen	6	5
Insgesamt	29	34

Im Berichtszeitraum belief sich der Nettoertrag aus der Auflösung von Kreditrisikovorsorge auf 29 Mio € nach 34 Mio € im Vorjahreszeitraum. Dieser ist somit deutlich um 5 Mio € oder 14,7% zurückgegangen. Auf die einzelnen Effekte, die sich hierbei kompensiert haben, wird nachfolgend eingegangen.

Im Berichtszeitraum sind netto 31 Mio € Portfoliowertberichtigungen zugeführt worden, nachdem im Vorjahreszeitraum netto 10 Mio € aufgelöst worden sind. Im Berichtszeitraum wurden zum einen die makroökonomischen Faktoren an das verschlechterte wirtschaftliche Umfeld angepasst, was zu einer Zuführung zu den Pauschalwertberichtigungen geführt hat. Zusätzlich wurden insbesondere Risiken aus Problemen in den Lieferketten, die Auswirkung gestiegener Energiekosten auf die Unternehmen aber auch das Szenario eines Gas Stopps berücksichtigt. Darüber hinaus wurden Portfoliowertberichtigungen in Höhe von 43 Mio € für der UniCredit Gruppe angehörige Unternehmen mit Sitz in Russland zugeführt. Gegenläufig hat sich im ersten Halbjahr 2022 die positive Portfolioentwicklung aus der anfänglichen Erholung der Wirtschaftsaktivitäten als auch die Anpassung der Modellparameter ausgewirkt, da die befürchtete negative Welle an Ausfällen aufgrund der Covid-19 Pandemie bisher ausgeblieben ist. Im Vorjahreszeitraum wurden Portfoliowertberichtigungen von saldiert 10 Mio € aufgelöst, wobei sich auch im ersten Halbjahr 2021 Effekte aus der Anpassung der makroökonomischen Faktoren und von Modellparametern weitgehend kompensiert haben.

Im Berichtszeitraum konnten netto 60 Mio € an Einzelwertberichtigungen aufgelöst werden nach einer Nettoauflösung von 24 Mio € im Vorjahreszeitraum. Zuführungen von Einzelwertberichtigungen aufgrund von Ausfällen konnten durch Auflösungen von bestehenden Einzelwertberichtigungen im ersten Halbjahr 2022 überkompensiert werden. Die erwartete Covid-19 Pandemie bedingte Welle an Ausfällen ist bisher ausgeblieben. Auch in der Vorjahresperiode war das Ergebnis (saldierte Nettoauflösung) die Folge von der Auflösung von bestehenden Einzelwertberichtigungen.

Kreditrisikovorsorge bei nahestehenden Unternehmen

Vom Posten „Kreditrisikovorsorge“ entfallen auf nahestehende Unternehmen folgende Beiträge:

(in Mio €)

	1.1.–30.6.2022	1.1.–30.6.2021
Verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	– 43	—
darunter gegenüber:		
UniCredit S.p.A.	—	—
Schwesterunternehmen	– 43	—
Gemeinschaftsunternehmen	—	—
Assoziierte Unternehmen	—	—
Sonstige Beteiligungsunternehmen	—	—
Insgesamt	– 43	—

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung (FORTSETZUNG)

21 Zuführungen zu Rückstellungen

Im Berichtszeitraum ergaben sich per Saldo Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 9 Mio €. Dem stehen im Vorjahreszeitraum per Saldo Aufwendungen aus der Zuführung von Rückstellungen in Höhe von 88 Mio € gegenüber. Im Berichtszeitraum sind keine wesentlichen Einzelsachverhalte aufgetreten, während im Vorjahreszeitraum 69 Mio € auf die Bildung einer Rückstellung für Strafzahlungen an die EU-Kommission, die diese im zweiten Quartal wegen Verstößen gegen das Kartellrecht im Zusammenhang mit EU-Staatsanleihen verhängt hat, entfallen sind.

22 Gewinne/Verluste aus Veräußerungen von Investitionen

(in Mio €)

	1.1.–30.6.2022	1.1.–30.6.2021
Anteile an verbundenen Unternehmen	– 3	– 11
Veräußerungen von at-Equity bewerteten Unternehmen	—	—
Abschreibungen	– 1	—
Insgesamt	– 4	– 11

Im Berichtszeitraum und im Vorjahr ergeben sich die Verluste aus den Anteilen an verbundenen Unternehmen im Wesentlichen aus Entkonsolidierungen nicht materieller Tochtergesellschaften. Die Abschreibungen im Berichtszeitraum entfallen im Wesentlichen auf das assoziierte, at-Equity bewertete Unternehmen Comtrade Group B. V., Rotterdam.

23 Ergebnis je Aktie

	1.1.–30.6.2022	1.1.–30.6.2021
Konzernüberschuss auf den Anteilseigner entfallend in Mio €	751	358
Durchschnittliche Anzahl der Aktien	802.383.672	802.383.672
Ergebnis je Aktie in € (unverwässert und verwässert)	0,94	0,45

Angaben zur Bilanz

24 Barreserve

(in Mio €)

	30.6.2022	31.12.2021
Kassenbestand	6.049	6.006
Guthaben bei Zentralnotenbanken	45.651	21.686
Insgesamt	51.700	27.692

25 Handelsaktiva

(in Mio €)

	30.6.2022	31.12.2021
Bilanzielle Finanzinstrumente	28.987	37.863
Festverzinsliche Wertpapiere	8.096	9.085
Eigenkapitalinstrumente	5.827	7.746
Sonstige bilanzielle Handelsaktiva	15.064	21.032
Positive beizulegende Zeitwerte aus derivativen Instrumenten	55.779	48.051
Insgesamt	84.766	85.914
davon nachrangige Vermögenswerte	10	9

Handelsaktiva von nahestehenden Unternehmen

Vom Posten „Handelsaktiva“ entfallen auf nahestehende Unternehmen folgende Beträge:

(in Mio €)

	30.6.2022	31.12.2021
Verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	21.071	14.178
darunter gegenüber:		
UniCredit S.p.A.	16.527	11.200
Schwesterunternehmen ¹	4.544	2.978
Gemeinschaftsunternehmen	—	—
Assoziierte Unternehmen	17	39
Sonstige Beteiligungsunternehmen	2	3
Insgesamt	21.090	14.220

¹ Im Wesentlichen Derivategeschäft mit der UniCredit Bank Austria AG.

26 Finanzielle Vermögenswerte aFVtPL

(in Mio €)

	30.6.2022	31.12.2021
Festverzinsliche Wertpapiere	4.717	6.376
Eigenkapitalinstrumente	379	135
Kreditforderungen und Schuldscheindarlehen	1.031	932
Sonstige	105	91
Insgesamt	6.232	7.534
davon:		
nachrangige Vermögenswerte	15	23
überfällige Forderungen	—	—

Angaben zur Bilanz (FORTSETZUNG)

27 Finanzielle Vermögenswerte aFVtOCI

Die Finanziellen Vermögenswerte aFVtOCI belaufen sich zum Berichtsstichtag auf 10.294 Mio € (Vorjahr: 12.006 Mio €).

Bestandsentwicklung Buchwerte

(in Mio €)

	STUFE 1	STUFE 2	STUFE 3	POCI	INSGESAMT
Bestand 1.1.2022	11.956	50	—	—	12.006
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund von Verschlechterung der Kreditqualität	– 376	376	—	—	—
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund von Verbesserung der Kreditqualität	—	—	—	—	—
Veränderungen aufgrund von Modifikationen ohne Ausbuchung von Vermögenswerten	—	—	—	—	—
Bestandsveränderungen innerhalb der Stufe (netto) ¹	– 1.703	– 9	—	—	– 1.712
Ausbuchung (wegen Uneinbringlichkeit)	—	—	—	—	—
Sonstige Veränderungen	—	—	—	—	—
Bestand 30.6.2022	9.877	417	—	—	10.294
Bestand 1.1.2021	12.421	50	—	—	12.471
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund von Verschlechterung der Kreditqualität	—	—	—	—	—
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund von Verbesserung der Kreditqualität	—	—	—	—	—
Veränderungen aufgrund von Modifikationen ohne Ausbuchung von Vermögenswerten	—	—	—	—	—
Bestandsveränderungen innerhalb der Stufe (netto) ¹	– 465	—	—	—	– 465
Ausbuchung (wegen Uneinbringlichkeit)	—	—	—	—	—
Sonstige Veränderungen	—	—	—	—	—
Bestand 31.12.2021	11.956	50	—	—	12.006

¹ Die Bestandsveränderungen innerhalb der Stufe (netto) schließen Zugänge aus Käufen und Abgänge aus Verkäufen bzw. Tilgungen mit ein.

Der Bestand der Wertberichtigung der Wertpapierbestände beträgt 3 Mio € (Vorjahr: 4 Mio €). Die Wertberichtigung reduzierte sich um 1 Mio €, während sie sich im Vorjahr um 1 Mio € erhöht hatte.

Im Berichtszeitraum wie auch im Vorjahr wurden keine Modifikationen auf festverzinsliche Wertpapiere vorgenommen.

Für aFVtOCI Bestände sind weder im Berichtszeitraum noch im Vorjahr Sicherheiten gestellt.

28 Forderungen an Kreditinstitute (at cost)

(in Mio €)

	30.6.2022	31.12.2021
Kontokorrentkonten	3.020	1.881
Barsicherheiten bzw. verpfändete Guthaben	5.022	5.979
Reverse Repos	17.012	10.081
Wertpapiere	3.473	2.947
Sonstige Forderungen	2.203	3.732
Leistungsgestörte Forderungen	39	—
Insgesamt	30.769	24.620
davon nachrangige Vermögenswerte	—	—

Die Sonstigen Forderungen beinhalten zu wesentlichen Teilen Termingelder und Schuldverschreibungen.

Bestandsentwicklung Bruttobuchwerte

(in Mio €)

	STUFE 1	STUFE 2	STUFE 3	POCI	INSGESAMT
Bestand 1.1.2022	24.521	104	1	—	24.626
Zugang aufgrund von Neugeschäft	17.617	64	—	33	17.714
Bestandsveränderung innerhalb der Stufe	228	– 58	—	—	170
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund					
von Verschlechterung der Kreditqualität	– 373	346	27	—	—
von Stufe 1 zu Stufe 2	– 346	346	—	—	—
von Stufe 2 zu Stufe 3	—	—	—	—	—
von Stufe 1 zu Stufe 3	– 27	—	27	—	—
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund					
von Verbesserung der Kreditqualität	140	– 140	—	—	—
von Stufe 2 zu Stufe 1	140	– 140	—	—	—
von Stufe 3 zu Stufe 2	—	—	—	—	—
von Stufe 3 zu Stufe 1	—	—	—	—	—
Erfolgsneutrale Erhöhung der Bruttobuchwerte					
für nicht erfolgswirksam erfasste Zinsansprüche	—	—	—	—	—
Veränderungen aufgrund von Modifikationen					
ohne Ausbuchung von Vermögenswerten	—	—	—	—	—
Abgänge aufgrund von Tilgungen/Verkäufen	– 11.747	– 47	—	—	– 11.794
Abgänge aufgrund von Abschreibungen auf Forderungen	—	—	—	—	—
Fremdwährungsbewegungen und sonstige Veränderungen	75	40	—	—	115
Bestand 30.6.2022	30.461	309	28	33	30.831
Bestand 1.1.2021	33.970	5	1	—	33.976
Zugang aufgrund von Neugeschäft	13.835	30	—	—	13.865
Bestandsveränderung innerhalb der Stufe	– 1.266	– 4	—	—	– 1.270
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund					
von Verschlechterung der Kreditqualität	– 78	78	—	—	—
von Stufe 1 zu Stufe 2	– 78	78	—	—	—
von Stufe 2 zu Stufe 3	—	—	—	—	—
von Stufe 1 zu Stufe 3	—	—	—	—	—
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund					
von Verbesserung der Kreditqualität	4	– 4	—	—	—
von Stufe 2 zu Stufe 1	4	– 4	—	—	—
von Stufe 3 zu Stufe 2	—	—	—	—	—
von Stufe 3 zu Stufe 1	—	—	—	—	—
Erfolgsneutrale Erhöhung der Bruttobuchwerte					
für nicht erfolgswirksam erfasste Zinsansprüche	—	—	—	—	—
Veränderungen aufgrund von Modifikationen					
ohne Ausbuchung von Vermögenswerten	—	—	—	—	—
Abgänge aufgrund von Tilgungen/Verkäufen	– 21.919	—	—	—	– 21.919
Abgänge aufgrund von Abschreibungen auf Forderungen	—	—	—	—	—
Fremdwährungsbewegungen und sonstige Veränderungen	– 25	– 1	—	—	– 26
Bestand 31.12.2021	24.521	104	1	—	24.626

Angaben zur Bilanz (FORTSETZUNG)

Bestandsentwicklung Wertberichtigungen

(in Mio €)

	STUFE 1	STUFE 2	STUFE 3	POCI	INSGESAMT
Bestand 1.1.2022	4	1	1	—	6
Zugang aufgrund von Neugeschäft	—	—	—	—	—
Bestandsveränderung innerhalb derselben Stufe	—	37	12	9	58
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund					
von Verschlechterung der Kreditqualität	—	—	—	—	—
von Stufe 1 zu Stufe 2	—	—	—	—	—
von Stufe 2 zu Stufe 3	—	—	—	—	—
von Stufe 1 zu Stufe 3	—	—	—	—	—
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund					
von Verbesserung der Kreditqualität	—	—	—	—	—
von Stufe 2 zu Stufe 1	—	—	—	—	—
von Stufe 3 zu Stufe 2	—	—	—	—	—
von Stufe 3 zu Stufe 1	—	—	—	—	—
Erfolgsneutrale Erhöhung der Wertberichtigungen					
für nicht erfolgswirksam erfasste Zinsansprüche	—	—	—	—	—
Veränderungen aufgrund von Modifikationen ohne					
Ausbuchung von Vermögenswerten	—	—	—	—	—
Abgänge (Auflösung wegen Abgang Forderung)	– 2	—	—	—	– 2
Abgänge (Verbrauch von Wertberichtigungen)	—	—	—	—	—
Auflösung des Abzinsungsbetrags und Vereinnahmung von					
bisher nicht erfolgswirksam erfassten Zinsansprüchen	—	—	—	—	—
Fremdwährungsbewegungen und sonstige Veränderungen	—	—	—	—	—
Bestand 30.6.2022	2	38	13	9	62
Bestand 1.1.2021	2	—	1	—	3
Zugang aufgrund von Neugeschäft	3	—	—	—	3
Bestandsveränderung innerhalb derselben Stufe	—	—	—	—	—
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund					
von Verschlechterung der Kreditqualität	—	—	—	—	—
von Stufe 1 zu Stufe 2	—	—	—	—	—
von Stufe 2 zu Stufe 3	—	—	—	—	—
von Stufe 1 zu Stufe 3	—	—	—	—	—
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund					
von Verbesserung der Kreditqualität	—	—	—	—	—
von Stufe 2 zu Stufe 1	—	—	—	—	—
von Stufe 3 zu Stufe 2	—	—	—	—	—
von Stufe 3 zu Stufe 1	—	—	—	—	—
Erfolgsneutrale Erhöhung der Wertberichtigungen					
für nicht erfolgswirksam erfasste Zinsansprüche	—	—	—	—	—
Veränderungen aufgrund von Modifikationen ohne					
Ausbuchung von Vermögenswerten	—	—	—	—	—
Abgänge (Auflösung wegen Abgang Forderung)	—	—	—	—	—
Abgänge (Verbrauch von Wertberichtigungen)	– 1	—	—	—	– 1
Auflösung des Abzinsungsbetrags und Vereinnahmung von					
bisher nicht erfolgswirksam erfassten Zinsansprüchen	—	—	—	—	—
Fremdwährungsbewegungen und sonstige Veränderungen	—	1	—	—	1
Bestand 31.12.2021	4	1	1	—	6

Die HVB hat im ersten Halbjahr ihre Parameter für die Berechnung von Erwarteten Verlusten aktualisiert. Mit Bezug zu den Portfoliowertberichtigungen (Stufe 1 und Stufe 2) auf Forderungen an Kreditinstitute hat sich vor allem die Anpassung des Ratings für Russland und die Ukraine auf ein „CCC“-Rating ausgewirkt. Dies hat dazu geführt, dass für der UniCredit Gruppe angehörige Kreditinstitute mit Sitz in Russland eine Portfoliowertberichtigung in Höhe von 35 Mio € zugeführt und die betreffenden Forderungen der Stufe 2 zugeordnet worden sind. Außerdem sind im ersten Halbjahr 2022 weitere 8 Mio € an Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten für die der UniCredit Gruppe angehörige Kreditinstitute mit Sitz in Russland gebildet worden.

Darüber hinaus wurden Derivate mit russischen Banken vor dem Hintergrund der verhängten Sanktionen vorzeitig beendet und die verbleibenden Schlussforderungen aus der Terminierung der Derivate mit ihrem beizulegenden Zeitwert eingebucht. Da die betreffenden Banken zum Zeitpunkt der Terminierung der Derivate als ausgefallen anzusehen sind, wurden die Forderungen als POCI klassifiziert. Die Zuführung von Einzelwertberichtigungen in der Stufe 3 im ersten Halbjahr 2022 ist ebenfalls vor dem Hintergrund des Ausfalls von russischen Banken aufgrund der verhängten Sanktionen zu sehen.

Forderungen an nahestehende Unternehmen

Vom Posten „Forderungen an Kreditinstitute (at cost)“ entfallen auf nahestehende Unternehmen folgende Beträge:

(in Mio €)

	30.6.2022	31.12.2021
Verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	5.623	5.042
darunter gegenüber:		
UniCredit S.p.A.	5.509	4.314
Schwesterunternehmen ¹	114	728
Gemeinschaftsunternehmen	—	—
Assoziierte Unternehmen	18	7
Sonstige Beteiligungsunternehmen	15	31
Insgesamt	5.656	5.080

¹ Im Wesentlichen gegenüber der UniCredit Bank Austria AG.

29 Forderungen an Kunden (at cost)

(in Mio €)

	30.6.2022	31.12.2021
Kontokorrentkonten	8.502	6.372
Barsicherheiten bzw. verpfändete Guthaben	4.260	3.337
Reverse Repos	921	1.023
Hypothekendarlehen	52.279	50.784
Forderungen aus Finanzierungsleasing	916	1.068
Wertpapiere	21.689	21.077
davon ABS Wertpapiere	16.046	14.002
Sonstige Forderungen	62.015	63.108
Leistungsgestörte Forderungen	1.800	1.831
Insgesamt	152.382	148.600
davon nachrangige Vermögenswerte	1	2

Die Sonstigen Forderungen beinhalten zu wesentlichen Teilen übrige Darlehen, Ratenkredite, Termingelder und refinanzierte Sonderkredite.

Angaben zur Bilanz (FORTSETZUNG)

In den "Forderungen an Kunden (at cost)" sind Forderungen in Höhe von 5.204 Mio € (Vorjahr: 4.836 Mio €) enthalten, die durch das vollkonsolidierte Conduit-Programm Arabella refinanziert werden. Dabei werden von Kunden im Wesentlichen kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bzw. mittelfristige Forderungen aus Leasingverträgen angekauft und durch die Ausgabe von Commercial Papers am Kapitalmarkt refinanziert. Im Wesentlichen handelt es sich bei den hier verbriefen Forderungen um Forderungen europäischer Schuldner.

Bestandsentwicklung Bruttobuchwerte

(in Mio €)

	STUFE 1	STUFE 2	STUFE 3	POCI	INSGESAMT
Bestand 1.1.2022	125.081	22.249	3.072	4	150.406
Zugang aufgrund von Neugeschäft	23.586	2.731	50	1	26.368
Bestandsveränderung innerhalb der Stufe	- 3.426	- 853	- 24	—	- 4.303
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund					
von Verschlechterung der Kreditqualität	- 7.599	7.304	295	—	—
von Stufe 1 zu Stufe 2	- 7.430	7.430	—	—	—
von Stufe 2 zu Stufe 3	—	- 126	126	—	—
von Stufe 1 zu Stufe 3	- 169	—	169	—	—
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund					
von Verbesserung der Kreditqualität	9.386	- 9.313	- 73	—	—
von Stufe 2 zu Stufe 1	9.376	- 9.376	—	—	—
von Stufe 3 zu Stufe 2	—	63	- 63	—	—
von Stufe 3 zu Stufe 1	10	—	- 10	—	—
Erfolgsneutrale Erhöhung der Bruttobuchwerte					
für nicht erfolgswirksam erfasste Zinsansprüche	—	—	43	—	43
Veränderungen aufgrund von Modifikationen					
ohne Ausbuchung von Vermögenswerten	—	- 4	1	—	- 3
Abgänge aufgrund von Tilgungen/Verkäufen	- 15.664	- 2.525	- 271	—	- 18.460
Abgänge aufgrund von Abschreibungen auf Forderungen	—	—	- 134	—	- 134
Fremdwährungsbewegungen und sonstige Veränderungen	118	52	25	- 1	194
Bestand 30.6.2022	131.482	19.641	2.984	4	154.111
Bestand 1.1.2021	119.903	22.903	3.324	27	146.157
Zugang aufgrund von Neugeschäft	30.976	3.158	5	—	34.139
Bestandsveränderung innerhalb der Stufe	- 449	- 1.994	- 107	- 13	- 2.563
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund					
von Verschlechterung der Kreditqualität	- 14.969	14.448	521	—	—
von Stufe 1 zu Stufe 2	- 14.743	14.743	—	—	—
von Stufe 2 zu Stufe 3	—	- 295	295	—	—
von Stufe 1 zu Stufe 3	- 226	—	226	—	—
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund					
von Verbesserung der Kreditqualität	13.271	- 13.197	- 74	—	—
von Stufe 2 zu Stufe 1	13.253	- 13.253	—	—	—
von Stufe 3 zu Stufe 2	—	56	- 56	—	—
von Stufe 3 zu Stufe 1	18	—	- 18	—	—
Erfolgsneutrale Erhöhung der Bruttobuchwerte					
für nicht erfolgswirksam erfasste Zinsansprüche	—	—	74	—	74
Veränderungen aufgrund von Modifikationen					
ohne Ausbuchung von Vermögenswerten	- 1	3	- 3	—	- 1
Abgänge aufgrund von Tilgungen/Verkäufen	- 23.579	- 3.065	- 679	- 11	- 27.334
Abgänge aufgrund von Abschreibungen auf Forderungen	—	—	—	—	—
Fremdwährungsbewegungen und sonstige Veränderungen	- 71	- 7	11	1	- 66
Bestand 31.12.2021	125.081	22.249	3.072	4	150.405

Bestandsentwicklung Wertberichtigungen

(in Mio €)

	STUFE 1	STUFE 2	STUFE 3	POCI	INSGESAMT
Bestand 1.1.2022	232	329	1.245	—	1.806
Zugang aufgrund von Neugeschäft	14	7	—	—	21
Bestandsveränderung innerhalb derselben Stufe	– 37	5	55	1	23
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund					
von Verschlechterung der Kreditqualität	– 55	105	85	—	135
von Stufe 1 zu Stufe 2	– 54	112	—	—	58
von Stufe 2 zu Stufe 3	—	– 7	72	—	65
von Stufe 1 zu Stufe 3	– 1	—	13	—	12
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund					
von Verbesserung der Kreditqualität	13	– 19	– 8	—	– 14
von Stufe 2 zu Stufe 1	12	– 26	—	—	– 14
von Stufe 3 zu Stufe 2	—	7	– 7	—	—
von Stufe 3 zu Stufe 1	1	—	– 1	—	—
Erfolgsneutrale Erhöhung der Wertberichtigungen					
für nicht erfolgswirksam erfasste Zinsansprüche	—	—	43	—	43
Veränderungen aufgrund von Modifikationen					
ohne Ausbuchung von Vermögenswerten	—	—	—	—	—
Abgänge (Auflösung wegen Abgang Forderung)	– 16	– 35	– 103	—	– 154
Abgänge (Verbrauch von Wertberichtigungen)	—	—	– 136	—	– 136
Auflösung des Abzinsungsbetrags und Vereinnahmung von					
bisher nicht erfolgswirksam erfassten Zinsansprüchen	—	—	– 19	—	– 19
Fremdwährungsbewegungen und sonstige Veränderungen	—	– 1	24	—	23
Bestand 30.6.2022	151	391	1.186	1	1.729
Bestand 1.1.2021	112	447	1.351	—	1.910
Zugang aufgrund von Neugeschäft	116	52	2	—	170
Bestandsveränderung innerhalb derselben Stufe	– 19	30	253	—	264
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund					
von Verschlechterung der Kreditqualität	– 28	87	111	—	170
von Stufe 1 zu Stufe 2	– 27	96	—	—	69
von Stufe 2 zu Stufe 3	—	– 9	97	—	88
von Stufe 1 zu Stufe 3	– 1	—	14	—	13
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund					
von Verbesserung der Kreditqualität	75	– 191	– 16	—	– 132
von Stufe 2 zu Stufe 1	70	– 202	—	—	– 132
von Stufe 3 zu Stufe 2	—	11	– 11	—	—
von Stufe 3 zu Stufe 1	5	—	– 5	—	—
Erfolgsneutrale Erhöhung der Wertberichtigungen					
für nicht erfolgswirksam erfasste Zinsansprüche	—	—	74	—	74
Veränderungen aufgrund von Modifikationen					
ohne Ausbuchung von Vermögenswerten	—	—	—	—	—
Abgänge (Auflösung wegen Abgang Forderung)	– 27	– 96	– 273	—	– 396
Abgänge (Verbrauch von Wertberichtigungen)	—	—	– 218	—	– 218
Auflösung des Abzinsungsbetrags und Vereinnahmung von					
bisher nicht erfolgswirksam erfassten Zinsansprüchen	—	—	– 58	—	– 58
Fremdwährungsbewegungen und sonstige Veränderungen	3	—	19	—	22
Bestand 31.12.2021	232	329	1.245	—	1.806

Angaben zur Bilanz (FORTSETZUNG)

Im ersten Halbjahr 2022 hat sich der Bestand der Portfoliowertberichtigungen (Stufe 1 und Stufe 2) für Forderungen an Kunden um 19 Mio € reduziert. Einem Rückgang der Portfoliowertberichtigungen der Stufe 1 in Höhe von 81 Mio € von 232 Mio € zum 31. Dezember 2021 auf 151 Mio € zum 30. Juni 2022 steht ein Zugang der Portfoliowertberichtigungen der Stufe 2 in Höhe von 62 Mio € von 329 Mio € zum 31. Dezember 2021 auf 391 Mio € zum 30. Juni 2022 gegenüber.

Zum einen hat sich im ersten Halbjahr 2022 die positive Portfolioentwicklung aus der anfänglichen Erholung der Wirtschaftsaktivitäten als auch Anpassungen bestimmter Modellparameter ausgewirkt, da die befürchtete negative Welle an Ausfällen aufgrund der Covid-19 Pandemie bisher ausgeblieben ist.

Gegenläufig hat sich die Anpassung der Annahmen zu den zukünftigen wirtschaftlichen Bedingungen, insbesondere die erwarteten schwächeren Wachstumsraten für das Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2022 im Vergleich zu 2021, aufgrund der im weiteren Verlauf des ersten Halbjahres eingetretenen Verschlechterung im wirtschaftlichen Umfeld ausgewirkt. Die HVB erwartet nun, dass die Wachstumsraten für große Volkswirtschaften in diesem Jahr deutlich niedriger sein werden als noch zum Jahresende 2021 angenommen. Daher sind beispielsweise die Wachstumsraten für das jährliche reale Bruttoinlandsprodukt im Basisszenario für Deutschland auf 1,9% für 2022, 2,8% für 2023 und 2,0% für 2024 reduziert worden (Annahmen zum 31. Dezember 2021: 5,0% für 2022, 2,2% für 2023 und 1,7% für 2024).

Angesichts der anhaltenden Unsicherheit wurde die Gewichtung der verwendeten makroökonomischen Szenarien angepasst. Die Gewichtung des Basis-szenarios wurde von 55% auf 60%, zu Lasten des Positivszenarios um 5 Prozentpunkte erhöht. Die Eintrittswahrscheinlichkeit für das Positivszenario liegt nun bei 0%. Die Eintrittswahrscheinlichkeit für das negative Szenario wurde bei 40% beibehalten. Das negative Szenario geht von einer Eskalation des Konflikts mit eingeschränkter Gasversorgung und höheren Energiepreisen im Vergleich zum Basisszenario aus, die 2023 zu einer Rezession für die meisten westeuropäischen Länder führen wird. Die Regierungen werden an ihrer expansiven Politik festhalten, um die übergreifenden Effekte des Konflikts in der Ukraine abzuschwächen (z. B. Handelsstörungen, Materialknappheit und hohe Energie- und Rohstoffpreise).

Während die aktualisierten Annahmen zu den Wachstumsraten implizit breitere makroökonomische Risiken widerspiegeln, wurden im ersten Halbjahr 2022 zusätzliche Management Adjustments gebucht, um spezifischere Risiken im Zusammenhang mit dem anhaltenden Konflikt widerzuspiegeln, die durch die Modelle zur Berechnung der Erwarteten Verluste noch nicht erfasst werden.

So wurde ein Management Adjustment gebucht, um die gestiegenen Energiekosten und Engpässe in den Lieferketten widerzuspiegeln. Diese Anpassungen wurden auf bestimmte Branchen angewendet, von denen erwartet wird, dass sie stärker von hohen Energiekosten betroffen sind.

Ein weiteres Management Adjustment bildet das potenzielle Gas-Stopp-Szenario in Deutschland ab. Hierzu wurde der Stufentransfer auf einen konservativen Parameter abgesenkt, um dem erhöhten Risiko für die ausbleibende Gaslieferung Rechnung zu tragen und die hieraus bedingten Transfers in die Stufe 2 abzubilden.

Im Vorjahreszeitraum wurden Portfoliowertberichtigungen auf Forderungen an Kunden von saldiert 25 Mio € aufgelöst, wobei sich auch im ersten Halbjahr 2021 Effekte aus der Anpassung der makroökonomischen Faktoren und von Modellparametern weitgehend kompensiert haben.

Außerdem konnten im Berichtszeitraum netto 59 Mio € an Einzelwertberichtigungen aufgelöst werden nach einer Nettoauflösung von 74 Mio € im Vorjahreszeitraum. Zuführungen von Einzelwertberichtigungen aufgrund von Ausfällen konnten durch Auflösungen von bestehenden Einzelwertberichtigungen im ersten Halbjahr 2022 überkompensiert werden. Die erwartete Covid-19 Pandemie bedingte Welle an Ausfällen ist bisher ausgeblieben. Auch in der Vorjahresperiode war das Ergebnis (saldierte Nettoauflösung) die Folge von der Auflösung von bestehenden Einzelwertberichtigungen.

Forderungen an nahestehende Unternehmen

Vom Posten „Forderungen an Kunden (at cost)“ entfallen auf nahestehende Unternehmen folgende Beträge:

(in Mio €)

	30.6.2022	31.12.2021
Verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	58	41
darunter gegenüber:		
Schwesterunternehmen	50	33
Tochterunternehmen	8	8
Gemeinschaftsunternehmen	—	—
Assoziierte Unternehmen	—	45
Sonstige Beteiligungsunternehmen	331	328
Insgesamt	389	414

30 Hedging Derivate

(in Mio €)

	30.6.2022	31.12.2021
Mikro-Fair-Value-Hedge	202	7
Portfolio Fair Value Hedge ¹	100	224
Insgesamt	302	231

¹ Die im Hedge Accounting eingesetzten Cross-Currency-Interest-Rate-Swaps werden mit ihrem gesamten Fair Value unter Portfolio Fair Value Hedge ausgewiesen.

31 At-Equity bewertete Anteile an assoziierten Unternehmen und at-Equity bewertete Joint Ventures

(in Mio €)

	30.6.2022	31.12.2021
At-Equity bewertete assoziierte Unternehmen	12	12
darunter Geschäfts- oder Firmenwerte	—	—
At-Equity bewertete Joint Ventures	—	—
Insgesamt	12	12

32 Sachanlagen

(in Mio €)

	30.6.2022	31.12.2021
Grundstücke	1.165	1.148
Gebäude	916	905
Betriebs- und Geschäftsausstattung	169	214
Nutzungsrechte (Leasing)	171	183
davon Grundstücke und Gebäude	163	175
Insgesamt	2.421	2.450

Angaben zur Bilanz (FORTSETZUNG)

Bestandsentwicklung Sachanlagen

(in Mio €)

	GRUNDSTÜCKE	GEBÄUDE	BETRIEBS- UND GESCHÄFTS- AUSSTATTUNG	NUTZUNGS- RECHTE (LEASING)	BETRIEBLICH GENUTZTE SACHANLAGEN INSGESAMT	SONSTIGE SACHANLAGEN	SACHANLAGEN INSGESAMT
Anschaffungskosten 1.1.2022	1.148	2.528	743	348	4.767	—	4.767
Zu-/Abschreibungen der Vorjahre	—	– 1.623	– 529	– 165	– 2.317	—	– 2.317
Buchwert 1.1.2022	1.148	905	214	183	2.450	—	2.450
Zugänge							
Käufe/Herstellungskosten	—	7	5	11	23	—	23
Anpassung aufgrund Neubewertung							
in Berichtsperiode (OCI)	19	19	—	—	38	—	38
Zuschreibungen	—	17	—	—	17	—	17
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen	—	—	—	2	2	—	2
Sonstige Zugänge ¹	—	—	—	3	3	—	3
Abgänge							
Verkäufe	—	– 1	– 35	– 1	– 37	—	– 37
Anpassung aufgrund Neubewertung							
in Berichtsperiode (OCI)	– 2	– 7	—	—	– 9	—	– 9
Abschreibungen	—	– 15	– 15	– 26	– 56	—	– 56
Wertminderungen	—	– 7	—	– 1	– 8	—	– 8
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen	—	—	—	—	—	—	—
Zur Veräußerung gehaltene langfristige							
Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	—	– 2	—	—	– 2	—	– 2
Sonstige Abgänge ¹	—	—	—	—	—	—	—
Buchwert 30.6.2022	1.165	916	169	171	2.421	—	2.421
Zu-/Abschreibungen der Vorjahre zuzüglich							
der Berichtsperiode	—	1.618	563	186	2.367	—	2.367
Anschaffungskosten 30.6.2022	1.165	2.534	732	357	4.788	—	4.788
Anschaffungskosten 1.1.2021	1.045	2.554	765	358	4.722	—	4.722
Zu-/Abschreibungen der Vorjahre	—	– 1.607	– 502	– 88	– 2.197	—	– 2.197
Buchwert 1.1.2021	1.045	947	263	270	2.525	—	2.525
Zugänge							
Käufe/Herstellungskosten	—	59	12	16	87	—	87
Anpassung aufgrund Neubewertung							
in Berichtsperiode (OCI)	145	37	—	—	182	—	182
Zuschreibungen	—	9	—	5	14	—	14
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen	—	—	—	3	3	—	3
Sonstige Zugänge ¹	—	1	7	2	10	—	10
Abgänge							
Verkäufe	– 1	– 22	– 10	– 21	– 54	—	– 54
Anpassung aufgrund Neubewertung							
in Berichtsperiode (OCI)	– 40	– 47	—	—	– 87	—	– 87
Abschreibungen	—	– 31	– 38	– 51	– 120	—	– 120
Wertminderungen	—	– 43	– 13	– 39	– 95	—	– 95
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen	—	—	—	—	—	—	—
Zur Veräußerung gehaltene langfristige							
Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	—	—	—	—	—	—	—
Sonstige Abgänge ¹	– 1	– 5	– 7	– 2	– 15	—	– 15
Buchwert 31.12.2021	1.148	905	214	183	2.450	—	2.450
Zu-/Abschreibungen der Vorjahre zuzüglich							
der Berichtsperiode	—	1.623	529	165	2.317	—	2.317
Anschaffungskosten 31.12.2021	1.148	2.528	743	348	4.767	—	4.767

¹ Hierin sind auch Veränderungen im Konsolidierungskreis enthalten.

33 Investment Properties

Investment Properties werden zum Fair Value bewertet. Da jede Immobilie ein Unikat darstellt und der beizulegende Zeitwert durch Gutachten bestimmt wird, die den Besonderheiten der bewerteten Immobilie Rechnung tragen, werden alle in diesem Bilanzposten ausgewiesenen Fair Values für Investment Properties dem Level 3 zugeordnet.

Der Nettobuchwert der in den Investment Properties enthaltenen Nutzungsrechte aus Leasingverträgen, die als Finanzinvestition gehaltene Immobilie klassifiziert wurden, beträgt zum Berichtsstichtag 68 Mio € (Vorjahr: 72 Mio €).

Bestandsentwicklung Investment Properties

(in Mio €)

	2022	2021
Buchwert 1.1.	360	352
Zugänge		
Käufe	—	1
Bewertungsgewinne	7	42
Nachträgliche Ausgaben	—	—
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen	—	—
Sonstige Zugänge ¹	—	—
Abgänge		
Verkäufe	—	– 1
Bewertungsverluste	– 5	– 16
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen	—	—
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	– 28	– 8
Sonstige Abgänge ¹	—	– 10
Buchwert 30.6.2022/31.12.2021	334	360

¹ Hierin sind auch Veränderungen im Konsolidierungskreis enthalten.

34 Immaterielle Vermögenswerte

(in Mio €)

	30.6.2022	31.12.2021
Geschäfts- oder Firmenwerte	6	6
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	1	2
Insgesamt	7	8

Grundsätzlich wird in der HVB keine Software mehr selbst erstellt. Die Versorgung der HVB mit Software findet durch den UniCredit gruppenweiten Dienstleister UniCredit Services S.C.p.A. statt.

Angaben zur Bilanz (FORTSETZUNG)

35 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen

(in Mio €)

	30.6.2022	31.12.2021
Barreserve	—	—
Finanzielle Vermögenswerte aFVtPL	216	207
Finanzielle Vermögenswerte aFVtOCI	—	—
Forderungen an Kreditinstitute (at cost)	3	2
Forderungen an Kunden (at cost)	145	137
At-Equity bewertete Anteile an assoziierten Unternehmen und at-Equity bewertete Joint Ventures	—	—
Sachanlagen	4	1
Investment Properties	49	31
Immaterielle Vermögenswerte	5	5
Ertragsteueransprüche	5	7
Vorratsvermögen (IAS 2)	183	183
Sonstige Aktiva	40	122
Insgesamt	650	695

Zum 30. Juni 2022 umfassen die als zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen folgende Verkaufsaktivitäten:

- Geplanter Verkauf der Tochtergesellschaft Wealth Management Capital Holding GmbH, München, die bereits zum 31. Dezember 2020 als zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen klassifiziert war. Hier wird mit einem Abschluss des Verkaufs für das erste Halbjahr 2023 gerechnet,
- Verkauf von drei nicht strategischen Immobilien.

Der geplante Verkauf der Tochtergesellschaft Wealth Management Capital Holding GmbH, München, betrifft im Wesentlichen die folgenden Vermögenswerte: unter den Finanziellen Vermögenswerten aFVtPL werden Minderheitsanteile an platzierten Sachwertfonds ausgewiesen. Der Anstieg der Finanziellen Vermögenswerte aFVtPL beruht auf Bewertungsänderungen in Höhe von 6 Mio € und Zugängen neuer Anteile in Höhe von 3 Mio €. Unter dem Vorratsvermögen werden Immobilien ausgewiesen, die erworben wurden, um sie entweder in Fonds einzubringen und die Fondsanteile bei Investoren zu platzieren oder aber direkt an institutionelle Investoren weiterzuverkaufen. Der Rückgang der Sonstigen Aktiva im ersten Halbjahr 2022 in Höhe von 82 Mio € ist im Wesentlichen auf den Abgang einer sonstigen Forderung zurückzuführen. Insofern beruht dieser Rückgang auf dem normalen Geschäftsverlauf der Tochtergesellschaft Wealth Management Capital Holding, GmbH, deren Verkauf die HVB anstrebt.

Im zweiten Quartal 2022 hat sich die HVB entschieden, den Verkaufsprozess für die UniCredit Leasing GmbH mit ihren Tochtergesellschaften zu beenden. Für Erläuterungen zur Beendigung des Verkaufsprozesses verweisen wir auf das Kapitel Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – UniCredit Leasing GmbH.

Im Vorjahr war zudem eine nicht strategische Immobilie (Investment Property, Level 2 zugeordnet) in Höhe von 8 Mio € als zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen ausgewiesen, die im Januar 2022 verkauft wurde. Im ersten Halbjahr 2022 wurden zwei Investment Properties (Level 2 zugeordnet) mit einem Buchwert in Höhe von 29 Mio € als zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen klassifiziert, die im zweiten Halbjahr 2022 verkauft werden. Des Weiteren wurde eine eigengenutzte Immobilie mit einem Buchwert in Höhe von 3 Mio € als zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen klassifiziert, die im zweiten Halbjahr 2022 verkauft wird.

Im ersten Halbjahr 2022 und im Vorjahr waren keine Wertberichtigungen auf als zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen klassifizierte Vermögenswerte erforderlich.

Fair-Value-Level-Hierarchie

Im Level 2 werden allgemein Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten gezeigt, deren Bewertung aus direkten (als Preise) oder indirekten (von Preisen abgeleitete) beobachtbaren Inputdaten (Bewertungsparameter) abgeleitet werden. Für die betreffenden Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten selbst ist kein Preis an einem aktiven Markt beobachtbar. Da Immobilien Unikate darstellen, kann es in demselben Objekt keinen Handel und somit keinen beobachtbaren Preis an einem aktiven Markt geben. Allerdings stellen Angebote im Rahmen eines Verkaufsprozesses beobachtbare Inputdaten für eine Fair-Value-Ermittlung dar, da auf Basis von verbindlichen bzw. verlässlichen unverbindlichen Angeboten ein Verkauf der Immobilie zu diesem Preis erfolgen kann.

Level 3 bezieht sich grundsätzlich auf Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, deren beizulegender Zeitwert nicht ausschließlich auf Grundlage beobachtbarer Marktdaten (nicht beobachtbare Inputdaten) ermittelt wird. Externe Bewertungsgutachten basieren auf allgemein anerkannten Bewertungsverfahren, die auf für das Objekt vom externen Gutachter bestimmten Parametern (zum Beispiel angenommene aktuelle Marktmiete für das Objekt) zurückgreifen. Die jeweiligen beizulegenden Zeitwerte weisen somit Bewertungsparameter auf, die auf Modellannahmen basieren.

Die folgende Tabelle zeigt die Zuordnung der zum Fair Value bewerteten Investment Properties zu den jeweiligen Levels der Fair-Value-Hierarchie:

(in Mio €)

	BEIZULEGENDER ZEITWERT, AUF GRUNDLAGE AM MARKT BEOBACHTBARER BEWERTUNGSPARAMETER (LEVEL 2)		BEIZULEGENDER ZEITWERT, AUF GRUNDLAGE NICHT AM MARKT BEOBACHTBARER BEWERTUNGSPARAMETER (LEVEL 3)	
	30.6.2022	31.12.2021	30.6.2022	31.12.2021
Investment Properties, klassifiziert als zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	29	8	20	23

Entwicklung der dem Level 3 zugeordneten Investment Properties:

(in Mio €)

	2022	2021
Buchwert 1.1.	23	23
Zugänge in den Bestand (klassifiziert als Level 3)	—	—
Positive Fair-Value-Änderungen (klassifiziert als Level 3)	—	—
Zugänge aus Umgruppierung aus Level 2 in Level 3	—	—
Abgänge aus dem Bestand (klassifiziert als Level 3)	—	—
Negative Fair-Value-Änderungen (klassifiziert als Level 3)	– 3	—
Abgänge aus Umgruppierung in Level 2 aus Level 3	—	—
Buchwert 30.6./31.12.	20	23

Umgruppierungen aus dem Level 2 in das Level 3 sind nicht aufgetreten.

Die hier gezeigten Finanziellen Vermögenswerte aFVtPL sind dem Level 3 zugeordnet, da die Fair Values auf individuellen Bewertungsgutachten beruhen. Umklassifizierungen in andere Levels sind im Berichtsjahr und im Vorjahr nicht erfolgt.

Angaben zur Bilanz (FORTSETZUNG)

36 Sonstige Aktiva

In den Sonstigen Aktiva sind Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 123 Mio € (Vorjahr: 135 Mio €) enthalten.

37 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

(in Mio €)

	30.6.2022	31.12.2021
Verbindlichkeiten gegenüber Zentralnotenbanken	34.494	32.052
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	36.060	29.655
Kontokorrentkonten	3.205	1.789
Barsicherheiten bzw. verpfändete Guthaben	10.439	7.883
Repos	4.067	4.190
Termingelder	2.127	889
Sonstige Verbindlichkeiten	16.222	14.904
Insgesamt	70.554	61.707

In den Verbindlichkeiten gegenüber Zentralnotenbanken sind zum Berichtsstichtag Verbindlichkeiten aus der Teilnahme am TLTRO III-Programm in Höhe von insgesamt 31 Mrd € (Vorjahr: 32 Mrd €) enthalten.

Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen

Vom Posten „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“ entfallen auf nahestehende Unternehmen folgende Beträge:

(in Mio €)

	30.6.2022	31.12.2021
Verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	2.687	3.124
darunter gegenüber:		
UniCredit S.p.A.	1.708	1.928
Schwesterunternehmen ¹	979	1.196
Gemeinschaftsunternehmen	—	—
Assoziierte Unternehmen	113	130
Sonstige Beteiligungsunternehmen	26	18
Insgesamt	2.826	3.272

¹ Wesentliche Einzelposten davon gegenüber der UniCredit Bank Austria AG.

38 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

(in Mio €)

	30.6.2022	31.12.2021
Kontokorrentkonten	110.948	95.677
Barsicherheiten bzw. verpfändete Guthaben	3.957	6.067
Spareinlagen	15.200	14.986
Repos	1.172	1.928
Termingelder	16.593	13.054
Schuldscheindarlehen	1.003	1.059
Leasingverbindlichkeiten	382	410
Sonstige Verbindlichkeiten	882	1.159
Insgesamt	150.137	134.340

Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen

Vom Posten „Verbindlichkeiten gegenüber Kunden“ entfallen auf nahestehende Unternehmen folgende Beträge:

(in Mio €)

	30.6.2022	31.12.2021
Verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	140	263
darunter gegenüber:		
Schwesterunternehmen	120	245
Tochterunternehmen	20	18
Gemeinschaftsunternehmen	—	—
Assoziierte Unternehmen	—	—
Sonstige Beteiligungsunternehmen	349	274
Insgesamt	489	537

Angaben zur Bilanz (FORTSETZUNG)

39 Verbriefte Verbindlichkeiten

(in Mio €)

	30.6.2022	31.12.2021
Schuldinstrumente	31.470	32.180
darunter:		
Hypotheken-Namenspfandbriefe	3.665	3.737
Öffentliche Namenspfandbriefe	1.334	1.634
Hypothekenpfandbriefe	16.334	15.899
Öffentliche Pfandbriefe	1.740	697
Namensschuldverschreibungen	2.173	2.308
Sonstige Wertpapiere	—	—
Insgesamt	31.470	32.180

Verbriefte Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen

Vom Bilanzposten „Verbriefte Verbindlichkeiten“ entfallen auf nahestehende Unternehmen folgende Beträge:

(in Mio €)

	30.6.2022	31.12.2021
Verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	3.301	3.315
darunter gegenüber:		
UniCredit S.p.A.	3.301	3.315
Schwesterunternehmen	—	—
Gemeinschaftsunternehmen	—	—
Assoziierte Unternehmen	—	—
Sonstige Beteiligungsunternehmen	2	2
Insgesamt	3.303	3.317

40 Handelspassiva

(in Mio €)

	30.6.2022	31.12.2021
Negative beizulegende Zeitwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	54.852	44.053
Sonstige Handelspassiva	8.894	9.606
Insgesamt	63.746	53.659

Als Handelspassiva werden die negativen beizulegenden Zeitwerte aus derivativen Handelsinstrumenten ausgewiesen. Daneben sind hier unter sonstige Handelspassiva vom Handel emittierte Optionsscheine, Zertifikate und Anleihen sowie Lieferverpflichtungen aus Wertpapierleerverkäufen, soweit sie Handelszwecken dienen, enthalten.

41 Finanzielle Verbindlichkeiten aFVtPL

Der Posten in Höhe von 4.896 Mio € (Vorjahr 5.510 Mio €) enthält überwiegend eigene strukturierte Emissionen.

42 Hedging Derivate

(in Mio €)

	30.6.2022	31.12.2021
Mikro-Fair-Value-Hedge	36	193
Portfolio Fair Value Hedge ¹	236	307
Insgesamt	272	500

¹ Die im Hedge Accounting eingesetzten Cross Currency Interest Rate Swaps werden mit ihrem gesamten Fair Value unter Portfolio Fair Value Hedge ausgewiesen.

43 Hedgeanpassungsbetrag von gesicherten Grundgeschäften im Portfolio Fair Value Hedge

Der Hedgeanpassungsbetrag zinsgesicherter Forderungen und Verbindlichkeiten im Portfolio Fair Value Hedge beträgt netto -3.324 Mio € (Vorjahr: 617 Mio €). Einen wirtschaftlich gegenläufigen, vergleichbaren Betrag stellt der Fair Value der saldierten Portfolio-Fair-Value-Hedge-Derivate dar. Aufgrund des Anstiegs der Zinssätze im ersten Halbjahr 2022 ist der Wert des Hedgeanpassungsbetrags deutlich angestiegen und hat das Vorzeichen gewechselt. Aufgrund der Vorgaben des IAS 39.89A in Verbindung mit dem IAS 39.AG123 bestimmt der Charakter des abgesicherten Grundgeschäfts die Zuordnung zur Aktiv- bzw. Passivseite, sodass ein positiver Hedgeanpassungsbetrag für abgesicherte Verbindlichkeiten bzw. einen Passivüberhang in den jeweiligen Laufzeitbändern des Portfolio-Fair-Value-Hedges mit einem negativen Vorzeichen auf der Passivseite auszuweisen ist.

44 Verbindlichkeiten von zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppen

(in Mio €)

	30.6.2022	31.12.2021
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	106	118
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	309	301
Ertragsteuerverpflichtung	9	8
Sonstige Passiva	123	131
Rückstellungen	6	7
Insgesamt	553	565

Zum 30. Juni 2022 und zum Vorjahr betreffen die Verbindlichkeiten von zur Veräußerung gehaltenen Vermögensgruppen ausschließlich die Verbindlichkeiten der Wealth Management Capital Holding GmbH, München und ihrer konsolidierten Tochterunternehmen.

45 Rückstellungen

(in Mio €)

	30.6.2022	31.12.2021
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	97	759
Rückstellungen für Finanzgarantien und unwiderrufliche Kreditzusagen	349	454
Restrukturierungsrückstellungen	624	690
Sonstige Rückstellungen	767	848
Personalarückstellungen	276	298
Steuerrückstellungen (ohne Steuern in Bezug auf Einkommen und Ertrag)	119	160
Rückstellungen für Mietgarantien und Rückbauverpflichtungen	99	99
Rückstellungen für Rechtsrisiken und ähnliche Risiken	108	178
Andere Rückstellungen	165	113
Insgesamt	1.837	2.751

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Zum 30. Juni 2022 wurde auf Basis aktualisierter versicherungsmathematischer Annahmen und Marktwerte des Planvermögens eine Neubewertung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen durchgeführt. Aus der Saldierung des Barwerts der gesamten (kapitalgedeckten und nicht kapitalgedeckten) Bruttopensionsverpflichtungen (Defined Benefit Obligations, DBO) in Höhe von 4.195 Mio € mit dem beizulegenden Zeitwert der Planvermögen (Plan Assets) in Höhe von 4.326 Mio € errechnete sich für die HVB Group zum Berichtsstichtag ein Nettovermögenswert (Net Defined Benefit Asset) aus leistungsorientierten Versorgungsplänen von insgesamt 131 Mio €.

Dieser Betrag wurde in der Konzernbilanz der HVB Group zum 30. Juni 2022 wie folgt erfasst:

- Vermögensüberdeckungen (Surplus) aus Pensionsplänen mit Aktivüberhang wurden in der Konzernbilanz als aktivierte Überdeckung des Planvermögens unter den sonstigen Vermögenswerten in Höhe von 228 Mio € ausgewiesen. Anpassungen um Auswirkungen der Begrenzung eines Nettovermögenswerts an die Vermögensobergrenze (Asset Ceiling) waren nicht vorzunehmen.
- Fehlbeträge (Deficit) aus Pensionsplänen mit Passivüberhang bzw. ohne Dotierung eines Planvermögens wurden in der Konzernbilanz als bilanzierte Pensionsrückstellungen unter den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen in Höhe von 97 Mio € erfasst.

Angaben zur Bilanz (FORTSETZUNG)

Hauptursache für den im Vergleich zum Jahresende 2021 verhältnismäßig starken Rückgang der Pensionsrückstellungen (-662 Mio €/ -87,2%) bzw. das Entstehen sonstiger Vermögenswerte (+228 Mio €/ +100%) war die sich aus der Kapitalmarktentwicklung im ersten Halbjahr 2022 ergebende Erhöhung des Rechnungszinssatzes (gewichteter Durchschnitt) um 220 Basispunkte auf 3,45% (31. Dezember 2021: 1,25%). Ein erhöhter Rechnungszins führt zu einer stärkeren Diskontierung der Verpflichtungen aus leistungsorientierten Versorgungszusagen und damit zu einer Verminderung des Verpflichtungsbarwerts. Der gegenläufige Effekt aus dem Rückgang der Marktwerte des Planvermögens im ersten Halbjahr 2022 fiel demgegenüber weniger stark ins Gewicht.

Die zum Berichtsstichtag aus der Berechnung des geschätzten Barwerts der leistungsorientierten Bruttopensionsverpflichtung resultierenden versicherungsmathematischen Gewinne ergaben, saldiert mit den Verlusten aus der aktuellen Marktbewertung des Planvermögens (Differenz zwischen normiertem und tatsächlich realisiertem Ertrag), einen positiven Gesamteffekt aus Neubewertungen in Höhe von 915 Mio €, der sofort erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst und im sonstigen Ergebnis (OCI) innerhalb der Gesamtergebnisrechnung ausgewiesen wurde.

46 Nachrangkapital

Das in den Bilanzposten „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“, „Verbriefte Verbindlichkeiten“ sowie „Eigenkapital“ enthaltene Nachrangkapital gliedert sich wie folgt auf:

(in Mio €)

	30.6.2022	31.12.2021
Nachrangige Verbindlichkeiten	1.095	1.108
Hybride Kapitalinstrumente	1.700	1.700
Insgesamt	2.795	2.808

Sonstige Angaben

47 Nachtragsbericht (Ereignisse nach der Berichtsperiode)

Bei der HVB Group ergaben sich keine nennenswerten Vorgänge nach dem 30. Juni 2022.

48 Fair-Value-Hierarchie

Im Folgenden wird die Entwicklung der Finanzinstrumente beschrieben, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet und mit solchem in der Bilanz ausgewiesen werden, insbesondere im Hinblick auf die sogenannte Fair-Value-Hierarchie.

Diese Fair-Value-Hierarchie ist in folgende Stufen eingeteilt:

Das Level 1 beinhaltet Finanzinstrumente, die zu Preisen für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, die auf aktiven Märkten notiert sind, bewertet werden. Diese Preise werden unverändert übernommen. Wir haben überwiegend börsennotierte Eigenkapitalinstrumente und Anleihen sowie börsengehandelte Derivate in diese Kategorie eingeteilt.

Im Level 2 werden Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten gezeigt, deren Bewertung aus direkten (als Preise) oder indirekten (von Preisen abgeleitete) beobachtbaren Inputdaten (Bewertungsparameter) abgeleitet werden. Für die betreffenden Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten selbst ist kein Preis an einem aktiven Markt beobachtbar. Aufgrund dessen zeigen wir in dieser Stufe insbesondere die beizulegenden Zeitwerte von Zins- und Kreditderivaten sowie die beizulegenden Zeitwerte von ABS Bonds, sofern für die betreffende Assetklasse ein liquider Markt besteht.

Zwischen Level 1 und Level 2 sind finanzielle Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten in Höhe von 1.501 Mio € (Vorjahr: 418 Mio €) transferiert worden. Im Gegenzug sind zwischen Level 2 und Level 1 finanzielle Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten in Höhe von 389 Mio € (Vorjahr: 2.846 Mio €) transferiert worden. Der Großteil der Transfers betrifft Wertpapiere und resultiert aus einer Zu- bzw. Abnahme des tatsächlich stattgefundenen Handels in den betroffenen Wertpapieren und damit verbunden einer geänderten Geld-Brief-Spanne.

Für Finanzinstrumente, deren beizulegender Zeitwert auf einer wiederkehrenden Basis ermittelt wird, ergaben sich folgende Transfers zwischen Level 1 und Level 2:

	(in Mio €)	
	NACH LEVEL 1	NACH LEVEL 2
Handelsaktiva		
Transfer von Level 1	—	36
Transfer von Level 2	29	—
Finanzielle Vermögenswerte aFVtPL		
Transfer von Level 1	—	1.142
Transfer von Level 2	154	—
Finanzielle Vermögenswerte aFVtOCI		
Transfer von Level 1	—	321
Transfer von Level 2	206	—
Handelspassiva		
Transfer von Level 1	—	2
Transfer von Level 2	—	—
Finanzielle Verbindlichkeiten aFVtPL		
Transfer von Level 1	—	—
Transfer von Level 2	—	—

Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

Für Instrumente, die innerhalb der Berichtsperiode (1. Januar bis 30. Juni) zwischen den Levels transferiert werden, gilt der 1. Januar als Transferzeitpunkt.

Level 3 bezieht sich auf Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, deren beizulegender Zeitwert nicht ausschließlich auf Grundlage beobachtbarer Marktdaten (nicht beobachtbare Inputdaten) ermittelt wird. Falls die Auswirkung der am Markt nicht beobachtbaren Inputdaten auf die Fair-Value-Ermittlung unwesentlich ist, erfolgt ein Ausweis in Level 2. Die jeweiligen beizulegenden Zeitwerte weisen somit auch Bewertungsparameter auf, die auf Modellannahmen basieren. Hierunter fallen Derivate und strukturierte Produkte, die zumindest eine „exotische“ Komponente beinhalten, wie zum Beispiel Fremdwährungs- oder Zinsderivate auf illiquide Währungen, Derivate mit marktunüblichen Laufzeiten, strukturierte Produkte mit einem nicht liquiden Underlying als Referenz bzw. ABS Bonds einer Assetklasse, für die kein liquider Markt besteht.

Basierend auf dem Wert eines Finanzinstruments auf nicht beobachtbaren Bewertungsparametern, kann der Wert dieser Parameter zum Bilanzstichtag aus einer Bandbreite von angemessenen möglichen Alternativen ausgewählt werden. Im Rahmen der Bewertung zum 31. Dezember 2021 werden für diese nicht beobachtbaren Parameter angemessene Werte ermittelt und der Bewertung zugrunde gelegt, die nach dem Prinzip der vorsichtigen Bewertung kalibriert wurden. Darüber hinaus wird einzelnen Parametern, die nicht separat als eigenständiger Bewertungsparameter im Bewertungsmodell berücksichtigt werden können, durch Ansatz einer Modellreserve Rechnung getragen.

Aufgeteilt auf die einzelnen Klassen von Finanzinstrumenten kommen in Abhängigkeit der Produkttypen die folgenden Bewertungsverfahren zur Anwendung. Dabei sind die Bewertungen für Finanzinstrumente des Fair Value Levels 3 von folgenden signifikanten und nicht am Markt beobachtbaren Parametern abhängig:

PRODUKTYPEN	BEWERTUNGS-VERFAHREN	SIGNIFIKANTE NICHT BEOBACHTBARE PARAMETER	SPANNE
Festverzinsliche Wertpapiere und andere Schuldtitel	Marktansatz	Kurswert	1bps – 91bps
Aktien	Marktansatz	Kurswert	0% – 3%
ABS-Wertpapiere	DCF-Verfahren	Credit-Spread-Kurven	22bps – 1.603bps
		Restwert	0% – 50%
		Ausfallrate	0% – 0%
		Vorfälligkeits-Rate	0% – 6%
Rohstoff-/Aktienderivate	Optionspreismodell	Rohstoffpreis-/Aktienvolatilität	1% – 13%
		Korrelation zwischen Rohstoffen/Aktien	2% – 25%
	DCF-Verfahren	Dividendenrenditen	1% – 26%
Zinsderivate	DCF-Verfahren	Swapzinssatz	0bps – 186bps
		Inflationsswapzinssatz	3bps – 12bps
	Optionspreismodell	Inflationsvolatilität	1% – 3%
		Zinsvolatilität	0% – 29%
		Korrelation zwischen Zinssätzen	0% – 22%
Kreditderivate	Hazard Rate Model	Credit-Spread-Kurven	1bps – 91bps
		Restwert	0% – 5%
Devisenderivate	DCF-Verfahren	Zinskurven	0bps – 186bps
	Optionspreismodell	Fremdwährungsvolatilität	0% – 162%

In der nachfolgend dargestellten Sensitivitätsanalyse wird die Auswirkung der Änderung von angemessenen möglichen alternativen Parameterwerten auf den Fair Value von den als Level 3 eingestuften Finanzinstrumenten aufgezeigt. Das Niveau der Variation der nicht beobachtbaren Parameter entspricht den herrschenden Marktgegebenheiten bezüglich der Bewertung von Sensitivitäten. Für erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Bestände würden die positiven bzw. negativen Fair-Value-Änderungen zum Berichtsstichtag 67 Mio € bzw. –67 Mio € (Vorjahr: +46 Mio € bzw. –46 Mio €) betragen.

Aufgeteilt auf die einzelnen Klassen von Finanzinstrumenten ergeben sich bezogen auf die Produkttypen folgende wesentliche Sensitivitätsauswirkungen:

	30.6.2022		31.12.2021	
	POSITIV	NEGATIV	POSITIV	NEGATIV
Festverzinsliche Wertpapiere und andere Schuldtitel	6	– 6	—	—
Aktien	—	—	—	—
ABS-Wertpapiere	—	—	—	—
Rohstoff-/Aktienderivate	55	– 55	42	– 42
Zinsderivate	6	– 6	4	– 4
Kreditderivate	—	—	—	—
Devisenderivate	—	—	—	—
Insgesamt	67	– 67	46	– 46

In Bezug auf festverzinsliche Wertpapiere und andere Schuldtitel sowie ABS-Wertpapiere wurden im Rahmen der Sensitivitätsanalysen ratingabhängig die Credit-Spread-Kurven verändert. Bei Aktien wird der Spotpreis um einen relativen Wert abgewandelt.

Bei den im Level 3 enthaltenen Aktienderivaten wurden für die Sensitivitätsanalyse folgende nicht beobachtbare Parameter variiert: Spotpreise bei Hedge Funds, implizite Volatilität, Dividenden, implizite Korrelationen und die Annahmen zur Interpolation zwischen einzelnen am Markt beobachtbaren Parametern wie zum Beispiel Volatilitäten. Bei den Zinsprodukten wurden im Rahmen der Sensitivitätsanalyse Zinsniveau und Zinskorrelationen sowie implizite Volatilitäten variiert. Bei den Kreditderivaten wurden Verschiebungen der Risikoprämien-Kurven für das Bonitätsrisiko, wie auch implizite Korrelationen Änderungen sowie Erhöhungen der Ausfallraten, unterstellt. Fremdwährungsderivate wurden hinsichtlich der impliziten Volatilität variiert.

Werden Transaktionen getätigt, bei denen der Transaktionspreis vom Fair Value zum Transaktionszeitpunkt abweicht und in erheblichem Umfang nicht beobachtbare Parameter für Bewertungsmodelle zugrunde gelegt wurden, erfolgt die Erfassung des betreffenden Finanzinstruments zum Transaktionspreis. Diese Differenz zwischen dem Transaktionspreis und dem Fair Value des Bewertungsmodells wird als Handelstaggewinn/-verlust bezeichnet. Entsprechende am Handelstag ermittelte Gewinne und Verluste werden abgegrenzt und über die Laufzeit der Transaktion in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Sobald sich für die Transaktion ein Referenzkurs auf einem aktiven Markt ermitteln lässt oder die wesentlichen Inputparameter auf beobachtbaren Marktdaten basieren, wird der abgegrenzte Handelstaggewinn unmittelbar erfolgswirksam im Handelsergebnis erfasst.

Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

Die folgende Tabelle zeigt im Jahresvergleich die Veränderungen der Handelstaggewinne und -verluste, die aufgrund der Anwendung wesentlicher nicht beobachtbarer Parameter für zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesene Finanzinstrumente abgegrenzt wurden: (in Mio €)

	2022	2021
Bestand 1.1.	21	18
Neue Geschäfte während der Periode	5	26
Abschreibung	– 2	1
Ausgelaufene Geschäfte	—	—
Nachträgliche Veränderung der Beobachtbarkeit	2	22
Wechselkursveränderungen	—	—
Bestand 30.6./31.12.	26	21

Die folgende Tabelle zeigt die Zuordnung der in der Bilanz zum Fair Value ausgewiesenen finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten zu den jeweiligen Levels der Fair-Value-Hierarchie: (in Mio €)

	AM AKTIVEN MARKT BEOBACHTBARER BEIZULEGENDER ZEITWERT (LEVEL 1)		BEIZULEGENDER ZEITWERT, AUF GRUNDLAGE AM MARKT BEOBACHTBARER BEWERTUNGSPARAMETER (LEVEL 2)		BEIZULEGENDER ZEITWERT, AUF GRUNDLAGE NICHT AM MARKT BEOBACHTBARER BEWERTUNGSPARAMETER (LEVEL 3)	
	30.6.2022	31.12.2021	30.6.2022	31.12.2021	30.6.2022	31.12.2021
In der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert						
ausgewiesene finanzielle Vermögenswerte						
Handelsaktiva	19.730	28.146	62.874	56.536	2.162	1.232
darunter Derivate	3.918	4.894	50.019	42.376	1.842	781
Finanzielle Vermögenswerte aFVtPL	2.660	4.925	2.730	2.140	842	469
Finanzielle Vermögenswerte aFVtOCI	9.886	11.659	408	347	—	—
Hedging Derivate	—	—	301	231	1	—
In der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert						
ausgewiesene finanzielle Verbindlichkeiten						
Handelspassiva	7.296	9.472	54.483	43.026	1.967	1.161
darunter Derivate	4.977	5.958	48.514	37.472	1.361	623
Finanzielle Verbindlichkeiten aFVtPL	—	—	4.498	5.115	398	395
Hedging Derivate	—	—	272	500	—	—

In der folgenden Tabelle wird die Entwicklung von finanziellen Vermögenswerten dargestellt, die im Rahmen der Fair-Value-Hierarchie dem Level 3 zugeordnet sind:

(in Mio €)

	HANDELS- AKTIVA	FINANZIELLE VERMÖGENS- WERTE aFVtPL	FINANZIELLE VERMÖGENS- WERTE aFVtOCI	HEDGING DERIVATE
Bestand 1.1.2022	1.232	469	—	—
Zugänge				
Käufe	807	210	—	1
Erfasste Gewinne ¹	276	44	—	—
Transfer aus anderen Levels	378	208	—	—
Sonstige Zugänge ²	24	—	—	—
Abgänge				
Verkauf	– 304	– 60	—	—
Tilgung	—	– 8	—	—
Erfasste Verluste ¹	– 91	– 20	—	—
Transfer zu anderen Levels	– 157	—	—	—
Sonstige Abgänge	– 3	– 1	—	—
Bestand 30.6.2022	2.162	842	—	1
Bestand 1.1.2021	1.320	321	—	—
Zugänge				
Käufe	578	97	—	—
Erfasste Gewinne ¹	61	53	—	—
Transfer aus anderen Levels	67	80	—	—
Sonstige Zugänge ²	10	15	—	—
Abgänge				
Verkauf	– 513	– 46	—	—
Tilgung	– 92	– 2	—	—
Erfasste Verluste ¹	– 87	– 45	—	—
Transfer zu anderen Levels	– 80	– 3	—	—
Sonstige Abgänge	– 32	– 1	—	—
Bestand 31.12.2021	1.232	469	—	—

1 In GuV und Eigenkapital.

2 Hierin sind auch Veränderungen im Konsolidierungskreis enthalten.

Der Anstieg der Level 3 Handelsaktiva resultiert im Wesentlichen aus einer Überarbeitung der Fair-Value-Level-Ermittlung sowie geänderter Wesentlichkeit der nicht beobachtbaren Parameter. Dies führte sowohl zu einem Netto-Zugang aus Käufen/Verkäufen sowie aus den Level-Transfers. Die Zugänge aus Käufen bei den finanziellen Vermögenswerten aFVtPL gehen im Wesentlichen auf die Ausgabe von Konsortialkrediten zurück.

Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

In der folgenden Tabelle wird die Entwicklung von finanziellen Verbindlichkeiten dargestellt, die im Rahmen der Fair-Value-Hierarchie dem Level 3 zugeordnet sind:

(in Mio €)

	HANDELS-PASSIVA	FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN aFVtPL	HEDGING DERIVATE
Bestand 1.1.	1.161	395	—
Umklassifizierung von Handelspassiva zu Finanzielle Verbindlichkeiten aFVtPL			
Bestand 1.1. (nach Umklassifizierung)	1.161	395	—
Zugänge			
Verkauf	312	—	—
Emission	274	81	—
Erfasste Verluste ¹	183	3	—
Transfer aus anderen Levels	701	98	—
Sonstige Zugänge ²	17	2	—
Abgänge			
Rückkauf	– 225	– 25	—
Tilgung	—	—	—
Erfasste Gewinne ¹	– 230	– 44	—
Transfer zu anderen Levels	– 218	– 111	—
Sonstige Abgänge	– 8	– 1	—
Bestand 30.6.2022	1.967	398	—
Bestand 1.1.	903	361	—
Umklassifizierung von Handelspassiva zu Finanzielle Verbindlichkeiten aFVtPL	—	—	—
Bestand 1.1. (nach Umklassifizierung)	903	361	—
Zugänge			
Verkauf	146	—	—
Emission	336	179	—
Erfasste Verluste ¹	103	34	—
Transfer aus anderen Levels	153	58	—
Sonstige Zugänge ²	95	8	—
Abgänge			
Rückkauf	– 240	– 23	—
Tilgung	– 31	– 47	—
Erfasste Gewinne ¹	– 124	– 39	—
Transfer zu anderen Levels	– 153	– 128	—
Sonstige Abgänge	– 27	– 8	—
Bestand 31.12.2021	1.161	395	—

¹ In GuV und Eigenkapital.

² Hierin sind auch Veränderungen im Konsolidierungskreis enthalten.

Der Großteil der Zugänge sind auf strukturierte Emissionen und Zertifikate sowie auf den Abschluss aktien-, rohstoff- und kreditgebundener Derivate zurückzuführen. Die wie auch die Netto-Transfers aus anderen Levels sind überwiegend auf Anpassungen der Fair Value Levels resultierend aus der regelmäßigen Überprüfung Fair -Value -Level -Ermittlung zurückzuführen. Zum anderen ergaben sich Anpassungen aufgrund der Wesentlichkeit von einzelnen nicht beobachtbaren Parametern. Diese haben bei Unwesentlichkeit gegenläufig zu Transfers zu anderen Levels geführt.

49 Fair Values der Finanzinstrumente gemäß IFRS 7

Die Fair Values wurden stichtagsbezogen auf Basis der zur Verfügung stehenden Marktinformationen sowie unternehmensindividueller Berechnungsmethoden ermittelt.

(in Mrd €)

	BUCHWERT		BEIZULEGENDER ZEITWERT	
	30.6.2022	31.12.2021	30.6.2022	31.12.2021
AKTIVA				
Barreserve	51,7	27,7	51,7	27,7
Handelsaktiva	84,8	85,9	84,8	85,9
Finanzielle Vermögenswerte aFVtPL	6,2	7,5	6,2	7,5
Finanzielle Vermögenswerte aFVtOCI	10,3	12,0	10,3	12,0
Forderungen an Kreditinstitute (at cost)	30,8	24,6	30,6	24,8
Forderungen an Kunden (at cost)	152,4	148,6	152,4	154,4
darunter Forderungen aus Finanzierungsleasing	0,9	1,0	0,9	1,0
Hedging Derivate	0,3	0,2	0,3	0,2
Insgesamt	336,5	306,5	336,3	312,5
PASSIVA				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	70,6	61,7	69,2	61,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	150,1	134,3	150,0	134,3
Verbriefte Verbindlichkeiten	31,5	32,2	30,2	34,5
Handelsspassiva	63,7	53,7	63,7	53,7
Finanzielle Verbindlichkeiten aFVtPL	4,9	5,5	4,9	5,5
Hedging Derivate	0,3	0,5	0,3	0,5
Insgesamt	321,1	287,9	318,3	290,3

Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

(in Mrd €)

AKTIVA	AM AKTIVEN MARKT BEOBACHTBARER BEIZULEGENDER ZEITWERT (LEVEL 1)		BEIZULEGENDER ZEITWERT, AUF GRUNDLAGE AM MARKT BEOBACHTBARER BEWERTUNGSPARAMETER (LEVEL 2)		BEIZULEGENDER ZEITWERT, AUF GRUNDLAGE NICHT AM MARKT BEOBACHTBARER BEWERTUNGSPARAMETER (LEVEL 3)	
	30.6.2022	31.12.2021	30.6.2022	31.12.2021	30.6.2022	31.12.2021
In der Bilanz nicht zum beizulegenden Zeitwert						
ausgewiesene finanzielle Vermögenswerte						
Barreserve	—	—	51,7	27,7	—	—
Forderungen an Kreditinstitute (at cost)	1,9	1,7	25,5	22,5	3,2	0,6
Forderungen an Kunden (at cost)	10,7	11,1	63,6	69,5	78,1	73,8
darunter Forderungen aus Finanzierungsleasing	—	—	—	—	0,9	1,0
In der Bilanz nicht zum beizulegenden Zeitwert						
ausgewiesene finanzielle Verbindlichkeiten						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	—	—	63,5	53,9	5,7	7,9
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	—	—	147,3	130,4	2,7	3,9
Verbriefte Verbindlichkeiten	14,8	14,8	6,3	7,0	9,1	12,7

In der HVB Group beträgt die Differenz zwischen den Fair Values und den Buchwerten bei den Aktiva –0,2 Mrd € (Vorjahr: 6,0 Mrd €) und bei den Passiva –2,8 Mrd € (Vorjahr: 2,4 Mrd €). Der Saldo dieser Werte beläuft sich auf 2,6 Mrd € (Vorjahr: 3,6 Mrd €). Bei der Gegenüberstellung der Buchwerte bzw. Fair Values der abgesicherten Grundgeschäfte ist zu beachten, dass ein Teil der stillen Reserven/stillen Lasten bereits im Hedgeanpassungsbetrag erfasst worden ist.

50 Angaben zur Aufrechnung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten

In den folgenden zwei Tabellen sind getrennt die bilanzierten finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten enthalten, die gemäß IAS 32.42 bereits in der Bilanz saldiert wurden (Offsetting/Netting) sowie die Finanzinstrumente, die Gegenstand einer rechtlich durchsetzbaren Aufrechnungsrahmenvereinbarung oder einer ähnlichen Vereinbarung sind, aber nicht den bilanziellen Saldierungskriterien genügen.

Finanzielle Vermögenswerte, die einem Netting in der Bilanz unterliegen oder Gegenstand einer rechtlich durchsetzbaren Aufrechnungsrahmenvereinbarung oder einer ähnlichen Vereinbarung sind:

(in Mio €)

	FINANZIELLE VERMÖGENS- WERTE (BRUTTO)	BILANZIELL AUF- GERECHNETE FINANZIELLE VERBIND- LICHKEITEN (BRUTTO)	BILANZIERTE FINANZIELLE VERMÖGENS- WERTE (NETTO)	NICHT BILANZIERTE BETRÄGE			NETTOBETRAG
				EFFEKTE VON AUF- RECHNUNGS- RAHMEN- VEREIN- BARUNGEN	SICHERHEITEN IN FORM VON FINANZ- INSTRUMENTEN	BAR- SICHERHEITEN	
Derivate ¹	220.421	– 164.340	56.081	– 36.893	– 336	– 8.918	9.934
Reverse Repos ²	25.807	– 5.904	19.903	—	– 19.313	—	590
Forderungen ³	89.854	– 4.832	85.022	—	—	—	85.022
Insgesamt 30.6.2022	336.082	– 175.076	161.006	– 36.893	– 19.649	– 8.918	95.546
Derivate ¹	87.196	– 38.914	48.282	– 26.910	– 111	– 9.634	11.627
Reverse Repos ²	17.903	– 1.602	16.301	—	– 15.672	—	629
Forderungen ³	89.791	– 6.122	83.669	—	—	—	83.669
Insgesamt 31.12.2021	194.890	– 46.638	148.252	– 26.910	– 15.783	– 9.634	95.925

¹ Derivate sind in den Bilanzposten "Handelsaktiva" und "Hedging Derivate" enthalten.

² Reverse Repos sind in den Anhangangaben "Forderungen an Kreditinstitute (at cost)" und "Forderungen an Kunden (at cost)" sowie mit 1.970 Mio € (Vorjahr: 5.197 Mio €) in den Handelsaktiva enthalten.

³ Betrifft nur Kontokorrentkonten und Barsicherheiten bzw. verpfändete Guthaben und Sonstige Forderungen (hierin enthalten kumulierte Variation Margins), die in den Anhangangaben "Forderungen an Kreditinstitute (at cost)" und "Forderungen an Kunden (at cost)" ausgewiesen werden.

Finanzielle Verbindlichkeiten, die einem Netting in der Bilanz unterliegen oder Gegenstand einer rechtlich durchsetzbaren Aufrechnungsrahmenvereinbarung oder einer ähnlichen Vereinbarung sind:

(in Mio €)

	FINANZIELLE VERBINDLICH- KEITEN (BRUTTO)	BILANZIELL AUF- GERECHNETE FINANZIELLE VERMÖGENS- WERTE (BRUTTO)	BILANZIERTE VERBIND- LICHKEITEN (NETTO)	NICHT BILANZIERTE BETRÄGE			NETTOBETRAG
				EFFEKTE VON AUF- RECHNUNGS- RAHMEN- VEREIN- BARUNGEN	SICHERHEITEN IN FORM VON FINANZ- INSTRUMENTEN	BAR- SICHERHEITEN	
Derivate ¹	222.329	– 167.205	55.124	– 36.893	– 491	– 8.116	9.624
Reverse Repos ²	12.961	– 5.904	7.057	—	– 6.792	—	265
Verbindlichkeiten ³	147.620	– 1.967	145.653	—	—	—	145.653
Insgesamt 30.6.2022	382.910	– 175.076	207.834	– 36.893	– 7.283	– 8.116	155.542
Derivate ¹	88.414	– 43.861	44.553	– 26.911	– 544	– 8.215	8.883
Reverse Repos ²	9.957	– 1.602	8.355	—	– 8.188	—	167
Verbindlichkeiten ³	128.198	– 1.176	127.022	—	—	—	127.022
Insgesamt 31.12.2021	226.569	– 46.639	179.930	– 26.911	– 8.732	– 8.215	136.072

¹ Derivate sind in den Bilanzposten "Handelspassiva" und "Hedging Derivate" enthalten.

² Repos sind in den Anhangangaben "Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten" und "Verbindlichkeiten gegenüber Kunden" sowie mit 1.568 Mio € (Vorjahr: 2.236 Mio €) in den Handelspassiva enthalten.

³ Betrifft nur Kontokorrentkonten und Barsicherheiten bzw. verpfändete Guthaben und Sonstige Verbindlichkeiten (hierin enthalten kumulierte Variation Margins), die in den Anhangangaben "Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten" und "Verbindlichkeiten gegenüber Kunden" ausgewiesen werden.

Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten mit denselben Kontrahenten sind gemäß IAS 32.42 aufzurechnen und in der Bilanz mit dem Nettowert auszuweisen, wenn eine Saldierung der bilanzierten Beträge zum gegenwärtigen Zeitpunkt rechtlich durchsetzbar ist und es beabsichtigt ist, die Abwicklung auf Nettobasis im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit vorzunehmen oder gleichzeitig den Vermögenswert zu verwerten und die Verbindlichkeit abzulösen. Die Tabellen zeigen für diese Bilanzsaldierungen eine Überleitung von den Bruttobeträgen vor Saldierung über die aufgerechneten Beträge zu den Nettobeträgen nach Saldierung. Die bilanziellen Saldierungen betreffen bei der HVB Group Transaktionen mit zentralen Kontrahenten, nämlich die OTC-Derivate (Verrechnung der sich auf Währungsebene ausgleichenden positiven und negativen Zeitwerte) sowie die Forderungen und Verbindlichkeiten aus echten Pensionsgeschäften (Reverse Repos und Repos), die mit demselben Central Counterpart (CCP) abgeschlossen wurden. Daneben werden aufrechenbare, täglich fällige Forderungen und Verbindlichkeiten mit denselben Kontrahenten im Bankgeschäft in der Bilanz saldiert. Darüber hinaus werden kumulierte Fair-Value-Änderungen von Derivaten an Terminbörsen mit den kumulierten Variation-Margin-Zahlungen verrechnet.

In der Spalte „Effekte von Aufrechnungsrahmenvereinbarungen“ sind die Finanzinstrumente ausgewiesen, die einer rechtlich durchsetzbaren zweiseitigen Aufrechnungsvereinbarung (Master Netting Agreement) oder einer ähnlichen Vereinbarung unterliegen, aber wegen Nichterfüllung der oben genannten Aufrechnungsvoraussetzungen von IAS 32.42 nicht in der Bilanz saldiert werden. Hierunter fallen bei der HVB Group OTC-Derivate und Repo-Geschäfte mit individuellen Kontrahenten, mit denen rechtlich durchsetzbare Aufrechnungsrahmenvereinbarungen für eine Verrechnung im Fall eines Ausfalls bestehen.

Zudem sind in den Tabellen die in diesem Zusammenhang verpfändeten bzw. erhaltenen Sicherheiten in Form von Finanzinstrumenten und Barsicherheiten dargestellt. Darüber hinaus sind die nicht bilanzwirksam abgebildeten Wertpapierleihegeschäfte ohne Barsicherheiten auch nicht in obigen Netting-Tabellen enthalten.

Im Rahmen des Kreditrisikomanagements, insbesondere in Bezug auf das Kontrahentenrisiko aus Derivaten, werden häufig Nettingvereinbarungen getroffen, die im Falle des Zahlungsverzugs des Kontrahenten eine Glattstellung sämtlicher Derivate mit diesem Kontrahenten und eine Verrechnung von positiven und negativen Zeitwerten der einzelnen Derivate zu einer Nettoforderung erlauben. Üblicherweise werden solche Nettoforderungen durch Barsicherheiten besichert, um die Kreditrisiken weiter zu reduzieren. Hierbei transferiert der Schuldner der Nettoforderung Gelder an den Gläubiger und verpfändet diese Guthaben. Die Höhe der Barsicherheiten wird regelmäßig an die aktuelle Höhe einer potenziellen Nettoforderung angepasst, wobei in Abhängigkeit vom Saldo der potenziellen Nettoforderung eine Forderung aus gestellten Barsicherheiten auch zu einer Verbindlichkeit aus erhaltenen Barsicherheiten werden kann und umgekehrt.

Diese Barsicherheiten werden in den Anhangangaben Forderungen an Kreditinstitute (at cost), Forderungen an Kunden (at cost), Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie Verbindlichkeiten gegenüber Kunden als „Barsicherheiten bzw. verpfändete Guthaben“ separat ausgewiesen.

51 Verpensionierte Wertpapiergeschäfte und Wertpapierleihgeschäfte nach Bilanzposten

(in Mio €)

	30.6.2022		31.12.2021	
	BUCHWERT	DAVON ALS SICHERHEIT ÜBERTRAGEN	BUCHWERT	DAVON ALS SICHERHEIT ÜBERTRAGEN
Handelsaktiva	84.766	3.291	85.914	1.772
Finanzielle Vermögenswerte aFvPL	6.232	80	7.534	162
Finanzielle Vermögenswerte aFvOCI	10.294	407	12.006	883
Forderungen an Kreditinstitute (at cost)	30.769	84	24.620	—
Forderungen an Kunden (at cost)	152.382	159	148.600	196
Insgesamt	284.443	4.021	278.674	3.013

52 Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

(in Mio €)

	30.6.2022	31.12.2021
Eventualverbindlichkeiten ¹	30.347	28.110
Finanzgarantien (Bürgschaften und Gewährleistungsverträge)	30.347	28.110
Andere Verpflichtungen	60.353	57.963
Unwiderrufliche Kreditzusagen	60.347	57.957
Sonstige Verpflichtungen	6	6
Insgesamt	90.700	86.073

¹ Den Eventualverbindlichkeiten stehen Eventualforderungen in gleicher Höhe gegenüber.

Die HVB hat in den Vorjahren von der Möglichkeit Gebrauch gemacht bis zu 15% des Jahresbeitrags zum Restrukturierungsfonds in Form von in vollem Umfang abgesicherten Zahlungsansprüchen (sogenannte unwiderrufliche Zahlungsverpflichtungen) gemäß § 12 RStruktFG zu erbringen. Die hierfür gestellten Barsicherheiten belaufen sich zum Berichtsstichtag auf 104 Mio €. Im Berichtszeitraum wurden keine neuen unwiderruflichen Zahlungsverpflichtungen abgegeben.

Die HVB hat in den Vorjahren von der Möglichkeit Gebrauch gemacht bis zu 30% des Jahresbeitrags zum Einlagensicherungsfonds in Form von in vollem Umfang abgesicherten Zahlungsansprüchen (sogenannte unwiderrufliche Zahlungsverpflichtungen) gemäß § 5a Absatz 10 SESF zu erbringen. Die hierfür gestellten Barsicherheiten belaufen sich zum Berichtsstichtag auf 22 Mio €. Im Berichtszeitraum wurden keine neuen unwiderruflichen Zahlungsverpflichtungen abgegeben.

Die HVB hat von der Möglichkeit Gebrauch gemacht bis zu 30% des Jahresbeitrags zur Entschädigungseinrichtung deutscher Banken in Form von in vollem Umfang abgesicherten Zahlungsansprüchen (sogenannte unwiderrufliche Zahlungsverpflichtungen) gemäß § 19 EntschFinV zu erbringen. Die hierfür gestellten Finanzsicherheiten belaufen sich zum Berichtsstichtag auf 39 Mio € (Vorjahr: 39 Mio €). Im Berichtszeitraum wurden keine neuen unwiderruflichen Zahlungsverpflichtungen abgegeben.

Euro-Staatsanleihen von EU-Ländern

Die HVB und die UniCredit Capital Markets LLC wurden am 11. Juni 2019 neben anderen Finanzinstituten in einer am United States District Court im Southern District of New York bereits anhängigen Sammelklage als Beklagte benannt. In der dritten Fassung der Sammelklage, eingereicht am 3. Dezember 2019, wird geltend gemacht, dass Händler europäischer Staatsanleihen die Preise für diese Anleihen abgesprochen und manipuliert hätten, unter anderem, indem sie die Spanne zwischen Geld- und Briefkursen vergrößerten, welche sie Kunden bekanntgaben. Die möglicherweise anspruchsberechtigte Gruppe besteht aus Investoren, die auf Euro lautende, von europäischen Staaten emittierte Anleihen zwischen 2007 und 2012 in den USA ge- oder verkauft haben. Am 23. Juli 2020 hat das Gericht den „motions to dismiss“ verschiedener Beklagter, unter anderem der HVB und der UniCredit Capital Markets LLC, betreffend die dritte Fassung der Sammelklage stattgegeben. Die Kläger haben am 9. Februar 2021 ihre vierte geänderte Fassung der Sammelklage eingereicht und ihre Ansprüche gegen die HVB und die UniCredit Capital Markets LLC und andere Finanzinstitute neu begründet. Wie schon die früheren Fassungen enthält auch die vierte geänderte Fassung der Sammelklage keine Angaben zur Höhe des geltend gemachten Schadensersatzes. Am 14. März 2022 gab das Gericht dem Antrag der UC Capital Markets LLC auf Klageabweisung statt und lehnte den Antrag der HVB auf Klageabweisung ab. Das Gericht hat inzwischen den Antrag der HVB auf nochmalige Betrachtung abgelehnt. Die HVB hat auf die aktuellen Vorwürfe in der Sache geantwortet.

Forderungen im Zusammenhang mit einem Zinssatzswap

Im Dezember 2021 wurde die HVB von einer italienischen Region vor dem Gericht in Bologna in Italien im Zusammenhang mit einem Zinssatzswap verklagt. Die Region macht unter anderem vorvertragliche und/oder nichtvertragliche Ansprüche geltend, weil die HVB angeblich versäumt habe, bestimmte Bedingungen in den Vertrag aufzunehmen, die für dessen Wirksamkeit notwendig wären. Die Region macht einen Schadensersatz in Höhe von etwa 52 Mio € geltend (entspricht den bisher im Rahmen des Swaps geleisteten Zahlungen) und begehrt die Feststellung, dass keine weiteren Zahlungen mehr an die HVB geschuldet sind (dies entspricht etwa 18 Mio €). Ein erster Gerichtstermin ist für den 21. Juli 2022 angesetzt.

Eventualverbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen

(in Mio €)

	30.6.2022	31.12.2021
Verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	1.712	2.106
darunter gegenüber:		
UniCredit S.p.A.	1.019	1.227
Schwesterunternehmen	687	873
Tochterunternehmen	6	6
Gemeinschaftsunternehmen	—	—
Assoziierte Unternehmen	—	—
Sonstige Beteiligungsunternehmen	74	75
Insgesamt	1.786	2.181

Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

53 Angaben über Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Neben den Beziehungen zu verbundenen und in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen kommt es bedingt durch die Integration der HVB Group in die UniCredit Gruppe zu einer Vielzahl von Transaktionen mit der UniCredit S.p.A. und weiteren verbundenen, aber nicht einbezogenen Unternehmen der UniCredit Gruppe. Die diesbezüglichen quantitativen Informationen sind den Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung sowie den Angaben zur Bilanz zu entnehmen.

Der HVB kommt innerhalb der UniCredit Gruppe die Rolle des Kompetenzzentrums für Markets und Investment Banking für die gesamte Gruppe zu. In dieser Rolle fungiert die HVB unter anderem als Counterpart für Derivategeschäfte der Konzernunternehmen der UniCredit Gruppe. Hierbei handelt es sich im Regelfall um Hedging Derivate, die über die HVB an den Markt externalisiert werden. Informationen bezüglich des Exposures gegenüber der UniCredit und deren Tochtergesellschaften sind im Konzernlagebericht → Risikobericht → „Risikoarten im Einzelnen“ → „Kreditrisiko“, dargestellt.

Die HVB hat, ebenso wie weitere verbundene Unternehmen, IT-Aktivitäten an ein mit der Bank verbundenes Unternehmen, die UniCredit Services S.C.p.A., Mailand, ausgelagert. Ziel ist dabei die Hebung von Synergien sowie die Möglichkeit der Bank via Service Level Agreement schnelle und qualitativ hochwertige IT-Services bieten zu können. Im Berichtsjahr fielen bei der HVB für diese Services Aufwendungen in Höhe von 252 Mio € (Vorjahreszeitraum: 251 Mio €) an. Dem standen Erträge aus erbrachten Dienstleistungen und Leistungsverrechnungen in Höhe von 12 Mio € (Vorjahreszeitraum: 12 Mio €) gegenüber. Ferner kam es zum Erwerb von Softwareprodukten von der UniCredit Services S.C.p.A. in Höhe von – Mio € (Vorjahreszeitraum: 1 Mio €).

Darüber hinaus hat die HVB Group an die UniCredit Services S.C.p.A. bestimmte Backoffice-Aktivitäten übertragen. In diesem Zusammenhang stellt die UniCredit Services S.C.p.A. der HVB und weiteren verbundenen Unternehmen über ein einheitliches Geschäfts- und Betriebsmodell Abwicklungsleistungen bereit. Für diese Services wurden seitens der HVB Group im Berichtszeitraum 53 Mio € (Vorjahreszeitraum: 51 Mio €) aufgewendet.

Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen werden grundsätzlich zu Marktpreisen durchgeführt.

Forderungen an nahestehende Personen, eingegangene Haftungsverhältnisse für diese sowie Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Personen stellen sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

(in T€)

	30.6.2022			31.12.2021		
	FORDERUNGEN	EINGEGANGENE HAFTUNGS- VERHÄLTNISSE	VERBINDLICH- KEITEN	FORDERUNGEN	EINGEGANGENE HAFTUNGS- VERHÄLTNISSE	VERBINDLICH- KEITEN
Mitglieder des Vorstands der UniCredit Bank AG	3.326	1.527	3.116	3.264	131	2.226
Mitglieder des Aufsichtsrats der UniCredit Bank AG	—	—	504	—	—	475
Mitglieder des Group Executive Committee ¹	—	—	—	—	—	—

¹ Ohne Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der UniCredit Bank AG.

Der HVB nahestehende Personen sind Aufsichtsrats- und Vorstandsmitglieder sowie Mitglieder des Group Executive Committees der UniCredit S.p.A. und jeweils deren nahe Familienangehörige.

An Mitglieder des Vorstands und deren nahestehende Familienangehörige wurden Hypothekendarlehen mit Zinssätzen zwischen 0,35% und 2,03% und Fälligkeiten in den Jahren 2022 bis 2049 ausgereicht.

Alle mit dem aufgeführten Personenkreis getätigten Bankgeschäfte wurden zu marktüblichen Konditionen und Sicherheiten abgeschlossen.

Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

54 Mitglieder des Aufsichtsrats¹

Andrea Orzel

Vorsitzender

Florian Schwarz
Dr. Bernd Metzner
Gianpaolo Alessandro

Stellvertretende Vorsitzende

Sabine Eckhardt
seit 1.3.2022
Prof. Dr. Annette G. Köhler
bis 28.2.2022
Dr. Claudia Mayfeld
Fiona Melrose
Claudia Richter
Thomas Schöner
Oliver Skrbot
Christian Staack
Gregor Völkl

Mitglieder

¹ Stand 30. Juni 2022

55 Mitglieder des Vorstands¹

Dr. Michael Diederich	Sprecher des Vorstands People & Culture (inklusive Arbeit und Soziales gemäß § 27 Absatz 2 Satz 2 MgVG)
Marion Höllinger	Privatkunden Bank
Dr. Jürgen Kullnigg	Chief Risk Officer (CRO)
Jan Kupfer	Corporates
Christian Reusch	Client Solutions
Boris Scukanec Hopinski	Operations Germany (COO)
Ljubisa Tesić	Chief Financial Officer (CFO)

¹ Stand 30. Juni 2022

München, den 2. August 2022

UniCredit Bank AG
Der Vorstand



Dr. Diederich



Höllinger



Dr. Kullnigg



Kupfer



Reusch



Scukanec Hopinski



Tesić

Erklärung des Vorstands

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

München, den 2. August 2022

UniCredit Bank AG
Der Vorstand



Dr. Diederich



Höllinger



Dr. Kullnigg



Kupfer



Reusch



Scukanec Hopinski



Tesić

Ansprechpartner

Wenn Sie Fragen zum Geschäftsbericht oder zu unserem Halbjahresfinanzbericht haben, wenden Sie sich bitte an unseren Bereich Media Relations:

Telefon 089 378-25801

Telefax 089 378-3325263

Wichtige Unternehmensnachrichten können Sie unmittelbar nach Veröffentlichung unter www.hvb.de abrufen.

Internet

Sie können unsere Geschäfts- und Halbjahresfinanzberichte auf unserer Website abrufen: www.hvb.de

Veröffentlichungen

Geschäftsbericht (deutsch/englisch)

Halbjahresfinanzbericht (deutsch/englisch)

Sie können PDFs aller Berichte im Internet abrufen unter www.hvb.de

Herausgeber

UniCredit Bank AG

Sitz München

81925 München

www.hvb.de

Registergericht: München HRB 421 48

Gestaltungskonzept/Cover: UniCredit S.p.A.

Layoutkonzept und -umsetzung: UniCredit S.p.A.

Satz: Serviceplan Solutions 1 GmbH & Co. KG, München

Empowering
Communities to Progress. |  **UniCredit**

unicreditgroup.eu